

Die Hieracien

aus

Mähren und österr. Schlesien

von **Adolf Oborny.**

II. Untergattung **Ehieracium** Torr. et Gray *),

Scheele, Grelli; Aurella Tsch. in Flora 1828; Pulmonarea Grisebach; Archieracium Fr. Epicr.; Genus Hieracium Gebrüder Schultz. Grundachse senkrecht, schief oder wagrecht, + verlängert, zuweilen dick und holzig, stets ohne Stolonen, mit Blattresten oder mit einer Grundrosette zur Blüthezeit, je nach der Art der Verjüngung der Pflanze. Erfolgt die Verjüngung aus Seitenknospen, die noch im Herbste eine mehrblättrige Grundrosette entwickeln, welche überwintert und im nächsten Jahre einen Stengel treibt, so ist dieser Stengel in der Regel arnblättrig, ein phyllopo der Stengel; oder es erfolgt die Verjüngung durch geschlossene grundständige Knospen, aus welchen im nächsten Jahre sich Stengel entwickeln, so sind dann die Blätter am ganzen Stengel vertheilt, während die untersten zur Blüthezeit oft schon abgestorben erscheinen, aphyllopo der Stengel. Wird dagegen im Herbste die Blattrosette nicht vollständig entwickelt, so strecken sich im nächsten Jahre bei der Entwicklung des Stengels die Internodien der Basis und die Blätter der Grundrosette werden durch Zwischenräume getrennt, so entsteht der hypophyllopo de Stengel. Blätter verschieden geformt, gestielt oder ungestielt. Blattgrund verschieden, eben so die Spitze und die Zahnung. Verästelung des Stengels verschieden, einfach, gabelig, rispig, seltener doldenförmig. Hülschuppen spiralg angeordnet, die äusseren kürzer, allmählich länger werdend, aufrecht, hie und da zurückgeschlagen. Haare einfach oder gezähnt. Drüsen-

*) Der erste Theil, enthaltend die Bearbeitung der Untergattung Pilosella, ist im 43. Bande dieser Verhandlungen abgedruckt.

und Flockenhaare oft reichlich vorhanden oder \pm fehlend. Blumen gelb, ohne Rothstreifung, meist zungenförmig, seltener alle röhrenförmig, Zähne derselben kahl, öfter auch bewimpert. Blumenboden grubig mit glatten oder gezähnten, gefransten Grubenrändern. Achaenen grösser wie bei den Piloselloiden, schwarz, seltener braun oder röthlich, die Rippen derselben oben in einen ringförmigen Wulst übergehend, nicht gezähnt endigend. Pappus aus gezähnten Strahlen gebildet, unter welche bald wenige, bald zahlreichere kürzere Strahlen eingemengt erscheinen, wie bei den Piloselloiden schmutzigweiss gefärbt.

Im Florengebiete Mährens und österr. Schlesiens wurden bisher aus dieser Untergattung 10 Hauptarten nachwiesen, u. zw.: *H. villosum* L., *H. Schmidtii* Tsch., *H. silvaticum* L., *H. vulgatum* Fr., *H. alpinum* L., *H. prenanthoides* Vill., *H. umbellatum* L., *H. silvestre* Tsch., *H. racemosum* W. K. und *Silesiacum* Krause, die sich mit ihren Zwischenarten nachstehend gruppieren lassen:

A. *Phyllopora* God.

Rotte a) *Villosae* Fr.; N. P.

44. **H. villosum** L.

Rotte b) *Oreodea* (Fr. Eper. p.) Zahn in Koch syn. III. Auflg.

45. **H. Schmidtii** Tsch.

Rotte c) *Vulgata* (Fr. Eper. p.) Zahn.

46. **H. silvaticum** L. (*H. murorum* Auct. plur.)

47. **H. vulgatum** Fr.

1. Zwischenformen der *Vulgata* unter einander.

48. **H. umbrosum** Jord. = *H. vulgatum-silvaticum* Z.

2. Zwischenformen der *Vulgata* mit den früheren Rotten und mit dem im Gebiete nicht wachsenden *H. glaucum*.

49. **H. bifidum** Kit. = *H. silvaticum-glaucum* Z.

50. **H. caesium** Fr. = *H. (silvat.-vulgat.)-glaucum* Zahn.

51. **H. plumbeum** Fr. Symb.

52. **H. graniticum** Sch. Bip. = *H. silvaticum-Schmidtii* Z.

Rotte d) *Alpina* Fr. Epicr.

53. **H. alpinum** L.

1. Zwischenformen der Alpina mit den früheren :

54. **H. eximium** Borkh. = *H. alpinum* > *silvaticum* P. in Potonie Fl. v. Deutschl. p. 461.

55. **H. nigrescens** Willd. = *alpinum-silvaticum* Z.

56. **H. atratum** Fr. = *H. alpinum* < *silvaticum* P. in Potonie Fl. v. Deutschl. p. 461.

Rotte e) *Prenanthoidea* Fr. Epicr.

57. **H. prenanthoides** Vill.

Zwischenformen und Bastarde der *Prenanthoidea* mit den früheren Rotten.

58. **H. Grabowskyanum** N. P. = *H. prenanthoides* + *villosum* Uechtr.

59. **H. integrifolium** Lange = *H. prenanth.* - *silvaticum-vulgatum* Z.

60. **H. Fritzei** F. Sch. = *H. prenanthoides* < *alpinum* Z.

61. **H. nigratum** Uechtr. = *H. prenanthoides-alpinum-silvaticum* Z.

62. **H. chlorocephalum** Wimm. = *H. prenanthoides-alpinum-vulgatum* Z.

63. **H. stygium** Uechtr. Derselben Zusammensetzung wie 62, aber mehr mit *vulgatum*-Charakter.

Rotte f) *Tridentata* Fr. Epicr.

64. **H. laevigatum** Willd.

Zwischenformen der *Laevigata* mit den früheren.

65. **H. diaphanum** Fr. = *H. laevigatum-vulgatum* Z.

66. **H. Engleri** Uechtr. = *H. diaphanum-alpinum* Z.

67. **H. engleriforme** Ob. et Z. = *H. Engleri-vulgatum* Z.

68. **H. inuloides** Tsch. = *H. laevigatum-prenanthoides* Z.

69. **H. striatum** Tsch. = *H. laevigatum* < *prenanthoides* Z.

Rotte g) *Umbellata* Fr. Epicr.

70. **H. umbellatum** L.

Zwischenformen der Umbellata mit den früheren Rotten.

64. **H. rigidum** Hartm. = *H. umbellatum* - *vulgatum* Z.

Rotte h) *Sabauda* Fr. Epicr.

71. **H. sabaudum** L. resp. boreale Fr.

Zwischenformen der Sabauda mit den früheren Rotten.

72. **H. deltophyllum** A. T. = *H. sabaudum* - *vulgatum* Z.

73. **H. subvirens** A. T. = *H. sabaudum* < *vulgatum* Z.

74. **H. curvidens** Jord. = *H. sabaudum* - *umbellatum* Z.

Rotte i) *Italica* Fr. Epicr.

75. **H. racemosum** W. Kit.

Zwischenformen der Italica mit den früheren.

76. **H. chamaedenium** Ob. et Z. = *H. racemosum* > Schmidti Z.

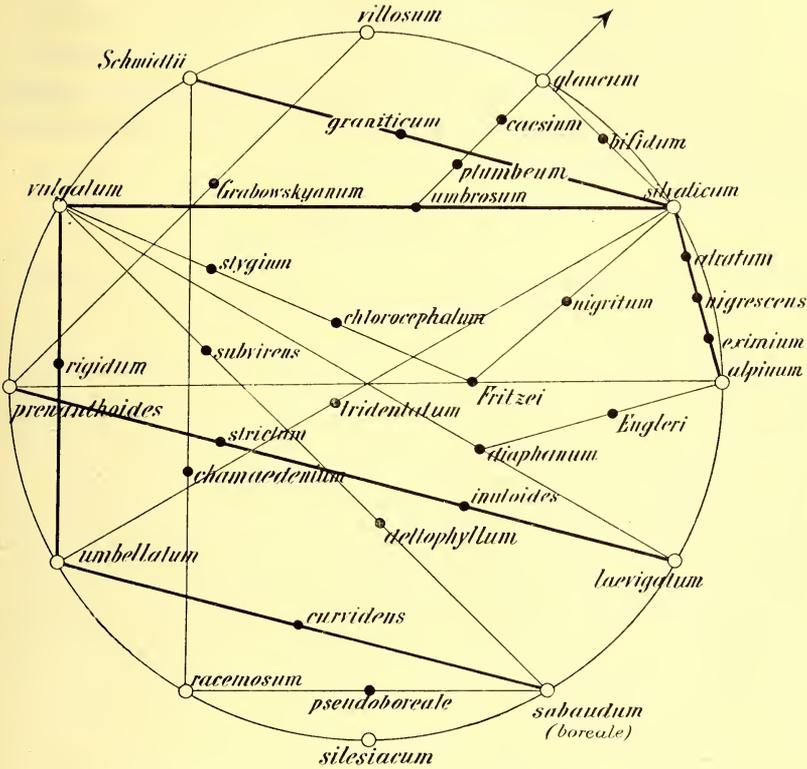
77. **H. pseudoboreale** A. T. = *H. racemosum* - *sabaudum* Z.

Rotte k) *Hololeion* Fr. Epicr.

78. **H. Silesiacum** Krause.

Der Vollständigkeit wegen mag noch angeführt werden, dass in den Jahren 1873 und 1874 im Leskathale bei Znaim **H. stacticefolium** Vill. vorübergehend vorkam u. z. durch die von der Brenner-Bahn kommenden Arbeiter und Baugeräthe eingeschleppt. Durch Umgestaltung des Standortes zu anderen Zwecken, ist die Pflanze dort wieder verschwunden.

Die oben angeführten Arten lassen sich aus den in der nachfolgenden Figur im Kreise angeführten Hauptarten ableiten. Hervorgehoben muss jedoch werden, dass *H. glaucum*, das zur Mitbildung mehrerer Arten beiträgt, im Gebiete nicht wächst, aber in Nachbarländern vorkömmt. Man ersieht aus der Figur einen recht abgeschlossenen Verwandtschaftskreis der heimischen Habichtskräuter.



A. *Phyllopora* Godet.

Die Verjüngung der Pflanzen erfolgt durch unterirdische Knospen, welche sich in der Regel noch im Herbst zu einer überwinternden, im folgenden Jahre bleibenden Blattrosette entwickeln. Stengel ein oder wenig blättrig, seltener mehrblättrig, entfernt eingefügt, aufwärts an Grösse abnehmend.

I. *Trichophylla* Z. p. 1762. Blätter drüsenlos, nur mit einfachen, \pm gezähnten Haaren besetzt, deren Zähne kaum länger sind als die dicke des Haares. Blätter oft bläulichgrün.

Δ *Aurella* (Fr. Epicr. part.) Hülschuppen \pm regelmässig dachziegelartig, zahlreich, nach aussen allmählich kleiner werdend. Grubenränder des Fruchtbodens nicht fransig gewimpert.

Rotte a) **Villosa** N. P. II. p. 85. Fries Epicr. part. Stengel niedrig bis mittelhoch, mehrblättrig, einköpfig oder gabelig getheilt, Köpfe sehr gross, kugelig mit sehr breiten meist sparrig abstehenden äusseren Schuppen, innere Schuppen lineal, lang und sehr spitz zugespitzt. Behaarung reichlich, weiss, weichzottig. Flocken des Stengels oben sehr reichlich. Blätter weich, bläulichgrün.

44. **H. villosum** L.

Sp. pl.; Jacq. Enum.; N. P. II.; Rehb. Comp. Grundachse senkrecht oder schief, kurz, dick, holzig. Stengel phyllopod, 25—32 cm hoch, schlank, etwas verbogen, gestreift, meist einfach, einköpfig. Blätter bläulich-hellgrün, jene der Grundrosette zur Blüthezeit meist vertrocknet, lanzettlich, gestielt; Stengelblätter 5—7, die unteren den Blättern der Grundrosette ähnlich, mit verschmälerter Basis sitzend, die mittleren bis länglich, die oberen eiförmig mit abgerundeter Basis sitzend, zugespitzt, alle stark wellig und mit aufgesetzten, kurzen, spitzen Zähnen versehen, die Stengelblätter langsam in die Brakteen übergehend. Kopfstand einfach, selten gabelig mit schief abstehendem Aste. Hülle 16—18 mm lang, breit kugelig, aussen mit blattartigen, elliptisch-lanzettlichen, hellgrünen, zugespitzten, sparrig abstehenden Schuppen, die inneren sind schmaler, lang zugespitzt, dunkelgrün. Brakteen 5—6, blattartig, lanzettlich oder eilanzettlich. Haare hell, weich, überall reichlich, am Stengel unten aus schwarzem Grunde entspringend, 4—8 mm lang. Drüsen nur an den inneren Hüllschuppen gegen die Spitze zu zerstreut, sonst 0. Flocken an der Hülle und auf den Blättern 0, am Stengel oben unmittelbar unter den Köpfchen einen dichten weissen Filz bildend, dann vermindert bis zur Mitte, von da abwärts 0. Blumen gross, lebhaft gelb, aussen wenig behaart, Zähnchen nur sehr schwach und vereinzelt wimperig. Griffel etwas dunkel.

In der beschriebenen **Ssp. undulifolium** N. P. II. p. 99 im grossen Kessel des Gesenkes auf Felswänden bei 1400 m u. z. nur am Westrande des unteren Kessels = *H. villosum* Wimm. Fl. Sches. 1857, von Grabowsky 1834 entdeckt.

△ △ **Pulmonaraca** Fr. Eper. part. Hüllschuppen unregelmässig geordnet, die inneren fast gleich lang, die

äusseren zumeist sehr kurz und plötzlich in die längeren übergehend, minderzahreich wie oben. Grubenränder des Fruchtbodens verschieden, fast ungezähnt, gezähnt, seltener wimperig gezähnt.

Rotte b) **Oreadea** Fr. Epicr. part. Blätter blaugrün, straff borstig behaart, in den Grund verschmälert. Grundrosette mehrblättrig, Stengel 0—2blättrig. Verzweigung des Stengels gabelig, nach abwärts unbegrenzt. Grubenränder stark gezähnt bis gewimpert-gezähnt.

45. **H. Schmidtii** Tsch.

in Flora 1828; Koch Syn. III. p. 1775; Grsb. Comm.; Reichenbach Comp.; H. rupestre Schmidt Abh. Böhm. bot. Ges. 1790 non All.; H. Sternbergii Froel.; H. pallescens Wimm.; H. pallidum Fr. Symb.; H. Gougetianum Gr. et Godr.; H. murorum v. Janus Gren. Grundachse dick, schief oder wagrecht kriechend, braunschuppig, oft ästig. Stengel \pm aufsteigend 25—48 cm hoch, schlank bis dicklich, hochgabelig bis laxrispig mit einem übergipfeligen 2—8, selten mehrköpfigen Kopfstande endigend. Zweige 1—3, entfernt, der unterste oft aus dem Stengelblatte entspringend, schief aufsteigend, bis 2fach verzweigt. Akladium 15—50 mm lang und länger. Hülle 10—12 mm lang, eiförmig, graugrün, \pm hellrandig, mit etwas breitlichen bis schmalen, zugespitzten und spitzen Schuppen. Brakteen 2—5, oft weisslichgrau. Grundblätter 8—10, eiförmig, eilanzettlich bis lanzettlich, meist langgestielt und \pm langsam in den Stiel verschmälert, zugespitzt, spitz, die äusseren oft abgerundet, unter der Mitte meist entfernt gezähnt bis schwach buchtig gezähnt, der grösste Zahn meist am Grunde, am Stiele oft mit einigen herablaufenden Zähnen versehen. Stengelblätter 1—2, selten mehr, den Rosettenblättern ähnlich, kurz gestielt, wie die Grundblätter bläulich hellgrün. Haare der Hülle mässig bis spärlich, aus dunklem Grunde \pm hell, an den Kopfstielen sehr zerstreut oder nahezu 0, am Stengel hell, oben mässig oder spärlich, abwärts vermehrt, unten oft bis reichlich, auf den Blättern oberseits auf der ganzen Fläche oder nur gegen den Rand wie an den Blattstielen zerstreut bis mässig reichlich, \pm lang borstig, unterseits zerstreut

weichhaarig, am Mittelnerv bis reichlich behaart. Drüsen sehr klein, an der Hülle und an den Kopfstielen ziemlich reichlich, am Stengel oben sehr zerstreut, abwärts bald verschwindend. Flocken der Hülle mässig, am Grunde etwas reichlicher, Kopfstiele graulich, abwärts vermindert, am Stengel herab bis zu $\frac{2}{3}$ Höhe zerstreut, dann 0. Blumen gelb, ansehnlich, Griffel, gelb; Frucht braunschwarz bis schwarz. Juni bis August.

Auf Granit, Gneiss und Serpentin, zerstreut im Gebiete u. z. in der oben beschriebenen **Ssp. crinigerum** Fr. = H. Schmidtii β foliosum Tsch., truppweise im Thayathale bei Znaim unterhalb der Poppitzer Schlucht am rechten Thalhange, in der Salamanderschlucht und auf dem Königsstuhle bei Znaim; auf Serpentin bei Mohelno (R) und bei Schwarzkirchen nächst Brünn (N.). Stimmt mit der norwegischen Pflanze aus Christiania völlig überein.

Eine 2. Form wächst bei Stramberg auf dem Kotouč und auf dem Oelberge daselbst auf Kalk (Sapetze). Diese dürfte der **Ssp. genuinum** Z., Člk. etc. angehören. Čelakovsky führt diese Pflanze in seiner „Analitická Květena“ hieher gehörig an. Stengel blattlos oder einblättrig, oben fast haarlos, unten zerstreut behaart. Blätter ziemlich dünn, papierartig, oben bis auf den Rand kahl, auf der Mittelrippe und auf dem Blattstiele \pm reichlich langhaarig. Hülle und Köpfchenstiele \pm reichhaarig und mit gelben langgestielten feinen Drüsen versehen. Ueberdies wird noch das Hochgesenke für Schmidtii als Standort angeführt u. z. die Vorberge der Brünnelheide wo dasselbe auf Felsen vorkommen soll (Krause). Mir ist es noch nicht gelungen die Pflanze dort aufzufinden.

Rotte c) **Vulgata** Fr. Epicr. part. Grundrosette mehrblättrig, Stengelblätter 0 oder 1, Stengel dann schaftartig oder mehrere, mehrblättrig. Blätter grasgrün, seltener bläulichgrün, am Grunde herzförmig, gerundet, gestutzt oder ziemlich rasch in den Stengel übergehend, kraus-weichhaarig. Verzweigung abgesetzt rispig. Köpfchen bis mittelgross. Griffel bräunlichhell, bleifarben bis dunkel. Grubenränder des Fruchtbodens ungezähnt oder schwach gezähnt. Frucht schwarzbraun oder schwarz.

○ Hauptarten.

α Stengel blattlos, ein-, seltener 2blättrig.

46. **H. silvaticum** L.

Sp. I. als var. ν . H. murorum; Fr. Epicr.; H. murorum Auct. plur.; Fr. Symb.; Godr. Fl. Fr. II.; Rehb. Comp. Grundachse schief oder wagrecht, dick, ein-, seltener mehrköpfig. Stengel senkrecht oder aufsteigend, schlank oder dicklich, \pm ge-

streift, zuweilen etwas verbogen. Kopfstand rispig, gleich oder etwas übergipfelig, abgesetzt. Aeste desselben schlank \pm genähert, die unteren etwas entfernt, bisweilen der unterste aus der Stengelblattachse entspringend, alle bogig aufsteigend, gespreizt, 1—2fach verzweigt, 4—18 und mehrköpfig. Akladium 5—15 mm und weit darüber lang. Hülle cylindrisch-eiförmig bis fast cylindrisch mit gerundeter, dann gestutzter Basis, nach der Blüthe breiter werdend, seltener eiförmig, 9—10 mm lang, selten länger, mit schmalen, zugespitzten bis sehr spitzen, seltener etwas stumpflichen dunkelgrünen, innen etwas helleren, hellrandigen Schuppen, welche die jungen Blumen nicht deutlich überragen. Brakteen 1—3, klein. Blätter grasgrün, seltener etwas bläulichgrün, weich. Grundblätter mehrere bis viele, verschieden geformt: verkehrt eiförmig, elliptisch, länglich bis länglich-lanzettlich, am Grunde herzförmig, gestutzt, gerundet oder ungleich in den Stiel herablaufend, \pm lang gestielt, gegen den Grund oft eingeschnitten gezähnt. Sägezähne vorwiegend nach rückwärts gekehrt, die untersten oft sehr gross, seltener nur gezähnt, vorn stumpf, oder stumpflich bis zugespitzt. Stengelblätter 0—1, selten 2, meist in der unteren Hälfte eingefügt, gestielt und den Grundblättern ähnlich bis lineal-lanzettlich, sehr spitz. Haare an der Hülle und den Kopfstielen spärlich bis mässig, borstlich, seltener 0 oder nahezu 0, am Stengel oben ebenso, unten meist reichlich, weich bis zottig, an den Blättern zerstreut bis reichhaarig, weich, nicht borstig, am Rückennerv und Blattstiel zahlreicher, länger. Drüsen der Hülle und Köpfchenstiele sehr reichlich, am Stengel abwärts vermindert, oft bis zum Grunde reichend. Flocken der Hülle zerstreut, am Grunde reichlicher, an den Kopfstielen oben weissfilzig, abwärts grau, am Stengel abwärts vermindert, auf den Blättern nur auf der Rückseite hie und da auf dem Mittelnerv etwas flockig. Blumen goldgelb, Griffel \pm dunkel, Frucht schwarz. Blütenboden mit kurz gezähnten Fruchtgrübchenrändern. Mai bis Juni, im Herbste oft wieder.

Verbreitet und gemein im ganzen Gebiete, in lichten Wäldern, Gebüschen, Holzschlägen, an Rainen Felswänden, in mehreren Formen, die sich in die nachfolgenden Gruppen unterbringen lassen:

- I. *Praecox* Z. in Koch Syn. IV. Blätter bläulichgrün, oberseits kahl, sonst zerstreut weichhaarig. Kopfstand laxrispig,

wenigköpfig; Hülschuppen reichdrüsig, armhaarig oder etwas reichhaarig. Griffel gelblich, später dunkel werdend.

1. **Ssp. fragile** Jord. Obs.; G. Gren. fl. fr. II.; Fr. Epicr. Ob. Fl. Mähren, p. 594. Stengel aufrecht, blattlos oder einblättrig, leicht zerbrechlich, locker ästig mit auseinander gespreizten Aesten. Aeste des Kopfstandes 3—4, die oberen genähert, der unterste oft entfernt, ein- bis zweifach getheilt, 6—16köpfig, gleich oder übergipfelig. Akladium 10—20 mm lang oder darüber. Hülle eiförmig, mittelgross, 10—11 mm lang, mit schmalen, lang zugespitzten, grünen, hellrandigen Schuppen. Brakteen bis 3, die obersten nahe an die Köpfehen gerückt, grüngrau, hellrandig. Blätter bläulichgrün bis hechtgrau, dünn, gestielt, aus herzförmigem oder verlaufendem Grunde länglich-eiförmig, die inneren bis breit-lanzettlich, an der Basis tief eingeschnitten gezähnt, am Blattstiel mit herablaufenden linealen Zähnen versehen. Stengelblätter 0—1, gestielt. Haare der Hülle ziemlich reichlich weiss, an den Kopfstielen nahezu 0 bis spärlich, am Stengel oben zerstreut, unten reichlicher, kurz und weich, auf den Blättern oben 0, am Rande reichlich gewimpert, Blattstiele weiss-zottig reich behaart. Drüsen sehr klein, an der Hülle und Kopfstielen bis reichlich, abwärts vermindert, am Stengel 0. Flocken der Hülle zerstreut, an der Basis reichlicher, an den Kopfstielen graulich, am Stengel oben mässig, abwärts vermindert, am Rückenerv der Blätter sehr zerstreut. Blumen goldgelb, Griffel gelb, dann dunkel.

Lichte und trockene Wälder und Gebüsche, zerstreut im südlichen Mähren, am häufigsten um Znám und Frain. Pelzberg bei Mühlfraun, Frauenholz bei Tasswitz, im Thaya- und Granitzthale bei Znaim und von da flussaufwärts im Thayathale bis nach Frain, Burgruine Schimberg bei Schönwald, auf dem Mühlberge bei Zaisa, bei Edmitz, Gr.-Maispitz, im Burgholze bei Zuckerhandl, bei Gnadlersdorf; Polauer Berge (Hasl.) und angeblich auch auf dem Hadiberge bei Brünn.

II. **Heteroschistum** Zahn. Blätter bläulich-hellgrün, oberseits kahl, gegen den Rand und am Blattstiele fein borstig behaart. Kopfstand unbegrenzt, mehr- bis reichköpfig. Umfasst Uebergänge von *H. silvaticum* zu *H. Schmidtii*, resp. zu *graniticum*.

2. **Ssp. heteroschistum** Z. in Koch Syn. III. p. 1781. Stengel aufrecht, lockerästig, mit aufsteigenden, entfernt stehenden Aesten,

grenzlos, Kopfstand aus \pm tiefgabeligem Grunde rispig-wenig ästig, 8—12köpfig, übergipfelig. Akladium 10—40 mm lang. Hülle 9—10 mm lang, eiförmig mit schmalen, graugrünen hellrandigen, spitzen Schuppen. Brakteen graugrün, hellrandig, 3—4, nahe an die Köpfchen gerückt. Blätter \pm bläulichgrün, herzförmig, eilänglich bis länglich, gestutzt, gerundet bis vorgezogen, unter der Mitte gegen den Grund mit wenigen, vorwärts gerichteten grösseren Zähnen versehen. Haare der Hülle nahezu 0, ebenso an den Kopfstielen und oben am Stengel, abwärts etwas zerstreut kurz behaart, oberseits auf den Blättern kahl, oder zerstreut behaart, gegen den Rand, am Rande und auf den Blattstielen fein borstig reich behaart. Drüsen der Hülle und Kopfstiele reichlich, sehr klein, am Stengel zerstreut, oft bis zum Grunde reichend. Flocken der Hülle zerstreut, Kopfstiele grau, am Stengel oben ebenso, abwärts vermindert. Blumen goldgelb, Griffel gelb.

Im Bereiche des *H. Schmidtii* und *H. graniticum* um Znaim in mehreren Formen, die bald zu dieser oder jener Form oder zu *H. silvaticum* hinneigen. Dort auch eine Form, die den *H. Verloti* Jord. nahesteht.

III. *Silvaticum* L. (Z. in Koch Syn. III. p. 1782.) Blätter hellgrün, beiderseits \pm weichhaarig mit zottigen Stielen. Kopfstand mehr- bis reichköpfig mit bogig sparrig abstehenden Aesten. Griffel dunkel.

3. *Ssp. silvaticum* L. = *murorum* L. v. *silvaticum* L.
Sp. pl. = *H. murorum* Kochianum Sch. Bip. Poll. Stengel 20—45 cm hoch, aufrecht oder aufsteigend. Kopfstand rispig, Aeste desselben 3—6, bogig sparrig aufsteigend, bis 3fach verzweigt, gleich oder übergipfelig, vielköpfig, die oberen sehr genähert, der unterste Ast zuweilen aus dem Blattwinkel des Stengelblattes entspringend. Akladium 12—20 mm lang, selten länger. Hülle 9—11 mm lang, cylindrisch eiförmig, nach dem Verblühen breiter, Schuppen schmal, spitz, vor dem Aufblühen die Blumen etwas überragend, schwärzlich, grün gerandet. Brakteen 2—3. Blätter grasgrün, unterseits oft rötlich angelaufen, weich, die der Grundrosette \pm lang gestielt, zahlreich, eiförmig bis eilänglich, am Grunde etwas herzförmig, abgerundet oder gestutzt, seltener etwas verschmälert, gezähnel, gegen den

Blattgrund grösser gezähnt mit nach rückwärts gerichteten groben Sägezähnen; 0 oder 1 Stengelblatt, kurzgestielt und den übrigen ähnlich. Haare der Hülle und Kopfstiele borstig, vereinzelt oder auch fehlend, am Stengel oben zerstreut behaart, abwärts bis reich zottig weich und licht behaart, an den Blättern beiderseits weich kraushaarig, an der Mittelrippe und am Blattstiele bis reich zottig langhaarig. Drüsen klein, langgestielt, schwarz, an der Hülle und auf den Köpchenstielen reichlich, am Stengel bis zu $\frac{2}{3}$ herab allmählich verschwindend. Flocken der Hülle zerstreut, am Grunde reichlicher, an den Kopfstielen grau, abwärts vermindert, am Stengel zerstreut flockig. Blumen goldgelb, Griffel dunkel.

In der beschriebenen Form im ganzen Gebiete verbreitet. Die Herbstpflanze hat mehr rundliche, oft nur gezähnelte Blätter. Zu dieser zählt man das *H. ovalifolium* Jord. Obs. 1849 und *H. murorum* B. *autumnale* Sch. Bip. Pollich. IX.

IV. *Oblongum* Jord. (Z. in Koch Syn. III. p. 1782.) Blätter hellgrün oder grasgrün, die der Rosette beiderseits \pm verschmälert, rasch oder langsam in den Stiel zusammengezogen. Stengelblätter bis 2. Umfasst die gegen *H. vulgatum* abweichenden Formen.

4. **Ssp. oblongum** Jord. Cat. Grenoble 1849. Stengel wie bei *H. silvaticum*. Aeste des Kopfstandes oft sehr entfernt, nicht sparrig bogig abstehend, 8—10, selten bis 24köpfig. Hülle 9—11 mm lang, cylindrisch eiförmig, nach dem Verblühen breiter, mit schmalen oder etwas breitlichen, spitzen oder stumpflichen, dunkelen, grünrandigen Schuppen, vor den Aufblühen die Blumen überragend. Brakteen bis 3, grau oder dunkel. Blätter hell bis seegrün, jene der Rosette langgestielt, meist mit roth angelauten Stielen, eilanzettlich oder länglich, beiderseits \pm verschmälert, langsam oder rasch in den Stiel verzogen, stumpflich bis spitz, am Grunde grob gezähnt oder nur am Rande gezähnt. 1 oder seltener 2 Stengelblätter, den Grundblättern ähnlich, gestielt. Haare der Hülle und Kopfstiele 0 oder zerstreut, am Stengel zerstreut, weich und hell, an den Blättern beiderseits \pm zerstreut, weich, am Blattstiele bis reichlich. Drüsen sehr klein, ungleich langgestielt, an der Hülle und den Kopfstielen sehr reichlich, schwarz, am Stengel abwärts zerstreut, ober der Mitte verschwindend. Flocken der Hülle zerstreut, an den Gebirgsformen oft nahezu 0, an den

Kopfstielen graufilzig bis zerstreut, am Stengel zerstreut. Blumen goldgelb, Griffel bräunlich.

Zerstreut im Hügel- und Gebirgslande, hier bis auf die höchsten Käme reichend. Um Znaim im Thaya- und Granitzthale, auf dem Kühberge; in den Steinbrüchen bei Kromau, Schwarzkirchen (N.), Adamsthal und Karthaus (Mk.) und am Hadiberge bei Brünn (N.), Lettowitz, Felswände der Mazocha (Mk.), Chrostau (Stoizner), Parfuss und Schreibwald bei Brünn, um Leipnik bei Hlinsko, Forsthaus bei Loučka; im Frauenwalde bei Freiberg (Cz.), Rajnochowitz, Mistek (Gg.); M.-Schönberg, Altstadt, Goldenstein; im Gesenke bis zu 1400 m, so auf der hohen Heide, im Neudorfer und Karlsdorfer Kessel, Mauritiushütte, am Hochschaar, auf den Knoblochwiesen, am Hausberge und sonst sehr verbreitet. Sehr veränderlich: dazu noch **Ssp. gentile** Jord. mit gelbgrünen, nahezu elliptischen, rothgestielten, fast ungezähnten, bloß gezähnten Blättern, ärmeren Kopfständen und \pm reichlicher Flockenbekleidung der Hülle, so auf den Polauer Bergen (Mk.), um Kromau, Znaim, Parfuss, Adamthal, Karthaus (Mk.) Chrostau, Lettowitz, Leipnik, Mistek (Gg.), M.-Schönberg (P.) u. a. O.

5. **Ssp. exotericum** Jord. Stengel wie bei *Ssp. silvaticum* L. Verzweigung des Kopfstandes rispig, locker, 4—6ästig, Aeste einfach, seltener doppelt verzweigt, 6—14köpfig, übergipfelig. Akladium 6—15 mm lang. Hülle \pm cylindrisch-eiförmig bis schmal-cylindrisch mit gerundetem Grunde, später breiter. Hüllschuppen schmal, sehr spitz, die jungen Blüthen weit überragend, schwarzgrün, heller gerandet. Brakteen 1—3, sehr schmal, dunkel, hellrandig. Blätter gelbgrün bis seegrün, meist sehr dünn, eilänglich, nach beiden Enden verschmälert, stumpflich bis spitz, gegen den Grund gezähnt mit \pm abstehenden grösseren Sägezähnen. Stengelblätter 1—2, länglich-lanzettlich, aufwärts rasch kleiner werdend. Haare der Hülle und der Kopfstiele 0, am Stengel oben zerstreut, hell, weich, abwärts etwas reichlicher, auf beiden Blattseiten zerstreut, weich, am Mittelnerv rückwärts und auf den Blattstielen reich, lang- und weisszottig. Drüsen der Hülle und Kopfstiele reichlich, lang gestielt, sehr fein, am Stengel oben reichlich, abwärts etwa bis zu $\frac{2}{3}$ Höhe reichend, dann 0. Flocken der Hülle sehr zerstreut, Kopfstiele graulich, am Stengel oben zerstreut, abwärts 0, auf den Stengelblättern am Rücken zerstreut, sonst 0. Blumen goldgelb, Griffel bräunlich.

Zerstreut im Gebiete und wahrscheinlich die ersten Uebergänge des *H. silvaticum* zu *H. vulgatum* bildend, wo es ebenso gut zu *H. umbrosum* Jord. gezählt werden könnte. Wie die Beschreibung zeigt, etwas veränderlich. Die Pflanzen mit gelbgrünen Blättern tragen mehr den

Silvaticum-Typus, zeigen auch den nahezu sparrig abstehenden Kopfstand, während die mit seegrünen Blättern den Kopfstand des *H. oblongum* Jord zeigen. Um Znaim selten, bei Frain vereinzelt, so auf den Eisleiten 1875, Waltersdorf bei Liebau (Burghauser); Stadtwald von Leipnik, Lhota und Podhorn bei Leipnik; Mistek (Gg.), Karlsdorf bei Römerstadt u. z. am Wege von der Maiwiese zur hohen Heide bei 1200 m und am Kesselwege zur Jägerbaude, an der rauschenden Thess bei Annaberg nächst Winkelsdorf. Die Pflanzen aus den Gebirgsgegenden stimmen fast völlig mit dem *H. Fritschii* Perndorfer in Ö. b. Z. überein.

β Stengel mehr als 2blättrig (Euvulgata Uechtr.).

47. *H. vulgatum* Fr.

Nov. 1; Symb. p. 98; Epier. p. 98. Koch Syn. ed. III. p. 1783; Grisb. Comm.; Rehb. Comp.; *H. silvaticum* Lam. Dict. (1786); fl. fr.; G. Gren. fl. fr. II. Grundachse schief oder wagrecht, dick, oft verlängert. Stengel aufrecht, schlank oder dicklich, gestreift, fest oder hohl, am Grunde oft rötlich oder violett, phyllopod oder hypophyllopod. Kopfstand rispig, gleichgipfelig; Aeste 1—4 oder mehr, gerade, aufrecht abstehend, die oberen \pm genähert, 1—2fach verzweigt, 3—10 bis reichköpfig mit kurzem Akladium. Hülle 10—11 mm lang, länglich bis eicylinderförmig, später \pm kugelig; mit breitlichen, stumpflichen Aussen- und schmalen, stumpflichen, selten spitzen Innenschuppen. Schuppen trübgrün bis schwärzlich, heller gerandet, die jungen Blumen kaum überragend. Brakteen wenige, schmal, ziemlich gespitzt. Blätter der Grundrosette zur Blüthezeit wenige, 1—3, seltener mehrere, frisch oder bereits vertrocknet, \pm lang gestielt, breitelliptisch, länglich, länglich-lanzettlich bis lanzettlich, zugespitzt, seltener stumpflich, alle in den Blattstiel langsam verschmälert oder zusammengezogen, nahezu ganzrandig oder gezähnt bis eingeschnitten gezähnt mit vorwärts gerichteten Sägezähnen, dunkel bis grasgrün, meist etwas derb. Stengelblätter 3—5, seltener bis 10, nach aufwärts langsam an Grösse abnehmend, die untersten den Rosettenblättern ähnlich, kurz gestielt, die oberen bis lanzettlich, spitz, kürzer gestielt bis mit \pm breitem Grunde sitzend. Behaarung der Hülle verschieden, ebenso am Stengel und an den Kopfstielen, 0 bis zerstreut, an den Blättern am Rande, Rückennerv und an den Blattstielen meist reichlicher. Drüsen verschieden, bald \pm reichlich an der Hülle und den Kopfstielen, bald wie am

Stengel 0 oder nahezu 0; ebenso die Flocken. Blumen goldgelb, Griffel dunkelbraun oder bleifarben, selten gelb. Frucht braunschwarz. Grubenränder des Fruchtbodens kurz gezähnt. Juni bis zum Herbst.

Sehr formenreich; die wichtigsten des Gebietes lassen sich nachstehend gruppieren:

I. ***Haematodes*** Vill. Zahn p. 1784 in Koch Syn. III. Blätter \pm bläulichgrün, oberseits kahl oder nur arm behaart, purpuroviolett angelaufen oder \pm braun gefleckt. Griffel bleifarben oder gelb.

. α Griffel gelb oder nahezu gelb, hell.

1. **Ssp. *argillaceum*** Jord. Stengel aufrecht, 20—45 cm hoch, röthlich angelaufen. Kopfstand rispig armköpfig, nahezu gleichgipfelig, 3—7köpfig. Akladium 10 mm lang. Hülle 9—10 mm lang, länglich mit gerundeter Basis, schmalen, stumpflichen, dunkelgrünen, hellgrün gerandeten Schuppen. Brakteen 2—3, grau. Blätter etwas blaugrün, unterseits röthlich angelaufen, eilänglich bis länglich-lanzettlich, die äusseren der Rosette stumpflich, innere spitz, mit scharfen, in eine Drüsenspitze endenden, vorwärts gerichteten Zähnen. 3—6 Stengelblätter, das oberste brakteenartig. Haare der Hülle und Kopfstiele 0, am Stengel zerstreut, weich, hell, unten etwas reichlicher, auf den Blättern zerstreut bis nahezu 0. auf der Rückseite etwas reichlicher, am Blattstiele bis zottig. Drüsen der Hülle und Kopfstiele arm bis mässig, langgestielt, sehr klein, am Stengel oben bald 0 oder etwa bis zum obersten Blatte reichend. Flocken an der Hüllbasis mässig, Köpfchenstiele grau, am Stengel abwärts zerstreut. Blumen goldgelb, Griffel gelb.

Selten, bisher nur immer in wenigen Exemplaren: Wermsdorfer Forstrevier, Nähe des Jagdhauses und am Wege von da zum Maiberg. Am selben Standorte auch die var. *nemophyllum* Jord.; ferner im grossen Kessel, am Kl.-Mohrauer Gebirgswege und bei den Fuhrmannsteinen; Alfredhütte bei Altendorf.

2. **Ssp. *erubescens*** Jord. Stengel aufsteigend oder aufrecht, 35—55 cm hoch, roth angelaufen. Kopfstand rispig, locker. Aeste desselben 3—5, die unteren entfernt, obere genähert, einfach, seltener doppelt getheilt, 4—15köpfig, der unterste Ast oft aus der Blattachsel des obersten Stengelblattes entspringend. Akladium 10—20 mm lang. Hülle

9—10 mm lang, eicylindrisch, später breiter, mit schmalen, etwas stumpflichen, graugrünen, heller gerandeten Schuppen. Brakteen 2—3, pfriemenförmig, dunkel, hellrandig. Blätter bläulichgrün, beiderseits \pm roth angelaufen, etwas derb, eiförmig-lanzettlich bis länglich-lanzettlich und lanzettlich, die äusseren stumpflich, die übrigen spitz, ringsum gezähnt und mit scharfen, vorwärts gerichteten, drüsig-spitzig endenden Zähnen, alle langsam in den Blattstiel verschmälert. Stengelblätter 4—6, den Grundblättern ähnlich, allmählich kürzer gestielt, die obersten mit breitem Grunde sitzend. Haare der Hülle und Köpfchenstiele vereinzelt bis zerstreut, am Stengel sehr zerstreut, auf den Blättern oberseits 0, gegen den Rand und am Rande sehr zerstreut, unten vereinzelt, auf dem Blattrücken zerstreut, auf den Stielen bis zottig oder zerstreut zottig. Drüsen der Hülle und Kopfstiele vereinzelt bis etwas zerstreut, sonst 0. Flocken der Hülle zerstreut, Kopfstiele graulich, am Stengel zerstreut. Blumen goldgelb, Griffel gelb oder nahezu gelb.

Zerstreut im Gebiete: Leštiny bei Trebitsch (Zv.), Leipniker Wald bei Loučka, zwischen Kozlau und Schlock; um Znaim im Thayathale mit nur schwach gezähnten Blättern; dann wieder im Gesenke (Herb. Mk.).

β Griffel dunkel.

3. **Ssp. haematodes** Vill. im Herb. Willd.; Fr. Epier. Stengel aufsteigend oder aufrecht, 35—60 cm hoch, röthlich angelaufen. Kopfstand rispig, locker, übergipfelig. Aeste 2—4, die oberen genähert, untere entfernt, zuweilen aus den Blattachseln der obersten Stengelblätter entspringend, ungetheilt bis doppelt getheilt, 4—10köpfig. Akladium 8—20 mm lang. Hülle 9—11 mm lang, eicylindrisch, bald breit eiförmig, mit schwärzlichgrünen, heller gerandeten, schmalen, stumpflichen Schuppen. Brakteen 2—3, dunkel. Blätter bläulich-hellgrün, \pm weinroth angelaufen, länglich-lanzettlich, bis lanzettlich, in den Blattstiel langsam verschmälert, die äusseren stumpflich bis abgerundet, die übrigen spitz. Stengelblätter 4—8, den übrigen ähnlich, allmählich an Grösse nach oben abnehmend, die unteren gestielt, die oberen sitzend, alle unter der Mitte mit mehreren vorwärts abstehenden, scharfen, in eine Drüsen Spitze endigenden Zähnen und ringsum mit kleinen Drüsenzähnen versehen. Haare der Hülle aus dunklem Grunde \pm hell, spärlich oder zerstreut, an den Kopfstielen nahezu 0,

am Stengel sehr zerstreut, erst tief unten etwas reichlicher; auf den Blättern oberseits 0 oder nahezu 0, gegen den Rand etwas zerstreut, unten sehr zerstreut, am Mittelnerv zerstreut, weich. Drüsen der Hülle mässig bis spärlich, an den Kopfstielen zerstreut bis nahezu 0. Flocken der Hülle zerstreut, an der Basis graulich, an den Kopfstielen grau, abwärts vermindert, am Stengel zerstreut. Blumen goldgelb, Griffel bleifarben.

Zerstreut im Gebiete: Thaja- und Leskathal bei Znaim, Neumühlen bei Gnadlersdorf, Schreibwald bei Brünn (N.), Namiest (R.); häufiger im Gesenke und im Karpathengebiete. Saalwiesen bei Kunzendorf, Uhustein bei Winkelsdorf, Karlsdorf bei Römerstadt, Nieder-Aujezd, Hlinsko und Helfenstein bei Leipnik; mit behaarten Blättern bei Mistek, auf dem Čertovný mlýny in den Beskiden bei 1000 m, auf dem Javornik bei Rajnochowitz (Gg.).

4. **Ssp. maculatum** Sm. Engl. Bot. t. 2121. Stengel aufrecht oder aufsteigend, nur im untersten Theile weinroth angelaufen. Kopfstand rispig, locker, begrenzt oder unbegrenzt, meist übergipfelig. Akladium 15—30 cm lang. Aeste des Kopfstandes 3—6, abstehend, die unteren oft sehr entfernt, aus den Blattachsen entspringend, obere genähert, einfach bis doppelt getheilt, 8—20- und mehrköpfig. Hülle 9—11 mm lang, eiförmig-cylindrisch, später gerundet, breit mit schmalen, spitzen, grau-grünen, hellrandigen Schuppen; 2—3 Brakteen, grau-grün. Blätter eiförmig, eilänglich bis länglich-lanzettlich, am Rande mit je 3—4 groben, vorwärts gerichteten Sägezähnen versehen, gegen den Grund \pm zusammengezogen, vorn die äusseren stumpflich, die inneren bisspitz, etwas schmutzig bläulichgrün, oben schwarz-purpurn \pm intensiv gefleckt. Stengelblätter 4—6, aufwärts an Grösse abnehmend, die obersten oft brakteenartig, die unteren gestielt, obere \pm sitzend. Haare der Hülle und Kopfstiele 0, am Stengel vereinzelt oder zerstreut, erst tief unten etwas vermehrt; auf den Blättern oberseits 0 oder zerstreut, unterseits zerstreut, weich, auf den Blattstielen bis reichlich. Drüsen der Hülle zerstreut oder armdrüsiger, an den Köpfchenstielen zerstreut bis sehr spärlich, am Stengel bald 0. Flocken der Hülle zerstreut, an der Basis grau, Kopfstiele graufilzig, abwärts vermindert, am Stengel zerstreut. Blumen goldgelb, Griffel dunkel.

An warmen, felsigen Orten, in lichten Kieferwäldern, im südlichen und mittleren Gebiete verbreitet, so um Znaim im Thayathale in den alten Granitbrüchen, am Königsstuhl, hinter dem Stierfelsen, Mühlfraun, bei

Neunmühlen, Schattau, Hardegg, Jaispitz, Kromau, Eibenschitz; bei Bisenz im Walde Plechovec (Bl.), an Waldesrändern bei Senohrad (Rm.) und um Brünn, Obřan, Bilowitz, Boskowitz, Wischau (Fm.). Hieher gehört auch die **Ssp. approximatum** Jord. mit schwach purpurn gefleckten Blättern, reich fein und langdrüsigen Hüllen und Köpfchenstielen, diese Form um Leipnik in der Schlucht gegen Hlinsko und wahrscheinlich auch jenes *H. maculatum* Sm., welches Bubela unter denselben Verhältnissen oberhalb Lásky an der Bečva nächst Wsetin auffand.

II. ***Vulgatum*** Fr. Zahn in Koch Syn. ed. III. p. 1784. Blätter grasgrün, ungefleckt, nicht intensiv roth angelaufen, \pm behaart, in der Rosette wenige, zur Blüthezeit 1—3 vorhanden, Griffel dunkel.

§ Hochwüchsige Formen.

5. **Ssp. vulgatum** Fr. Stengel aufrecht, 35—70 cm hoch. Kopfstand locker rispig, 3—6ästig, Aeste abstehend, die oberen genähert, die unteren \pm entfernt, einfach oder doppelt getheilt, 7—20köpfig, gleich oder übergipfelig. Akladium 10—25 mm lang und darüber. Hülle 9—11 mm lang, eilänglich bis eicylindrisch mit schmalen, spitzen, graugrünen heller randigen Schuppen. Brakteen 2—3, hell, pfriemlich. Blätter ziemlich derb, hell bis dunkel grasgrün, zur Blüthezeit in der Rosette wenige, etwa 1—3 vorhanden, eilänglich, länglich-lanzettlich, stumpflich bis spitzlich, am Rande grob gesägt oder gesägt-gezähnt, seltener nur gezähnt, in den Stiel verschmälert, 3—6 Stengelblätter, die unteren gestielt, obere \pm sitzend. Haare an der Hülle meist immer vorhanden, seltener nahezu 0, an den Kopfstielen ebenso, am Stengel zerstreut, hell und weich, unten reichlicher, auf den Blättern \pm zerstreut bis verkahlend, unterseits zerstreut, am Mittelnerv und auf den Blattstielen reichlicher bis reichlich. Drüsen der Hülle und an den Kopfstielen immer vorhanden, sehr zerstreut bis nahezu reichlich. Flocken der Hülle mässig, am Grunde oft reichlich, an den Kopfstielen reichlich bis graufilzig, am Stengel zerstreut. Blumen goldgelb, Griffel dunkel.

Im Blattbau, Zahnung und in der Bekleidung der Hülle veränderlich. Die wichtigsten Formen wären: 1. *angustifolium* Gmel. Fl. Bad. III. Blätter länglich bis schmal-lanzettlich, stielartig verschmälert; 2. *Mertini* Gmel. l. c. IV. p. 591. Stengelblätter sehr gross, breit lanzettlich, tief buchtig gezähnt, Sägezähne oft länger als die halbe Blattspitze, Hülle und Kopfstiele reich, lang, schwarz-drüsig. Die Normalform, die etwa der var. β *latifolium* W. Gr. entspricht, verbreitet in Gebüsch, lichten Wäldern, Waldesrändern, steinigen und sonnigen Abhängen, allenthalben im ganzen

Gebiete verbreitet. 1. *angustifolium* Gmel., zerstreut, hie und da häufiger, so um Znain, Neumühlen, Fulnek und sonst verbreitet. 2. *Mertini* Gm. Znain, Thayathal, 2. Schlucht rechts hinter der Militärschwimmsschule, auf den Gehängen des Königsstuhles bei der Traussnitzmühle; dann wieder in der Hlinskoschlucht am Wege von Leipnik nach Hlinsko. Mit armdrüsigter Hülle und Köpfchenstielen bei Mistek (G.).

§§ Niederwüchsige Formen höherer Gebirgslagen.

6. **Ssp. alpestre** Uechtr. in Fiek Fl. Schl. p. 276. Stengel 10—30 cm hoch, schlank und zart, Kopfstand rispig, wenig, meist nur 1—3, seltener mehrköpfig. Hülle 8—9 mm lang, mit etwas breitlichen, schmal zugespitzten, schwarzgrünen, kaum heller gerandeten Schuppen und eben solchen Brakteen. Blätter kleiner, lanzettlich bis schmal-lanzettlich, gezähnt bis gezähnt, oft röthlich angelaufen. Haare der Hülle und Köpfchenstiele 0 oder sehr zerstreut, am Stengel sehr zerstreut, auf den Blättern ebenso oder verkahlend, am Rande oft nur mit Haarrudimenten versehen, Rückennerv und Blattstiele zerstreut behaart. Drüsen sehr klein, an der Hülle und an den Kopfstielen sehr zerstreut oder spärlich. Hülle und Kopfstiele zerstreut flockig bis flockenlos. Blumen verhältnismässig gross, goldgelb, Griffel dunkel.

Im Gesenke über 1200 m Seehöhe zerstreut, auf den Kämmen häufiger. Grosser und kleiner Kessel, hohe Heide, Schieferheide, am Horizontalwege zwischen dem Jagdhaus und den Petersteinen, Hirschkamm, verlorene Steine, schwarze Koppe bei Karlsbrunn, Altvater, von da am Kamme bis zur Hochschar, Fuhrmannstein; Saalwiesen bei Kunzendorf; als Seltenheit auf der Lissa hora.

7. **Ssp. Czantoriense** Fiek in Sched. Stengel wie oben, 2—3, selten bis 6köpfig, steif. Grundblätter länglich-eiförmig mit wenigen, ziemlich kurzen Zähnen. Stengelblätter 3—5, eiförmig bis länglich, zugespitzt, die mittleren und oberen mit wenig verschälertem oder abgerundetem Grunde sitzend, beiderseits mit 3—4 grösseren drüsen-spitzigen Sägezähnen versehen und beiderseits \pm behaart.

Sehr selten. Bisher nur auf der grossen Czantory in den Beskiden.

8. **Ssp. irriguum** Fr. Epicr. p. 99. Rehb. Comp. t. 166. Stengel aufrecht, steif. Kopfstand rispig, locker, 2—5ästig, Aeste einfach getheilt, selten doppelt verzweigt, Kopfstand 4—10köpfig, gleich oder übergipfelig. Hülle 8—10 mm lang, cylindrisch-eiförmig mit schwarzgrünen, kaum gerandeten

schmalen, stumpflichen Schuppen. Brakteen 3—4 dunkel. Blätter länglich, stumpflich bis spitz, wie die 4—6 Stengelblätter grob gesägt-gezähnt. Haare der Hülle und Köpfchenstiele zerstreut oder nahezu 0, schwarz, am Stengel zerstreut, oft nur rudimentär, auf den Blättern kurz, zerstreut, unterseits zerstreut-weichhaarig. Drüsen der Hülle und Köpfchenstiele reichlich, lang und schwarz. Flecken der Hülle zerstreut, an der Basis reichlicher, an den Kopfstielen grau, am Stengel oben zerstreut. Blumen goldgelb, Griffel dunkel.

Am Spiglitzer Schneeberge, auf den Saalwiesen und im Verlaufe des Gesenkes nicht selten. Alte Köpernik-Baude und am Abhange des Köpernik gegen die Dämmbaude bei Goldenstein, auf der Brünnelheide, Hochschar, Fuhrmannsteine, Altvater, Peterstein, grosser und kleiner Kessel, Schieferheide und noch am Steinberge bei Altendorf (Freyn), dann wieder auf der Knehina und Lissa hora bei Friedland.

III. *Sciaphilum* Uechtr. Zahn in Koch Syn. ed. III. p. 1784. Hochwüchsige Formen mit reichblättrigen Stengeln, \pm weichen Blättern, diese grobgezähnt, wie der Stengel \pm reich behaart. Hülle grauflockig, feindrüsig, meist mit graufilzigen Kopfstielen. Formen, die sich dem *H. laevigatum* nähern.

§ Armdrüsige Formen:

9. **Ssp. sciaphilum** Uechtritz in Schultz Herb. norm. 2363, Fiek Fl. Sils.; Koch Syn. III. p. 1784., Stengel 50—120 cm hoch, oft hypophyllopod, kräftig. Kopfstand rispig, begrenzt oder unbegrenzt, 4- bis vielästig, Aeste aus den oberen Blattachsen und Brakteen entspringend, aufsteigend, einfach bis doppelt geteilt, mehr bis vielköpfig, zumeist übergipfelig. Hülle bis 11 mm lang, cylindrisch-eiförmig mit graugrünen, hellgerandeten, schmalen und spitzen Schuppen. Brakteen 2—3, nahe an die Köpfchen gerückt, graugrün. Blätter in der Rosette zur Blüthezeit wenige, 2—3, die übrigen meist schon vertrocknet, weich, ansehnlich, wie die unteren Stengelblätter breit eiförmig oder eilänglich, die übrigen breit eiförmig, alle \pm grobgezähnt, mit kleineren spitzen Zähnen untermischt, gestielt, nur die oberen sitzend, in den Grund verschmälert. Haare der Hülle und Kopfstiele 0 oder nahezu 0, am Stengel oben zerstreut, abwärts bis reichlich, weich, hell; auf den Blättern beiderseits mässig, am Rückennerv und an den Blattstielen bis reichlich zottig. Drüsen sehr fein, an der Hülle und auf den Kopfstielen \pm mässig, Flecken der Hülle zerstreut, an der Basis wie an den

Köpfchenstielen grau, am Stengel zerstreut, Blumen goldgelb, Griffel dunkel.

Zerstreut in wärmeren und mittleren Gebiete. Um Znaim auf den Kühbergen, im Thaya-, Granitz- und Leskathale, auf dem Pelzberge bei Mühlfraun, bei Brünn (N.), Namiest und zwischen Namiest und Naloučan auf Felsen (R.); Hlinsko-Schlucht bei Leipnik, hier jedoch sehr selten; bei Mistek (Gg.).

10. **Ssp. pinnatifidum** Lönn. in Dahlst. Hierac. exsicc. 1889. Stengel wie bei der früheren Ssp. Kopfstand \pm begrenzt, rispig, 4—6ästig, die oberen Aeste genähert, untere entfernt, einfach verzweigt, seltener doppelt verzweigt, 10—15köpfig, Übergipfelig. Akladium 10—25 mm lang. Hülle wie bei *H. sciaphilum*. Blätter länglich-eiförmig bis länglich, die Stengelblätter zuweilen breit eiförmig, am Rande grob bis tiefbuchtig gesägt-gezähnt, gegen den Grund grösser gezähnt. Stengelblätter zahlreich, 7—12 und darüber, langsam an Grösse aufwärts abnehmend, die unteren gestielt, die obersten mit verschmälertem Grunde sitzend, alle weich. Haare auf den Blättern und am Stengel mässig zahlreich oder auf der Blattoberseite etwas verkahlend. Drüsen der Hülle und Köpfchenstiele spärlich bis mässig, seltener fast reichlich. Flocken der Hülle mässig, Kopfstiele oft graufilzig, am Stengei zerstreut. Sonst wie vor.

Zerstreut im Gebiete: Wolfsschlucht bei Znaim, im Thayathale und auf dem Königsstuhle bei Znaim, Sušic bei Leipnik, Angerwald bei M.-Schönberg und in einer ähnlichen Form am Orenberge bei Gr.-Ullersdorf. Die Znaimer Pflanze zeigt grosse Uebereinstimmung mit jener von der Dölauer Heide bei Halle a. S.; die aus dem Angerwalde hat eine stärkere Drüsenbekleidung.

§§ Reichdrüsige Formen:

11. **Ssp. acuminatum** Jord. Stengel aufrecht, zuweilen etwas verbogen, bis 100 cm lang. Kopfstand rispig, \pm begrenzt, wenig- bis vielästig, Aeste einfach bis doppelt verzweigt, 9 bis reichköpfig, Übergipfelig. Akladium 10—20 cm lang. Hülle eicylinderförmig mit schwarzgrünen oder graugrünen, schmalen, spitzen Schuppen. Brakteen pfriemlich, 3—4, graugrün. Blätter einlänglich bis eilanzettlich, am Rande mit grossen, scharf zugespitzten Sägezähnen und kleinen Zähnchen versehen, in den Blattstiel verschmälert, die äusseren stumpflich, die übrigen spitz bis zugespitzt. Stengelblätter 4—12, die unteren gestielt, die oberen mit verschmälertem Grunde sitzend. Haare

der Hülle und Kopfstiele 0, am Stengel oben zerstreut, abwärts reichlich, auf den Blättern oben verkahlend oder sehr zerstreut, am Rande gewimpert, unterseits ebenso, am Mittelnerv und am Blattstiele reichlicher. Drüsen der Hülle und Kopfstiele sehr reichlich, lang und dunkel, am Stengel bald 0. Flocken der Hülle zerstreut bis mässig, ebenso an den Schuppenrändern; Kopfstiele grau bis graufilzig, am Stengel zerstreut. Blumen goldgelb, Griffel dunkel.

In der beschriebenen Form im Gesenke und im Hügelgebiete zerstreut: Mailahn bei Kl.-Mohrau, Waldesränder bei Karlsdorf, Bezirk Römersstadt, hier dem *H. sciaphilum* sehr ähnlich, oft weinroth angeflogen; wilder Steingraben bei Winkelsdorf, Thessgraben bei Annaberg, Kozlau und bei Schlock und um Hlinsko, Bezirk Leipnik, Bahndämme bei Jesernik Bezirk M.-Weisskirchen. Aendert ab: b) *brevidentatum* Jord. Mit kürzeren oder fehlenden grösseren Zähnen, häufig weinroth angelautenen Blättern und oft nur wenigen Stengelblättern. Wegen der reichblättrigen Grundrosette machen diese Pflanzen nicht selten den Eindruck eines *H. haematodes* Vill., sind aber wegen der reichlichen Hüll- und Köpfchenstiieldrüsen leicht zu unterscheiden. Diese Form in der Hlinsko-Schlucht, in Hlinsko, Lhota, Leipnik und Nieder-Aujezd.

IV. *Anfractum* Fr.; Zahn in Koch's Syn. ed. III. p. 1785. Hochwüchsige Formen mit bläulichgrünen, lanzettlichen oder schmal-lanzettlichen Blättern, die im Zusammenhang mit dem *H. Schmidtii* stehen.

12. **Ssp. anfractum** Fr. in Vet. Ac. Förh. 1856; *H. vulgatum* anfractum Fr. Symb.; *H. anfractum* Fr. Epicr. n. G. Schneid. in Sagorski et Schn. Fl. Centr. Karp. Stengel aufrecht, kräftig, bis 1 m hoch, phyllopod. Kopfstand rispig, unbegrenzt oder begrenzt, 4 bis vielästig, die unteren Aeste oft aus den oberen Stengelblättern entspringend und zu Kopfständen sich ausbildend, 6 bis vielköpfig, übergipfelig, Akladium bei 20 mm lang. Blätter in der Form jenen des *H. Schmidtii* ähnlich, ansehnlich, das längste der Rosette bis 25 cm lang, nach beiden Richtungen langsam verlaufend, die äusseren stumpflich, innere spitz bis lang zugespitzt, am Rande mit aufwärts abstehenden, langen, schmalen Zähnen und kleineren Zähnchen versehen. Hülle 9—10 mm lang, mit schmalen, stumpflichen bis spitzen, graugrünen, etwas heller gerandeten Schuppen. Brakteen 2—3, hell, pfriemlich. Haare der Hülle und Kopfstiele nahezu 0, am Stengel zerstreut, unten etwas reichlicher, auf den Blättern oberseits 0, am Rande

gewimpert, unterseits sehr zerstreut oder verkahlend, am Rückennerv und an den Blattstielen bis mässig oder zerstreut. Drüsen der Hülle und Kopfstiele reichlich. Flocken der Hülle reichlich, Kopfstiele grau, am Stengel wie auf dem Rückennerv der Blätter zerstreut. Blumen goldgelb, Griffel gelb.

In Gesellschaft des *H. Schmidtii*, *H. graniticum* und *H. vulgatum* im Thayathale bei Znaim, in Gebüsch und am Berghange rechts unterhalb der Brücke bei der Traussnitzmühle.

Für das Florengebiet werden noch als Varietäten des *H. vulgatum* angeführt: *H. Knafii* Člk., *H. fastigiatum* Fr. und *H. argutidens* Fr. — Ersteres gehört zu *H. diaphanum* und ist ein *H. laevigatum-vulgatum* und wird später besprochen werden. *H. fastigiatum* gehört zu *H. caesium* als Ssp. und ist schon aus diesem Grunde für die angeführten Standorte nicht möglich, ebenso *H. argutidens* Fr. nicht, das zu *H. ramosum* W. K. = *H. vulgatum* > *glaucum* Z. gehört.

○ Zwischenformen der *Vulgata* untereinander:

48. **H. umbrosum** Jord.

Cat. Dijon 1848; G. Gren. Fl. fr. II. = *H. vulgatum-silvaticum* Z. in Koch Syn. III. p. 1785; *H. fastigiatum* Fr. Epicr. ?; *H. Schönbrunnense* G. Beck Fl. N.-Ö. p. 1298; *H. pseudomurorum* Hoffm. sec. Fr. Epicr. Stengel aufrecht, 40—70 cm hoch, phyllopod, seltener hypophyllopod. Kopfstand rispig, begrenzt oder unbegrenzt, übergipfelig, mit aufwärts abstehenden, *vulgatum*-ähnlichen, oder sparrig abstehenden, *silvaticum*-artigen Aesten und Kopfständen. Grundblätter wenige oder mehrere, langgestielt, eiförmig, elliptisch bis eilanzettlich, stumpf bis spitz, \pm in den Stiel zusammengezogen, gezähnt bis buchtig gezähnt, am Grunde meist mit grösseren, abstehenden Zähnen. Stengelblätter 2—3, selten mehrere, die unteren den Stengelblättern ähnlich, gestielt, in den Stiel verschmälert, obere kurzgestielt oder mit keiligem oder zusammengezogenem Grunde sitzend, aufwärts an Grösse abnehmend. Hülle eilänglich, \pm dunkel, mit schmalen und spitzen Innenschuppen und \pm stumpflichen äusseren Schuppen. Behaarung und Drüsenbekleidung verschieden, bald an *H. vulgatum*, bald an *H. silvaticum* mahnend. Juni-August und September.

Zerstreut im ganzen Gebiete u. z. in mehreren Formen.

1. Mit \pm sparrigen, *silvaticum*-artigem Köpfehenstande:

1. **Ssp. umbrosium** Jord. Stengel dicklich, hohl, 40—60 cm hoch. Kopfstand rispig mit \pm sparrig abstehenden Aesten, übergipfelig, 5- bis vielköpfig. Akladium 10—30 mm und darüber. Hülle eicylinderförmig, nach dem Verblühen breiter, mit graugrünen, heller gerandeten schmalen, aussen stumpflichen, innen spitzen Schuppen. Brakteen 2—3, graugrün, hellrandig. Blätter in der Rosette wenige, eiförmig bis elliptisch, in den Stiel verschmälert, am Grunde grob gezähnt; Stengelblätter 2—4, eilanzettlich, wie die der Rosette blass oder gelbgrün, ansehnlich, kürzer gestielt, die obersten fast sitzend. Haare der Hülle und Köpfchenstiele 0, am Stengel oben zerstreut, abwärts reichlicher, auf den Blättern oberseits verkahlend, am Rande \pm weich, wimperig, unterseits weichhaarig, am Rückenerv und an den Blattstielen reichlicher. Drüsen der Hülle und Kopfstiele reichlich, am Stengel oben zerstreut, etwa bis zum obersten Stengelblatte reichend. Flocken der Hülle mässig, Kopfstiele grau, am Stengel zerstreut. Blumen goldgelb, Griffel dunkel.

Zerstreut im Gebiete: Pelzberg bei Mühlfraun, Kühberge und in der Poppitzer Schlucht bei Znaim, Hlinsko-Schlucht bei Leipnik, Podhorn bei M.-Weisskirchen. In etwas abweichenden Formen noch bei Neudorf, Bezirk Römerstadt, im grossen Kessel, am Fuhrmannstein und auf der Hochschar im Gesenke. Im Blattbau ein Mittelding zwischen *H. vulgatum* und *H. silvaticum*, dem ersteren mehr genähert; im Kopfstande und Kopfbau wie ein *H. silvaticum*.

2. **Ssp. divisium** Jord. Stengel aufrecht oder aufsteigend, oft etwas verbogen, hohl, 35—50 cm hoch, unten etwas weinroth angelaufen. Kopfstand begrenzt oder unbegrenzt, die untersten Aeste oft aus den Blattachseln der oberen Stengelblätter entspringend. Aeste 3—6, aufrecht abstehend, einfach bis doppelt getheilt, 6—13köpfig, übergipfelig. Akladium 10—25 mm lang. Hülle eicylinderförmig, später breiter, mit schmalen, stumpflichen, graugrünen, heller gerandeten Schuppen. Brakteen 2—3, pfriemlich, graugrün. Blätter blassgrün, ansehnlich, dünn, eilänglich bis eilanzettlich, in den Blattstiel \pm schnell verlaufend, stumpflich bis spitzlich, am Rande von der Mitte ab mit mehreren groben, abstehenden Zähnen versehen. Stengelblätter 3—4 gestielt, das oberste fast sitzend. Haare der Hülle \pm zerstreut bis spärlich, an den Kopfstielen 0 oder zerstreut, am Stengel oben

sehr zerstreut, unten etwas vermehrt, auf den Blättern beiderseits verkahlend, am Rande etwas gewimpert, am Rückennerv und an den Blattstielen zerstreut. Drüsen sehr klein, an den Kopfstielen und Hüllen bis mässig reichlich. Flocken der Hülle zerstreut, an der Basis wie die Köpfchenstiele grau, am Stengel zerstreut. Blumen goldgelb, gross, Griffel gelb, später dunkler.

In höheren Lagen des mähr. Gesenkes hie und da, so auf der schwarzen Koppe bei Klein-Mohrau zwischen 1250 und 1300 m, am Ochsenwasser bei Karlsdorf u. z. in der Nähe der oberen Baumschule bei 1200 m und in der Form pallidifolium Jord. am Wege von den Maiwiesen gegen die hohe Heide und bei der Alfredhütte bei Altendorf.

2. Kopfstand \pm vulgatum-artig.

3. **Ssp. pseudo-Pollichiae** Ob. et Z. (1903). Stengel schlank, 20—35 cm hoch, phyllopod. Kopfstand locker-rispig, mit 2—5 einfachen oder schwach verzweigten Aesten, 3—8köpfig, übergipfelig. Akladium 15—20 mm lang. Köpfchenhüllen 9 mm lang, eicylinderförmig, mit schmalen, lang zugespitzten Innen- und stumpflichen Aussen-schuppen, diese schwarzgrün, heller gerandet. Brakteen 2—3, den Hüllschuppen ähnlich. Blätter der Rosette 3—5, eiförmig bis eilänglich, die äusseren stumpf, die inneren spitz bis zugespitzt, am Rande seicht gezähnt bis drüsig gezähnt. Stengelblätter 2—3, bis zu $\frac{2}{3}$ des Stengels reichend, die unteren kurz gestielt, die oberen, fast lanzettlichen, sitzend, alle Blätter wie der Stengel \pm weinroth angelaufen. Haare der Hülle und Köpfchenstiele 0 oder nahezu 0, am Stengel oben ebenso, abwärts zerstreut, auf beiden Blattseiten sehr zerstreut, am Rückennerv und an den Blattstielen reichlicher. Drüsen der Hülle arm bis mässig, klein. Flocken der Kopfstiele und Köpfchenbasis grau, an den Hüllschuppen sehr zerstreut, am Stengel zerstreut. Blumen goldgelb, Griffel dunkel.

Zerstreut im Gebiete, meist in lichten Gebüschchen oder an Waldesrändern: Loučker Wald bei Leipnik, Wälder bei Podhorn nächst Mähr.-Weisskirchen; Neunmühlen bei Gnadlersdorf, Granitbrüche im Thayathale bei Znaim, hier sehr drüsenarm.

○ Zwischenformen der Vulgata mit den früheren Rotten.
Blätter blaugrün.

§ Pflanzen wenigköpfig, Köpfchen gross, Narben gelb.

49. **H. bifidum** Kit.

in Hornem. Hort. Hafn. II. = *H. silvaticum* Z.; *H. bifidum* Fr. Froel. l. c., Fr. Epicr. p. 93 non Koch; *H. caesium* v. *bifidum* Fr. Symb.; *H. angulare* Fr. Vet. Cc. Förh. 1856; *H. Retzii* Griseb. Comm. Rehb. t. 190; *H. incisum* Koch Syn. II.; p.; Zahn in Koch Syn. III. p. 1791. Grundachse schief oder senkrecht, dick. Stengel aufrecht oder aufsteigend, 10—30 cm hoch, längsgestreift; Nebestengel oft vorhanden. Kopfstand einfach, gabelig oder wiederholt gabelig, Aeste bogig aufsteigend, unterster Ast oft weit entfernt, 1—5köpfig. Akladium 10—30 cm lang, selten länger. Hülle 11—12 mm lang, eiförmig, mit gerundeter Basis, schmalen, lang zugespitzten oder spitzen, graugrünen, heller gerandeten Schuppen, die die jungen Blüten weit überragen. Brakteen 2—3, graugrün, schmal. Grundblätter *silvaticum*-artig, die äusseren eiförmig mit herzförmigem Grunde, stumpf oder abgerundet, die übrigen elliptisch mit herzförmigem oder gestutztem Grunde, stumpflich, die inneren bis breit-lanzettlich, in den Stiel zusammengezogen, zugespitzt, alle blaugrün, langgestielt, gezähnt, die mittleren und inneren am Grunde mit grösseren, nach rückwärts gerichteten oder abstehenden Sägezähnen versehen. Stengelblätter 0—1, gestielt, den inneren Rosettenblättern ähnlich. Haare der Hülle mässig, kurz, an den Kopfstielen und oben am Stengel nahezu 0 oder 0, abwärts zerstreut, auf den Blättern oberseits kahl oder mit sehr kurzen Haaren zerstreut behaart, am Rande gewimpert, rückwärts zerstreut weichhaarig, am Rückennerv und an den Blattstielen bis weichzottig. Drüsen der Hülle 0 oder nahezu 0, an den Kopfstielen 0 oder sehr zerstreut, sonst 0. Flocken der Hülle reichlich, an der Basis wie auf den Kopfstielen grauflzig bis reichlich grauflockig, am Stengel grauflockig bis zerstreut flockig. Blumen gross, hell-goldgelb; Griffel gelb. Mai, Juni, im Gesenke später.

Felswände, steinige Abhänge, selten. Granitzthal bei Znaim, Klentnitzer Ruine, auf den Polauer Bergen (Sch.), am Fürstenwege zwischen Obřan und Bilowitz, im Zwittawathale an einem Waldesrande (H.), hier drüsenlos, Kesselsteine im grossen Kessel und auf den Falkensteinen bei Gabel, nach Formanek auch auf der Donnerlahn und auf dem Schafberge bei Karlsbrunn, überall in der oben beschriebenen typischen Form. Etwas abweichend ist:

2. **Ssp. chartaceum** Člk. Sitzungsberichte der böhm. Ges. 1887; Prodr. d. Fl. Böhm. IV. p. 792 (1881), Ob. Fl. von Mähren p. 593 = *H. subdolum* Člk. Prodr. I. p. 202 non Jord., Člk. Květ. české II.; *H. incisum* Koch, n. Hoppe. *H. Retzi*; Grisb., Garke, Fries. Stengel aufrecht, kräftig, 30—50 cm hoch. Kopfstand \pm wiederholt hochgabelig bis tiefgabelig, 3—6köpfig. Hülle 12 mm lang und darüber, mit dunkel gefärbten, kaum hellrandigen, schmalen, lang zugespitzten Schuppen. Blätter papierartig steif, bläulichgrün, langgestielt, breit eiförmig bis eilänglich und länglich-lanzettlich, am Grunde \pm herzförmig oder gestutzt, bis in den Blattstiel herablaufend, am Ende gerundet, stumpf bis \pm rasch zugespitzt, seicht, buchtig, entfernt spitz gezähnt, gegen den Grund mit längeren, schmalen, spitzen, abstehenden Zähnen versehen oder auch eingeschnitten gezähnt, Zähne am Stiele herablaufend, lang und schmal. Haare der Hülle, Kopfstiele und des Stengels \pm zerstreut, auf den Blättern oberseits 0, am Rande deutlich gewimpert, rückwärts zerstreut weichhaarig, am Rückennerv und auf den Blattstielen bis weich und lang-zottig. Drüsen der Hülle und Kopfstiele \pm mässig zerstreut. Blumen sehr gross, bei voller Blüthe bis 35 mm im Durchmesser des Köpfchens, hellgoldgelb mit gelbem Griffel.

Um Znaim mit der vorigen Ssp. im Granitzthale ziemlich häufig, seltener bei Neummühlen, auf der Pulverleithen, in der ersten Schlucht des Thayathales, rechter Thalhang hinter der Militärschwimmschule und im Wäldchen auf dem Pelzberge bei Mühlfraun, am Wege gegen Pumlitz.

50. **H. caesium** Fr.

Symb. 112, Epicr. 92. = *H. (silv.-vulg.)-glaucum* Z. briefl. Mttl., *H. caes.* Fr. Nov. ed. 1, Grisb. Comm., *H. glaucum-silvaticum* F. Schtz. Arch. I. p. 178, Arch. II. Flora 1850; *H. murorum* α L. Sp. pl. Grundachse senkrecht oder schief, dick. Stengel aufrecht, \pm verbogen, phyllopod, trübgrün unten violett angelaufen oder violett gefleckt, 15—30 cm hoch; Nebenstengel oft vorhanden. Kopfstand \pm hochgabelig, übergipfelig, begrenzt oder unbegrenzt, die unteren Aeste oft aus den Blattachseln entspringend, einfach oder einfach verzweigt, 3—5, selten bis 8köpfig. Akladium 10—30 mm und darüber lang. Blätter ziemlich derb, bläulich-dunkelgrün

in der Grundrosette 4—6, gestielt, die äusseren ziemlich rasch, die übrigen langsamer in den Blattstiel verschmälert, die äusseren seltener am Grunde abgerundet, verkehrt eiförmig, elliptisch bis eilanzettlich, die äusseren stumpflich, die übrigen \pm rasch zugespitzt, am Rande gezähnt bis eingeschnitten gezähnt mit nach vorn gerichteten Sägezähnen, vorn meist nur gezähnt. Stengelblätter meist 1—2, seltener 0, kürzer gestielt, das oberste fast sitzend. Hüllen 10—12 mm lang, eiförmig mit gerundetem, dann gestutztem Grunde und ziemlich schmalen, \pm stumpflichen, dunkel schwarzgrün, kaum gerandeten Schuppen. Brakteen 1—3, schwärzlich, pfriemenförmig. Haare der Hülle und Köpfchenstiele mässig bis spärlich, grau mit dunklem Grunde, am Stengel nahezu 0 oder sehr spärlich, abwärts zerstreut bis mässig, auf den Blättern beiderseits sehr zerstreut oder nahezu 0, am Rande schwach gewimpert, am Rückennerv und an den Blattstielen zerstreut bis mässig behaart. Drüsen der Hülle und oben an den Kopfstielen sehr spärlich bis etwas zerstreut, sonst 0. Flocken der Hülle nur an der Basis mässig, Kopfstiele oben grau, dann abwärts vermindert, am Stengel oben sehr zerstreut, abwärts 0. Blumen goldgelb, gross. Griffel gelb, später dunkel. Juli, August.

Sehr selten. In der beschriebenen Form auf Felsen und steinigten Orten im grossen Kessel des Gesenkes neben einer kleineren, zarteren Form die als β alpestre Lindbg. bezeichnet werden könnte. Hierher gehörig ist auch das für den Kessel angeführte *H. subcaesium* Fr. Eine dem *H. caesium* β alpestre Lindbg. ähnliche Pflanze unter dem echten *H. plumbeum* Fr. wächst noch um die Köpferksteinen. Die Hüllen und Köpfchenstiele dieser Pflanze sind nahezu kahl, nur mit spärlichen Haarrudimenten versehen, fast ohne Drüsen und Flocken, dagegen sind die eiförmigen, bis eilanzettlichen Grundblätter und Stengelblätter oberseits reichlich behaart. Ob nicht ein Bastard zwischen *H. plumbeum* und *H. silvaticum*?

51. *H. plumbeum* Fr.

Symb. III., Epicr. 95, Herb. norm. XII., Nr. 21.; Zahn in Koch's Syn. III. p. 1790, Ob. Fl. v. Mähr. p. 593. Grundachse senkrecht oder schief, dick. Stengel aufrecht, unten violett angelaufen, sonst trübgrün. Kopfstand einfach, hochgabelig bis wiederholtgabelig, 1—5köpfig. Hülle 12—13 mm lang, eiförmig mit gerundeter Basis, später breiter. Hüllschuppen schmal, spitz, schwarzgrün bis schwarz.

die inneren dunkelgrün, heller gerandet, die jungen Blüten etwas überragend. Brakteen 2—3, dunkel, pfriemenförmig. Blätter bleifarbig, zuweilen etwas violett gefleckt, in der Rosette 3—5, langgestielt, die äusseren eiförmig-länglich, innere bis länglich-lanzettlich, die äusseren stumpflich, innere spitzlich und spitz, am Rande gezähnt, mit am Grunde grösseren, nach vorwärts gerichteten Zähnen versehen oder eingeschnitten gezähnt, die äusseren am Grunde gestutzt, die übrigen in den Stiel zusammengezogen. Stengelblatt meist nur eines, schmal-lanzettlich, gestielt, seltener lanzettlich. Haare der Hülle sehr vereinzelt, schwarz, kurz, oder bei kräftigen Exemplaren bis zerstreut behaart. Köpfchenstiele zerstreut behaart, am Stengel nahezu haarlos, auf den Blättern 0, am Rande gegen den Grund und an den Blattstielen zerstreut behaart, ebenso am Mittelnerv. Drüsen 0. Flocken nur am Grunde der Hülle und oben auf den Kopfstielen bis mässig. Blumen hell goldgelb; Griffel dunkel. Juli, August.

Felsige Orte im Hochgesenke sehr selten und nur um die Köpfernsteine zu finden.

§§ Pflanze mit reichem Kopfstande. Griffel gelb.

52. **H. graniticum** Sch. Bip.

Cich. Nr. 32 (1832) = *H. silvaticum*-Schmidtii Z. in Koch's Syn. III., p. 1812; dazu *H. Schmidtii* I. lasiophyllum F. Schtz. Arch. de Fl. 20; *H. lasiophyllum* Neir. krit. Zusammenst. 1871, p. 471 p. p. Grundachse dick, schief oder senkrecht. Stengel senkrecht oder aufsteigend, oft etwas verbogen, phyllopod, längsstreifig, 20—45 cm hoch. Kopfstand rispig, mit 2—4 \pm entfernten Aesten, diese einfach bis doppelt verzweigt, 4—12, selten mehrköpfig. Akladium 10—25 mm lang, selten länger. Hülle 10—12 mm lang, cylindrisch-eiförmig oder eiförmig mit schmalen, lang zugespitzten, dunkelen, grüngerandeten Schuppen. Brakteen 2—3, graugrün, pfriemlich. Blätter bläulichgrün, steiflich, derb, die grundständigen zahlreich, eine ausgebreitete Rosette zur Blüthezeit bildend, \pm langgestielt, eiförmig bis länglich-eiförmig, am Grunde unsymmetrisch, fast plötzlich in den Stiel zusammengezogen, gestutzt, seltener etwas herzförmig, die äusseren stumpf, die inneren spitz bis zugespitzt, am Rande, namentlich am

Grunde grob bis buchtig eingeschnitten gezähnt, mit wagrecht abstehenden Sägezähnen, Zähne zuweilen auf den Stiel herablaufend. Stengelblätter 0—1, den inneren Rosettenblättern ähnlich, gestielt. Haare der Hülle 0 oder sehr zerstreut, an den Köpfchenstielen 0, am Stengel zerstreut, auf den Blättern reichlich bis mässig, oberseits borstlich, am Rande dicht borstig gewimpert, unten am Mittelnerv und an den Blattstielen weichzottig. Drüsen der Hülle und Köpfchenstiele reichlich, am Stengel abwärts etwa bis zur Mitte sehr zerstreut, Flocken der Hülle zerstreut bis mässig, Kopfstiele grau, am Stengel zerstreut. Blumen gross, hell goldgelb, Griffel gelb. Mai, Juni.

Auf grasigen Abhängen, Felswänden, steinigen und sonnigen Orten, gerne auf Granit, grauen Gneiss und Serpentin, selten und dem Anscheine nur auf die Erosionsthäler des westlichen Plateau-Gebietes beschränkt. Uechtriz unterschied mehrere Formen u. z.: *α typicum*: Blätter langgestielt, oberseits spärlich zerstreut borstig, am Rande gewimpert; Blattstiele öfter mit herablaufenden lanzettlichen Zähnen geöhrt. Köpfchen auffallend gross. *β medium*: Blätter kürzer gestielt, oberseits zerstreut borstig, Blattstiele ungeöhrt, Köpfchen gross wie bei *α*. *γ multisetum*: Blätter kurz oder sehr kurz gestielt, breit-eiförmig, am Grunde oft abgerundet oder die inneren in den Blattstiel verschmälert, alle von derber, fast lederartiger Beschaffenheit und dicht dickborstig bekleidet; Köpfchen meist kleiner, und wie die Kopfstiele und Stengel von abstehenden Haaren \pm zerstreut behaart.

α Um Hartikowitz und Mohelno auf Gneiss und Serpentin (Rm.), auf Felswänden gegen die Burgruine Kozlov nächst Koněšín bei Trebitsch (Zv.), im Wizenitzer Graben und bei der Tuchwalke in Namiest (Rm.), auf den Eisleiten bei Frain (N.), im Thayathale zwischen Frain und Hardegg, so um die Schwalben und Thurmfelsen, auf dem Felsen zum rothen Kreuze und am Weinberge bei Zaisa; häufiger jedoch im Thayathale und in den Granitbrüchen bei Znaim, in der Salamanderschlucht, bei der Teufelsmühle, auf dem Königsstuhle, auf dem Pelzberge bei Mühlfraun, Granitzthale und bei Neunmühlen.

β Etwas seltener und an den meisten Orten mit voriger *γ*. Auf den Felswänden des Serpentin bei Mohelno, bei Namiest; im Thayathale und in den Granitbrüchen bei Znaim, immer auf sonnigen, dem Lichte stark ausgesetzten Felswänden oder steinigen Berghängen. Vom Typus verschieden ist:

2. **Ssp. cinerascens** Jord. Stengel aufrecht, 30—40 cm hoch, Kopfstand ausgebreitet rispig, übergipfelig, 3—10, selten mehrköpfig. Akladium 15—30 mm lang. Hülle eiförmig-cylindrisch, 9—10 mm lang, mit schmalen, spitzen,

grünlichen Schuppen. Brakteen 2—3, grünlich, sehr schmal. Blätter wie der Stengel graugrün, die der Rosette zahlreich, eiförmig, ungetheilt oder entfernt gezähnt und drüsig gezähnt, \pm langgestielt, am Grunde schwach herzförmig bis abgerundet, vorn stumpflich, in eine Drüsen Spitze übergehend, die innersten eilänglich bis länglich-lanzettlich, 0 oder 1 Stengelblatt. Haare der Hülle und Köpfchenstiele 0, am Stengel sehr zerstreut, oben nahezu 0, auf den Blättern beiderseits zerstreut, oben borstig, am Rande gewimpert, am Rückennerv und auf den Blattstielen bis zottig. Drüsen der Hülle und Köpfchenstiele klein, reichlich, am Stengel zerstreut abwärts vermindert, unter der Mitte oder beim Stengelblatte verschwindend. Flocken der Hülle und Kopfstiele grau, am Stengel sehr zerstreut. Blumen goldgelb, Griffel gelb.

Buschige und sonnige Abhänge, trockene Nadelwälder, im Bereiche des H. graniticum. Thayathal und Granitzthal bei Znaim, Brunngraben bei Pöltenberg, Fugnitz- und Thayathal bei Hardegg, Pelzberg bei Mühlfraun, Poppitzer Schlucht zwischen der Traussnitzmühle und Poppitz bei Znaim und dann bei Namiest (R.).

II. *Adenophylla* Zahn in Koch's Syn. ed. III., p. 1830. Bekleidung der Blätter neben einfachen Haaren auch mit Drüsenhaaren. Blätter grün oder gelbgrün. Blumenkronen mit bewimperten Zähnen. Gruben des Fruchtbodens gezähnt oder fransig gewimpert.

Rotte d) *Alpina* Fr. Epicr. 6 und 42. Blätter in den Grund verschmälert, grün, trübgrün oder dunkelgrün. Pflanzen drüsig und zottig behaart. Stengel schaftartig, unverzweigt oder gabelig-wenigköpfig. Hülle ansehnlich, reich und langhaarig mit \pm stumpflichen Schuppen. Fruchtboden gezähnt.

a) Hauptart.

53. *H. alpinum* L.

Sp. pl. I., p. 800. II., p. 1124. Fr. Symb. 69; Epicr. 42. Rehb. Comp. t. 145; Koch Syn. ed. III., p. 1839. Grundachse senkrecht oder schief, dick. Stengel 10—30 cm hoch, aufrecht oder aufsteigend, oft verbogen, dünn bis dicklich, schaftartig, \pm deutlich gestreift, phyllopod. Kopfstand einköpfig, seltener gabelig-armköpfig, zuweilen mit Nebienstengeln versehen. Hülle gross, 12—18 mm lang, kugelig, gestutzt oder niedergedrückt bauchig, seltener eiförmig,

Schuppen ziemlich gleichgestaltet, schmal bis breitlich, spitz bis stumpflich, die äusseren oft breiter, alle schwarzgrün bis schwärzlich. Brakteen einige oder mehrere, blättchenartig grün, oft an die Hülle hinaufgerückt. Blätter grün oder trübgrün, getrocknet gelblich, in der Rosette meist sehr zahlreich, die äusseren zur Blütezeit oft vertrocknet, klein elliptisch oder länglich, gerundet, die übrigen \pm verkehrt eilanzettlich bis lanzettlich, und sehr langsam in den breitgeflügelten Stiel verschmälert, gerundet, spitz bis spitzlich und faltspitzig, ganzrandig bis wellig gezähnt. Stengelblätter 0—3, \pm rasch an Grösse aufwärts abnehmend, den inneren Rosettenblättern ähnlich, das oberste oft brakteenartig. Haare der Hülle mässig bis sehr reichlich, oft die Hüllschuppen dicht bedeckend, bis 5 mm lang, grau mit dunkeltem Grunde oder auch ganz schwarz, seltener hell, auf dem Köpfcchenstiele und am Stengel meist reichlich, bis 8 mm lang, dunkel mit schwarzem Fusse, auf den Blättern \pm zerstreut bis reichlich, am Rande und Mittelnerv, wie an den Blattstielen \pm langzottig, hell. Drüsen der Hülle mässig bis reichlich, auf den Kopfstielen meist reichlicher, meist ungleich lang, am Stengel oft bis zum Grunde vermindert, auf den Blättern \pm zerstreut bis mässig, gegen den Rand reichlicher. Flocken der Hülle 0, Kopfstiele grau, abwärts wie am Stengel \pm zerstreut. Blumen gross, goldgelb, aussen behaart, Zähnen \pm gewimpert. Griffel gelb.

Veränderlich, die wichtigsten Formen wären:

* Griffel gelb, Stengel arnblättrig.

1. **Ssp. alpinum** (Tsch. in Fl. 1828, Erg. B. p. 62) = α genuinum Wimm. Stengel einköpfig, dünn bis schlank, niedrig, Blätter ganzrandig, Hülle kugelig-eiförmig bis kreiselförmig, bis 14 mm lang, Hüllbättchen spitz, die äusseren stumpflich. Griffel gelb. Drüsen minder zahlreich. Aendert ab: β *albovillosum* Froel. = *holosericeum* Backh. Monogr. Hülle fast villosum-artig, seidigweich- und hellhaarig; γ *nigrosetosum* G. Schn. Ö. bot. 1887. Zwischen den grauen Haaren noch schwarze Borstenhaare eingemengt.

Die typische Form auf den Kämmen des Gesenkes und am Spiglitzer Schneeberge, am Köpernik, Hochschar, Fuhrmannstein; β verbreiteter, an obigen Standorten und vom Köpernik längs des Kammes bis zur Schiefer-

heide, so auf der Brünnelheide, auf dem Hausberge, Altvater, Peterstein hohe Heide, Heiligenhübel, Ameisenhügel, Hirschbrunnen, stellenweise sehr häufig; γ Köpernik bei Goldenstein.

2. **Ssp. melanocephalum** Tsch. Sch. Bip. Cich. Nr. 3 p. p. Stengel dicklich, 10—20 cm hoch, einköpfig bis dreiblättrig. Blätter ungezähnt, Stengelblätter oft sehr klein. Hülle bauchig-kugelig, über 14 mm lang, vielschuppig, Schuppen tiefschwarz, \pm stumpflich, die äusseren oft abstehend. Blumen kürzer, meist zungig. Ausser der Normalform noch β *sericeum* G. Schm. Ö. bot. Z., in der Behaarung eine Parallelform zu I. β .

Die Normalform auf der Hochschar, dem Köpernik, Peterstein; β auf dem Altvater und sonst zerstreut.

** Griffel gelb, dann dunkel, Stengel mehrblättrig.

3. **Ssp. tubulosum** Tsch. in Flor. 1837, Ergbl. p. 68; *H. alpinum* γ *inapertum* Wimm. Fl. Schles. II. Stengel 20—25 cm hoch, kräftig, 2—3blättrig, 1—2köpfig und mit Nebestengeln versehen. Grundblätter zahlreich, grösser als bei *H. alpinum*, länglich-spatelförmig bis lanzettlich, stumpf bis spitz, ganzrandig oder gezähnt, etwas bläulich-grasgrün. Hülle bauchig-kugelig mit breiten stumpflichen äusseren Hüllschuppen, diese oft blattartig, grünlich, die übrigen dunkel. Hülle dunkel zottig, Stengel und Blätter stark zottig behaart. Blüten röhrig bis stylös, nebst den Zähnen behaart, Griffel dunkel.

Bisher nur auf dem Spiglitzer Schneeberge, selten.

4. **Ssp. calenduliflorum** Backh.; *H. alp.* 3. *Halleri* β *spatulatum* Wimm. sec. Uechtr., *H. eximium* v. *calendulifl.* Fiek. Fl. Schles. Stengel 20—35 cm hoch, einköpfig, selten 2köpfig, 4—5, seltener mehrblättrig. Aeusserer Rosettenblätter spatelig oder schmalspatelig, verkehrt eiförmig, ganzrandig oder wenig gezähnt, innere bis lanzettlich, in den langen Blattstiel breitgeflügelt übergehend, faltspitzig, am Rande grob bis buchtig gezähnt. Stengelblätter \pm rasch an Grösse aufwärts abnehmend, die unteren den inneren Rosettenblättern ähnlich, mittlere und obere lanzettlich bis lineal-lanzettlich gezähnt bis ungezähnt, in die grünen Brakteen übergehend, alle etwas bläulich-grasgrün. Hülle kugelig, bis 15 mm und darüber lang, später gestutzt; Schuppen breitlich, stumpf, schwarzgrün, dunkel. Haare des Stengels hell, mit dunklem Grunde, \pm reichlich,

mit kürzeren dunkleren Haaren untermischt, auf der Hülle und den Kopfstielen seidig-glänzend, grau mit dunklem Grunde, reichlich, auf den Blättern, namentlich am Rande und auf den Blattstielen langzottig. Drüsen überall \pm reichlich. Blumen aussen behaart und an den Zähnen bewimpert. Griffel gelb, später dunkel.

Selten, bisher nur auf dem Spiglitzer Schneeberge.

b) Zwischenformen der Alpina mit den früheren:

1. Mit vorwiegend Alpinum-Charakter:

54. **H. eximium** Backh.

Brit. Hier. 20; Fr. Epier. 43. *H. alpino-murorum* Neilr. in Abh. zool. bot. Ges. 1851; *H. alpinum* \supset *silvaticum* P. in Potonie Fl. Deutschl. p. 461. 3. Aufl. 1887. Grundachse senkrecht oder schief, dick oder dicklich, ein- oder mehrköpfig. Stengel aufrecht, dicklich, zuweilen etwas verbogen, 20—30 cm hoch, einfach gabelig oder ungleich wiederholt gabelig, 1—4köpfig. Aeste \pm genähert oder der unterste oft weit entfernt. Hülle 14—16 mm lang, kugelig mit gerundeter, später gestutzter Basis, etwas breitlichen, spitzlichen Innen- und stumpflichen, kürzeren Aussenschuppen, schwarzgrün bis tiefschwarz. Brakteen 2—3, lineal, schwärzlich. Blätter der Rosette 5—6, die äusseren zur Blüthezeit oft vertrocknet, lanzettlich, zugespitzt, die äusseren stumpflich, am Rande grob, meist mit rechtwinkelig abstehenden scharfen Zähnen versehen. Stengelblätter 1—3, schmal-lanzettlich, die untersten meist sehr gross, den Rosettenblättern in Form und Zahnung ähnlich. Haare der Hülle aus tiefschwarzem Grunde \pm grau, sehr reichlich, an den Kopfstielen ebenso gefürbt, reichlich, abwärts zerstreut, am Stengel lichter, zerstreut oder sehr zerstreut, erst tief unten reichlicher; auf den Blättern beiderseits \pm zerstreut behaart, am Rande gewimpert, am Rückenerv und an den Blattstielen reichlicher. Drüsen der Hülle und Kopfstiele \pm zerstreut. Flocken der Hülle durch die zottige Behaarung verdeckt, Kopfstiele grau, am Stengel \pm zerstreut. Blumen goldgelb, gross, aussen behaart, an den Zähnen spärlich bewimpert. Griffel gelb, seltener dunkel. Juli, August.

Zerstreut, meist truppweise am Spiglitzer Schneeberge und auf dem Kamme des Gesenkes über 1400 m, so auf der Hochar, Köperniksteine, oberhalb der Kapelle auf der Brünnelheide in Felsspalten, auf dem Leiterberge, auf den Tafelsteinen und auf dem Altvater, Felsspalten der Petersteine, auf der hohen Heide, auf dem Heiligenhübel; in einer kleinköpfigen Form auch auf dem Maiberge, Abhang gegen den Neudorfer Kessel. Im Gesenke vorwiegend die Form β *chrysostilum* Uechtr.; auf dem Spiglitzer Schneeberge die typische Form mit dunkelen Griffeln. Eine weitere Form wäre γ *tenellum* G. Sch. sehr zart, schmalblättrig und einköpfig, diese auf der Brünnelheide, Hausberge (N.) und auf der hohen Heide hie und da.

55. *H. nigrescens* Willd.

Sp. pl. III., p. 1574. = *H. alpinum-silvaticum* Z. in Koch Syn. III., p. 1843; *H. nigresc.* Hort. Berol. t. 10, Enum. II., p. 823, Froel. l. c. 209; Fr. Symb. 104. Epicr. 44. Grundachse senkrecht oder schief, dicklich. Stengel 15—30 cm hoch, aufrecht oder aufsteigend, verbogen, dünn oder schlank, längs gestreift. Kopfstand einköpfig oder gabelig, übergipfelig, oft etwas grenzlos, Zweige bogig aufsteigend, Köpfe 1—2, selten bis 4 oder mehr. Akladium sehr kurz oder bis 5 cm lang. Zuweilen 1—2 Nebestengel vorhanden. Hülle 11—15 mm lang, eikugelförmig mit gerundeter, später gestutzter Basis, schmalen oder breitlichen, spitzen oder stumpflichen, meist tiefschwarzen Schuppen versehen. Brakteen 1—2, pfriemförmig, schwarz. Blätter der Rosette meist zahlreich, verkehrt eiförmig bis lanzettlich-spatelig, \pm rasch oder langsam in den geflügelten Stiel verschmälert, stumpflich bis spitz, bläulichgrün bis \pm trübgrün, am Rande entfernt gezähnt bis gezähnelte, am Grunde oft grob buchtig gezähnt. Stengelblätter 0—3, das unterste den Rosettenblättern ähnlich, die übrigen rasch aufwärts an Grösse abnehmend. Haare der Hülle reichlich, grau oder schwärzlich mit schwarzem Fusse, auf den Kopfstielen ebenso gefärbt, zerstreut bis reichlich, am Stengel hell, zerstreut, auf den Blättern, namentlich am Rande, Mittelnerv und Stielen \pm reichlich, bis 4 mm lang, sonst zerstreut. Drüsen der Hülle und der Kopfstiele mässig bis ziemlich reichlich, am Stengel abwärts zerstreut, allmählich verschwindend, am Blattrande \pm zerstreut. Flocken der Hülle meist verdeckt, Kopfstiele grau, am Stengel abwärts vermindert, auf dem Blattrücken der Stengelblätter hie und da zerstreut. Blumen \pm goldgelb, aussen schwach behaart

und an den Zähnen schwach bewimpert. Griffel dunkel. Juli, August.

Bisher nur auf dem Spiglitzer Schneeberge und in ähnlichen Formen im Gesenke. In 2 verschiedenen Subspecies:

1. **Ssp. decipiens** Tsch. in Fl. 1828; Erg. B. 66; H. alp. v. *atratum* Grsb. Comm. 29, Rechb. Comp. Stengel 1—3, selten mehrköpfig. Hülle bei 14 mm lang, bauchig; Schuppen schwarz, etwas breitlich, zugespitzt bis spitz. Blätter verkehrt-eilänglich bis länglich-lanzettlich, allmählich in den geflügelten Stiel verschmälert, gezähnt bis seicht buchtig gezähnt, seltener nur gezähnt, stumpf bis spitzlich, etwas bläulichgrün. Stengelblätter 1—2, das untere den Rosettenblättern ähnlich. Haare der Hülle und Kopfstiele dunkelgrau mit schwarzem Grunde, mässig bis reichlich, am Stengel zerstreut, heller, auf den Blättern zerstreut. Drüsen der Hülle und Kopfstiele mässig, am Stengel sehr zerstreut bis 0, sonst wie oben.

Sehr selten, bisher nur auf dem Spiglitzer Schneeberge. Hieher gehört auch *H. nigrescens* v. *integrifolium* Fr. Epicr. und *H. alp.* β *melanocephalum* Wimm. Diese Pflanze nähert sich mehr dem *H. alpinum* L.

2. **Ssp. nigrescens** Willd. l. c.; H. Halleri W. Gr.; *H. nigrescens* α *humile* Wimm. Fl. Schl. III.; *H. alp.* v. *nigrescens* Koch Syn. II., p. 392; *H. nigrescens* Willd. in Fiek Flora Schl. p. 268; Ob. Fl. v. Mähren, p. 385. Stengel 1—2, selten mehrköpfig. Hülle 12—15 mm lang, mit breitlichen, zugespitzten, stumpflichen Aussen- und spitzen, schwarzen Innenschuppen. Blätter weich, trübgrün, in der Rosette weniger zahlreich, etwa bis 8, eiförmig bis länglich, die äusseren plötzlich in den langen schmalgeflügelten Stiel übergehend, stumpf, die übrigen \pm schnell in den Stiel verschmälert, spitz oder kurz zugespitzt, am Rande drüsig gezähnt, am Grunde buchtig grobzählig, Zähne drüsenspitzig. Stengelblätter 1—2, seltener 3, das unterste den inneren Rosettenblättern ähnlich oder lanzettlich, die übrigen brakteenartig. Haare der Hülle mässig bis etwas reichlich, aus schwarzem Grunde grau, an den Köpfchenstielen \pm zerstreut bis spärlich, schwarz, am Stengel heller, zerstreut, abwärts vermehrt, auf beiden Blattseiten zerstreut, am Rande und auf den Stielen bis zottig langhaarig. Drüsen der Hülle zerstreut bis sehr zerstreut, an den Kopf-

stielen \pm reichlich, am Stengel sehr zerstreut, abwärts vermindert. Kopfstiele grauflockig, am Stengel zerstreut flockig. Blumen goldgelb, gross.

Selten. Bisher nur auf dem Spiglitzer Schneeberge; eine andere Form, die etwa die Mitte zwischen *H. nigrescens* Willd. und *H. eximium* Backh. hält, wächst auf dem Spiglitzer Schneeberge und auf der Hochschar, hier und da auch bis auf dem Altvater unter normalem *H. eximium* Backh., hat nahezu die breiten Blätter des *H. nigrescens*, den Kopfbau von *H. eximium*, ebenso die gelben Griffel des letzteren und ist nur als breitblättrige Form des *H. eximium* Backh. anzusehen.

2. Mit vorwiegend *Silvaticum*-Charakter.

56. *H. atratum* Fr.

Symb. 105, Epicr. 95. = *H. alpinum* < *silvaticum* Peter in Potonie Fl. v. Deutschl. p. 461; *H. alpinum* v. *nigrescens* Koch Syn. 2, p. 526 p. p.; Wimm. et Grb.; *H. nigrescens* Lager in Sched.; *H. nigrescens* β *multiflor.* Wimm. Fl. Schles. 3., p. 310 p. p. Grundachse senkrecht oder schiefdick. Stengel phyllopod, aufrecht oder etwas aufsteigend, schlank, 15—30 cm hoch, hochgabelig oder laxrispig verzweigt, der unterste Ast oft sehr weit entfernt, aus der Blattachsel eines Stengelblattes entspringend, 2—5köpfig, Akladium 1—6 cm lang. Hülle 9—12 mm lang, kugelig-eiförmig Schuppen tiefschwarz, schmal, lang zugespitzt. Brakteen tiefschwarz, 2—3. Blätter dunkelgrün, in der Rosette 3—6, eiförmig, eispatelförmig, länglich bis länglich-lanzettlich, am Grunde in den Stiel plötzlich verschmälert, gestutzt, am Ende abgerundet oder stumpflich, seltener spitzlich, am Rande gezähnt, am Grunde oft tief und grob gezähnt. Stengelblätter 1—2, das untere den inneren Rosettenblättern ähnlich, gestielt, das obere lanzettlich, kurz gestielt. Haare der Hülle und Köpfchenstiele und oben am Stengel 0 oder sehr vereinzelt, am Stengel unten zerstreut, auf den Blättern \pm zerstreut, am Rande mässig, auf den Blattstielen mässig reichlich. Drüsen schwarz, an der Hülle und auf den Kopfstielen sehr reichlich, am Stengel oben reichlich, bis zerstreut, abwärts vermindert, unter dem unteren Stengelblatte 0. Flocken an der Basis der Hülle mässig, Kopfstiele grau, am Stengel zerstreut. Blumen gelb, schwach behaart, an den Zähnen etwas bewimpert; Griffel schwarz. Früchtchen braunschwarz. Juli, August.

In der beschriebenen Form *β subnigrescens* Fr. am Spiglitzer Schneeberg (nach Uechtritz) und auf dem Gipfel oberhalb der Köperniksteine auf dem Köpernik, hier truppweise.

B. **Aphyllopoda** Godet.

Vermehrung, resp. Verjüngung durch kurzgestielte unterirdische Seitenknospen, welche in der Regel im geschlossenen Zustande überwintern und im nächsten Jahre einen reich beblätterten Stengel entwickeln. Pflanzen daher zur Blüthezeit meist ohne grundständige Blätter. Die untersten Stengelblätter sind zur Blüthezeit oft auch schon vertrocknet.

1. ***Prenanthoidea*** Z. in Koch Syn. ed. III. p. 1862. Pflanzen im oberen Theile, besonders auf der Hülle, den Kopfstielen und oberen Stengeltheilen reichdrüsig. Blätter drüsenlos. Stengel reichblättrig, mittlere Stengelblätter mit \pm stengelumfassender Basis oder breiter Basis sitzend. Hüllschuppen mehrreihig. Blumenzähne bewimpert.

Rotte e) ***Prenanthoidea*** Fr. Epicr. 7; Koch Syn. III., p. 1862, Untere Blätter in den Grund verschmälert, obere \pm gegenförmig, breit oder stengelumfassend sitzend. Köpfchen klein bis unter mittelgross mit dachig gereihten Schuppen; innere Schuppen stumpf. Früchte rothbraun, \pm hell.

○ Hauptart.

57. **H. prenanthoides** Vill.

Delph. 85, Douph. III., p. 108, Voy. 58; Koch Syn. III., p. 1862; Fr. Epicr. 119, Rehb. Comp. t. 150; *H. spicatum* All. Ped. I., p. 218; *H. denticulatum* Smith, Sendtn. p. p.; *H. cydoniaefol.* Schl. p. p. Froel. p. p. Stengel aphyllopod, schlank bis dicklich, 3—10 em hoch, öfter etwas verbogen, gestreift. Kopfstand locker rispig, begrenzt oder auch unbegrenzt, nahezu gleichgipfelig. Zweige 4 bis zahlreich, schief abstehend, beblättert oder nur mit Brakteen versehen, einfach bis doppelt und selbst 3fach verzweigt, 10- bis reichköpfig. Akladium 8—20 mm lang. Hülle 9—11 mm lang, cylindrisch-eiförmig oder eiförmig mit gerundetem Grunde, schmalen bis breitlichen, \pm stumpfen Schuppen, diese dunkel bis grüngrau, \pm gerandet. Brakteen 1—3. Blätter des Stengels 12 bis zahlreich die untersten zur Blüthezeit oft vertrocknet, langsam an Grösse

aufwärts abnehmend, die unteren in einen breit-geflügelten stielartigen, unten wieder erweiternden, halb umfassenden Grund verschmälert, wie die mittleren Stengelblätter eilanzettlich, länglich-lanzettlich, bis lanzettlich, mit geigenförmigem, geöhrtem, halb umfassendem oder breitem Grunde sitzend, gezähmt bis gezähnt, hellgrün bis bläulichgrün, unterseits deutlich netzaderig. Haare der Hülle und Kopfstiele 0, am Stengel abwärts zerstreut bis mässig, auf den Blättern sehr verschieden. Drüsen der Hülle und Köpfchenstiele reichlich bis sehr reichlich, am Stengel abwärts vermindert, bald 0. Flocken der Hülle und Köpfchenstiele verschieden. Blumen gelb, die Zähnechen \pm bewimpert, Griffel dunkel. Juli, August.

Im Schneebergsgebiete und im Gesenke in 2 verschiedenen Formen hinsichtlich des Köpfchen- und Blattbaues.

1. **Ssp. bupleurifolium** Tsch. in Flora 1828 Erz. B. I. Blätter sehr gross, eilanzettlich bis länglich-lanzettlich, die mittleren geigenförmig mit tief herzförmigem geöhrtem Grunde sitzend, 2—3mal so lang als breit, etwas gelbgrün, \pm derb, nahezu ganzrandig oder feingezähmt, Köpfchen weniger zahlreich, grösser, auf weniger sparrig abstehenden Stielen; ferner β *perfoliatum* Froel. Blätter bläulichgrün, breit eilänglich oder eilanzettlich, 2mal so lang als breit, gross mit tief herzförmigem Grunde stengelumfassend, oft kaum geigenförmig, oberseits mässig bis spärlich behaart, am Rande und Rückennerv und an der stielartigen Einschnürung steiflich behaart, unterseits stark netzaderig. Hülle 10 mm lang mit schwärzlichen, schmalen Schuppen, reichköpfig.

Beide Formen im Verlaufe des Gesenkes nicht selten und oft denselben Standort theilend. Der Typus häufiger u. z.: Leiterberg (Grabowsky), Spiglitzer Schneeberg, Köpernik, Gr.-Seeberg (Fm.), Brünnelheide, Bärenkamm, Ameisenhügel, Franzensjagdhaus, Altvater, Neudorfer Kessel, grosser Kessel, Hubertuskirchen bei Karlsbrunn u. a. O. β seltener: Grosser Kessel (Winkler), Thessgraben bei Annaberg, Neudorfer Kessel, Franzens-Jagdhaus.

2. **Ssp. lanceolatum** Vill. Douph. III.; *H. strictum* Fr. Symb. non Ledeb.; *H. strictissimum* Froel.; *H. cydoniifolium* Rehb.; *H. bupleurifolium* Tsch. β *angustifolium* Tsch., var. *lanceifolium* W. Grb. Fl. Schl. etc. Stengel aufrecht, dicklich, \pm steif, verbogen, unten meist röthlich. Blätter derb, lanzettlich bis länglich-lanzettlich

mit breitem Grunde sitzend, † umfassend oder auch schwach geöhrt, nicht oder nur undeutlich geigenförmig, gezähnt bis gesägt-gezähnt mit einigen grösseren Zähnen versehen, unterseits weniger netzaderig wie vorige, die obersten in die Brakteen übergehend. Kopfstand aufrecht ästig, Aeste † schwärzlich, 3—10, seltener mehrköpfig, gleichgipfelig. Akladium 8—12 mm lang. Köpfchen grösser wie bei voriger, über 10 bis 11 mm lang, eiförmig, Schuppen breitlich, innere sehr stumpf oder stumpflich, schwarz. Haare der Hülle und Kopfstiele 0, am Stengel oben sehr zerstreut, abwärts zerstreut oder auch kahl, auf den Blättern oberseits † kahl, am Rande kurz wimperig, am Rücken zerstreut, weich, am Rückennerv etwas reichlicher. Drüsen schwarz, an der Hülle und auf den Kopfstielen reichlich, am Stengel oben zerstreut, abwärts bald 0. Flocken der Hülle zerstreut, Kopfstiele grau, am Stengel oben zerstreut. Blumen goldgelb, Zähnen wenig gewimpert; Griffel dunkel. Ein Uebergang von *H. bupleurifolium* gegen *H. laevigatum* resp. *H. gothicum*.

Am Glatzer Schneeberge, von da im Verlaufe des ganzen Gesenkes ziemlich häufig, so auf den Abhängen des Köpernik, der Hochschar, Abhänge der Fuhrmannsteine, der Brünnelheide, am Leiterberge, Altvater, beim Jagdhause, im grossen und kleinen Kessel, auf der hohen Heide, Petersteine, am Hirschkamm, Ameisenhügel u. a. O.

Dazu die var. *β strictissimum* Froel. Stengelblätter bis 20 und mehr derb, länglich-lanzettlich bis lanzettlich. Schuppen schwarz. Pflanze † verkahlend und arm an Flockenbekleidung. Kopfstand reichlicher. Diese Form im grossen Kessel, bei der Schäferei, am Horizontalwege zwischen dem Franzens-Jagdhause und den Petersteinen.

○○ Zwischenformen und Bastarde der *Prenanthoidea* mit den früheren Rotten.

† Blätter graugrün, mittlere und obere mit geöhrttem Grunde sitzend; Köpfchen gross, villosum-artig.

58. *H. Grabowskyanum* N. P.

H. p. 208. = *H. prenanthoides* + villosum Uechtr. O. b. Z. 1862; *H. villos.* × *prenanth.* Schultz Bip. in J. Schutz Arch. 1854 und 1855; Fiek Fl. v. Schl. p. 280; *H. villos. intermedium* Grab. Fl. O.-Schl. p. 229; *H. villos. β dentatum* Wimm. Fl. v. Schl. Grundachse schief, dick. Stengel hypophyllopod oder aphyllpod, steif, etwas verbogen, 15—35 cm hoch, gabelig getheilt, 1—3, kultiviert

bis 9köpfig, dann grenzlos. Akladium 10—15 mm lang und länger. 0—2—(5) Aeste, diese zuweilen getheilt. Hüllen bauchig, 13—15 mm lang, mit breitlichen, gleichgestalteten, spitzen, schwärzlichen, heller gerandeten Schuppen, nur die äussersten etwas locker abstehend. Brakteen 2—3, nahe an die Köpfechen gerückt. Blätter länglich, länglich-eiförmig bis länglich-lanzettlich; Grundblätter 0—2, Stengelblätter 7—12, langsam aufwärts an Grösse abnehmend, die unteren zum Grunde verschmälert, die oberen mit gleich breitem oder geigenförmigem Grunde, die übrigen mit breiter gerundeter oder herzförmiger Basis sitzend, alle gezähnt bis gezähnt. Haare der Hülle reichlich, auf dunkeltem Fusse hell, auf den Kopfstielen und am Stengel \pm reichlich, zottig, auf den Blättern \pm reichlich. Drüsen sehr klein, nur an der Spitze der Hüllschuppen vorhanden. Flocken der Hülle durch die Zotten gedeckt, Kopfstiele grau, am Stengel zerstreut. Saum der goldgelben Blumen nahezu kahl, seltener etwas gewimpert. Griffel dunkel. Juli, August.

Sehr selten, bisher nur unter den Stammeltern auf Felsen in der westlichen Abdachung des grossen Kessels im Gesenke.

†† Blätter gelbgrün, dunkelgrün oder trübgrün, nicht mit geöhrttem Grunde sitzend.

§ Köpfechen klein, prenanthoides-artig.

59. *H. integrifolium* Lange.

Handb. danske Fl. 1851. = *H. prenanthoides-silvaticum* vulgatum Z. in Koch Syn. III., p. 1882; *H. grandifolium* A. T. 1873 n. Sch. Bip.; *H. vulgatum* v. *integrif.* Fr. Symb.; *H. hemipleucum* und *subalpinum* A. T. Grundachse schief oder wagrecht, dick. Stengel phyllopod, seltener hypophyllopod, schlank, aufrecht, unten oft röthlich, gestreift, 30—50 cm hoch. Kopfstand rispig, begrenzt oder unbegrenzt, übergipfelig, Aeste desselben 2—5, einfach bis doppelt verzweigt, \pm sparrig aufrecht abstehend, 4—12köpfig. Hüllen 9—10 mm lang, selten länger, eiförmig mit gerundeter, dann gestutzter Basis. Schuppen dunkelgrün oder tiefschwarz, schmal bis etwas breitlich, stumpflich, die innersten bis spitz. Brakteen 2—3, pfriemlich, dunkel. Blätter in der Rosette 2—5, seltener zur Blüthezeit

bereits vertrocknet, wie die Stengelblätter ansehnlich, eiförmig-elliptisch bis eilanzettlich, \pm langgeflügelt-gestielt, in den Grund \pm rasch zusammengezogen bis abgerundet, stumpflich bis spitzlich, zuweilen etwas bläulich-gelbgrün. Stengelblätter 2—4, selten mehr, \pm langsam an Grösse aufwärts abnehmend, die unteren den Rosettenblättern ähnlich, allmählich in den Stiel verschmälert, mittlere und obere kürzer gestielt, bis mit breit geflügeltem, verschmälertem, unfassendem Grunde sitzend, alle am Rande drüsig gezähnt, von der Mitte ab gegen den Grund meist seicht buchtig gezähnt, in tieferen Lagen weich, in höheren Bergeslagen meist etwas derb; unterseits \pm deutlich netznervig. Haare der Hülle spärlich bis mässig, an den Kopfstielen meist 0, am Stengel oben sehr zerstreut bis verkahlend, unten zerstreut, auf den Blättern beiderseits zerstreut, oben kurz borstig, am Rande, Rückennerv und am Blattstiele \pm reichlich weichhaarig. Drüsen der Hülle und Kopfstiele \pm reichlich bis sehr reichlich, schwarz. Flocken der Hülle an der Basis und an den Schuppenrändern mässig, sonst zerstreut; Kopfstiele graulich, am Stengel bald 0. Blumen sattgelb, Zungenzähnen schwach gewimpert; Griffel dunkel. Juli, August.

Im Verlaufe des mähr. Gesenkes nicht selten u. z. in 2 Typen:

1. **Ssp. Moravicum** Freyn, Ob. Fl. von Mähren, p. 590; *H. integrifol.* v. *alpestre* Uechtr.; Z. in Koch Syn. III., p. 1884. Stengel unten roth angeflogen oder doch purpurn gefleckt. Grundblätter 2—5, selten mehr oder auch zur Blüthezeit bereits fehlend, breit eiförmig bis eilänglich und länglich-lanzettlich, stumpflich bis spitz; Stengelblätter 2—5, in tieferen Lagen langsam, in höheren Lagen ziemlich rasch aufwärts an Grösse abnehmend, wie oben geformt. Kopfstand sparrig rispig mit \pm bogig aufsteigenden Zweigen, in tieferen Lagen bis 12köpfig, in höheren Lagen 4—6, selten mehrköpfig, Köpfchen dunkelgrüngrau bis tief schwarz, immer \pm schwarz-borstig behaart, wodurch sich jene aus den höheren Lagen von dem sonst ganz ähnlichen *H. albinum* Fr. unterscheiden, welches auf den Köpfchen völlig haarlos ist. Die Exemplare tieferer Lagen mit 4—5 ansehnlichen Stengelblättern mahnen lebhaft an *H. subalpinum* A. T. Früchte rothbraun.

Im Verlaufe des Hochgesenkes auf der Hochschar, bei der Johannishütte, um die Fuhrmannsteine, Brünnelheide, Altvater, Petersteine, beim Franzens-Jagdhause, Hirschbrunnen, Maiberg, grosser und kleiner Kessel,

schwarze Koppe bei Klein-Mohrau, Klein-Mohrauer Gebirgsweg, am Horizontalwege zwischen dem Franzens-Jagdhause und den Petersteinen, bei der Alfredshütte bei Altendorf, wilder Steingraben bei Winkelsdorf; hi und da tief in die Thäler herabgehend, so bei Karlsdorf noch etwa bei 800 m. Auf dem Klein-Mohrauer Gebirgswege auch eine Form mit bis zum Grunde herabreichender Verzweigung, welche lebhaft an *H. Wimmeri* mahnt.

2. Ssp. erythropodum Uechtr. in Fick Fl. Schl. 1884 p. 272; *H. albinum-dendatum* Freyn; *H. pseudoalbinum* + *vulgatum* Uchtr. Stengel am Grunde wie die Blattstiele weinroth angelaufen, öfter ebenso gefleckt. Grundblätter elliptisch, länglich-lanzettlich, die äusseren auch eiförmig, in den langen, geflügelten Blattstiel + langsam verschmälert, stumpflich bis spitz, längs des Randes gezähnt, gegen den Grund bis gezähnt, Zähnen drüsenspitzig. Stengelblätter 2—3, das unterste langgestielt, die übrigen kurzgestielt oder mit geflügeltem Grunde etwas umfassend sitzend, alle derb. Kopfstand wie oben, 3—10 köpfig. Akladium bis 20 mm lang. Köpfchenhüllen 10 mm lang, reichdrüsig, zerstreut behaart, Köpfchenstiele reichdrüsig, wie der Stengel + haarlos, erst tief unten zerstreut behaart. Flocken wie oben.

Im Gesenke nur sehr selten, wie es scheint, von der Pflanze aus dem Riesengebirge etwas verschieden. Bisher nur auf der Abdachung der hohen Heide zwischen dem grossen und kleinem Kessel vereinzelt in einer Höhe zwischen 1300 und 1400 m und am Ursprunge der Mittel-Oppa (*Kolenati*, herb. Mk.).

§§ Köpfchen gross, über 12 mm lang.

60. **H. Fritzei** F. Sehtz.

Exs. herb. norm. 1872. A. T. Classif. p. 7. = *H. prenanthoides* < *alpinum* Z. in Koeh Syn. ed. III., p. 1886. *H. alpinum-foliosum* Tsch. in Fl. 1828. Erg. B. 63. Wimm. Fl. von Schl.; *H. montanum* G. Schn. Ö. b. Z. 1886 nicht N. P.; *H. polymorphum* G. Schn. Jahresb. d. Sehl. Ges. 1885. Ö. b. Z. 1887. Stengel 10—30 cm hoch, etwas verbogen, dünn bis schlank, hypophyllopod, bis phyllopod, einfach einköpfig oder grenzlos gabelig getheilt, 1—4, selten mehrköpfig. Akladium 10 mm bis $\frac{1}{4}$ oder $\frac{1}{2}$ des Stengels. Hülle kugelig bis bauchig, 14—15 mm lang, Schuppen zahlreich, fast gleich gestaltet, lineal-lanzettlich, die innersten bis schmal, stumpflich bis spitz, schwarz, grünlich

gerandet, die äusseren lax anliegend. Brakteen 2—3, nahe an die Köpfchen gerückt. Blätter der Rosette zur Blüthezeit 2—4, seltener meist alle vertrocknet, die äusseren \pm spatelförmig bis verkehrt eiförmig, gerundet, stumpf, die inneren, wie die 3—5 Stengelblätter länglich-lanzettlich, lanzettlich bis lineal-lanzettlich, spitz, allmählich aufwärts an Grösse abnehmend, alle am Rande gezähnt, seltener etwas gezähnt, dunkelgrün, die unteren wie die Rosettenblätter \pm langsam in den Grund verschmälert. Haare der Hülle \pm reichlich, dunkel bis grau, auf den Kopfstielen reichlich bis zerstreut, dunkel oder hell mit dunkeltem Fusse, am Stengel \pm zerstreut, auf den Blättern zerstreut behaart, am Rande, Stiele und Rückennerv reichlich. Drüsen der Hülle und Kopfstiele \pm zerstreut, Flecken der Hülle zerstreut, Kopfstiele grau, am Stengel oben reichlich, abwärts vermindert. Blumen gross, mit gewimperten Zähnen; Griffel dunkel. Juli, August.

Sehr selten, mit Sicherheit nur auf dem Spiglitzer Schneeberge.

61. *H. nigratum* Uechtr.

Jahresb. Schles. Ges. 1872; *H. nigratum* β multiflor. Wimm. Fl. Schl. ed. 3; *H. epimedium* Člk. n. Fr. Stengel hohl, 15—30 mm hoch, phyllopod, schlank, gestreift, oft etwas verbogen. Kopfstand locker-rispig, übergipfelig, \pm grenzlos, 2—4, selten bis 7köpfig. Akladium 10—20 mm lang und darüber. Aeste 2—3 und mehr, einfach oder einfach verzweigt, aufrecht oder bogig aufsteigend, die unteren oft weit entfernt, aus den Blattachsen entspringend. Hülle 13—14 mm lang, kugelig, zum Schlusse gestutzt mit fast breiten, dunkelen, stumpfen Aussen- und schmalen, spitzen Innenschuppen. Brakteen 2—4, dunkel, pfriemlich. Blätter in der Rosette 3—6, wie die übrigen ziemlich weich, grasgrün, länglich-eiförmig bis breit-lanzettlich, die äusseren stumpf, die inneren zugespitzt, alle in den geflügelten Blattstiel allmählich oder ziemlich rasch verschmälert, gezähnt oder unter der Mitte mit einigen grösseren, vorwärts gerichteten, drüsenspitzen Zähnen versehen. Stengelblätter 1—3, länglich-rautenförmig, unter der Mitte am breitesten, wie die Grundblätter gezähnt, die mittleren und oberen mit breit eiförmigem Grunde sitzend oder halbumfassend sitzend. Haare der Hülle mässig bis reichlich, grau oder dunkel-

haarig, an den Kopfstielen ebenso, am Stengel oben \pm zerstreut behaart, unten reichlicher, hell, auf beiden Blattseiten zerstreut, am Rande, Rückennerv und den Blattstielen bis reichlich langhaarig. Drüsen der Hülle mässig, an den Kopfstielen bis reichlich, am Stengel abwärts bald 0. Flocken der Hülle 0 bis mässig, an den Kopfstielen grau, am Stengel oben mässig, abwärts zerstreut. Blumen gross, sattgelb, Zähnen bewimpert, Griffel dunkel. Frucht bräunlichschwarz. Juli, August.

Grasige und steinige Lehnen und Abhänge am Spiglitzer Schneeberge und im Gesenke häufig. Im Gesenke längs des ganzen Kammes und auf dessen Ablängen, so auf dem Saalwiesenrücken, der Hochschar, Peterswalder Wiesenberg, Köpernik, Fuhrmannstein, Brünnelheide, Hausberg, Altvater, Hungerlehne, Petersteine, hohe Heide, Maiberg, Ameisenhügel, im grossen und kleinen Kessel, am Horizontalwege zwischen dem Franzens-Jagdhause und den Petersteinen, am grossen Hirschkamm, Schieferheide und von da über die Backofensteine bis zu den verlorenen Steinen, wie auch auf dem Wiesen- und Steinberge bei Altendorf, auf der schwarzen Koppe bei Kl.-Mohrau, oft auch tief in die Thäler gehend und noch bei 1000 m nicht selten anzutreffen. Aendert ab: β *erioline* Borb., dem *Silvaticum* näherstehend. Haare der Hülle ziemlich reichlich, grau, Schuppen der Hülle schmal, spitzlich bis spitz; Hülle mässig flockig, Kopfstiele grauweiss. Diese seltener und öfter mit kleinen Köpfchen. Grosser Kessel, Maiwiese bei Karlsdorf, Hochschar. Hieher ist ferner noch zu zählen:

2. Sp. pseudoeximium G. Schn. = *H. exim.* var. *pseudoeximium* G. Schn. Grundblätter zahlreich, länglich bis lanzettlich, spitzlich bis spitz und manchmal faltspitzig, langsam in den langen und geflügelten Blattstiel verschmälert, entfernt grob gezähnt bis gezähnel, bläulich sattgrün. Stengelblätter 2—6, schmal-lanzettlich, langspitzig, langsam oder \pm rasch aufwärts an Grösse abnehmend. Kopfstand 1—3köpfig. Hülle bis 18 mm lang, kugelig, zuletzt bauchig mit gestutztem Grunde, schwärzlichen, wenig hellrandigen Schuppen, diese schmal, stumpflich bis spitz, die äusseren kaum breiter, reichhaarig, zerstreut drüsig und zerstreut flockig. Kopfstiele zerstreut dunkelhaarig, lang drüsig und grau flockig. Drüsen am Stengel weit herabgehend, auf den Blättern sehr spärlich. Blätter überdies wie der untere Theil des Stengels \pm zerstreut kurzhaarig, am Rande, Blattstiele und Rückennerv bis lang zottig. Griffel der grossen, sattgelben Blumen gelb oder russfarben.

Diese, im Riesengebirge häufig vorkommende Pflanze, wächst im Gebiete mit Sicherheit nur auf dem Spiglitzer Schneeberge u. z. in einer

niedrigen, breitblättrigen Form mit kurzgestielten Blättern; ferner auf dem Silberkamm in den Ostsudeten, Zahn, in Koch's Syn. p. 1889.

62. *H. chlorocephalum* Wimm.

Jahresber. Schl. Ges. 1845; Uechtr. O. b. Z. 1872; *H. pallidifolium* Knaf, 1863, Ö. b. Z. 1872 non Jord.; *H. pallescens* β *foliatum* Wimm. Fl. Schles. ed. III; *H. Knafianum* A. T. Classif. p. 7; *H. bohemicum-vulgatum* Uechtr. Ö. b. Z. 1872; *H. prenanth.-alpinum-vulgatum* Z. in Koch Syn. ed. III. p. 1891. Grundachse wagrecht oder schief, dick, holzig. Stengel aufrecht oder aufsteigend, steif und derb, unten rothgefleckt oder roth angelaufen, 15—50 cm hoch, phyllopod oder hypophyllopod. Kopfstand rispig, 2—5ästig, Aeste einfach oder getheilt, die unteren oft weit entfernt, 3—5, selten bis 7 und mehrköpfig, Übergipfelig. Akladium 8—20 mm lang. Hülle 11—13 mm lang, kugelig-eiförmig, später mit gestutztem Grunde. Schuppen dunkelgrün, die inneren blass gerändert, aus breiterem Grunde verschmälert bis zugespitzt, die äusseren stumpflich, innere spitz. Brakteen 2—3, nahe an die Köpfchen gerückt, dunkelgrün, pfriemenförmig. Blätter ziemlich derb, \pm blaugrün, in der Rosette 2—4, elliptisch bis lanzettlich, langsam in den Stiel verschmälert, buchtig gesägt gezähnt mit vorwärts gerichteten Zähnen, die äusseren stumpflich, die übrigen spitz. Stengelblätter 3—5, langsam aufwärts an Grösse abnehmend, die unteren den Stengelblättern ähnlich, kurz gestielt oder mit einem halbumfassenden verschmälerten Grunde sitzend, mittlere und obere eilanzettlich mit plötzlich verschmälertem breitem Grunde sitzend, alle zugespitzt. Hüllen und Kopfstiele zerstreut schwarz behaart bis spärlich behaart, am Stengel nahezu kahl, nur an der Basis \pm zerstreut hell behaart, auf den Blättern beiderseits zerstreut behaart, oberseits oft verkahlend, am Rande, Rückennerv und in den Blattstielen reichlicher. Drüsen der Hülle und Kopfstiele mässig bis spärlich, am Stengel abwärts bald 0. Flocken der Hülle nur an der Basis mässig, sonst 0, Kopfstiele \pm grau, am Stengel abwärts bald 0. Blumen gross, sattgelb, Zähnchen nur schwach gewimpert, Griffel bald dunkel, Juli, August.

Grasige und steinige Abhänge, Felshänge, zerstreut im Gesenke und selten. Grosser Kessel u. z. am mittleren und unteren Rande desselben, Abhänge

der hohen Heide, am Klein-Mohrauer Gebirgswege, ziemlich nahe an der hohen Heide, am rothen Berge (Bäritz) und in schwächeren Exemplaren um die Fuhrmannsteine.

63. *H. stygium* Uechtr.

Jahresbericht der Schl. Ges. 1875; *H. plumbeum* b) *elatus* Fr. Epicr. 95; *H. chlorocephalum* Ssp. 2. *stygium* (Uechtr.) Z. in Koch Syn. ed. III., p. 1891. Stengel 20—50 cm hoch, aufrecht, zuweilen etwas verbogen, schlank, am Grunde meist weinroth angelaufen, gestreift, phyllopod. Kopfstand laxrispig \pm übergipfelig bis grenzlos, 1—3ästig, Aeste bogig aufsteigend, einfach oder einfach verzweigt, 2—5köpfig. Akkladium 5—20 mm lang, die Gipfelköpfchen daher oft sehr nahe aneinander gerückt. Hülle 11—13 mm lang, kugelig-eiförmig, später bauchig mit gestutzter Basis, Hüllschuppen tief schwarz, dunkelgrün gerandet, etwas breitlich, die äusseren stumpflich, innere spitzlich. Brakteen 1—3, dunkel. Blätter dunkel bis bläulich-trübgrün, ziemlich derb, in der Rosette 2—6, zur Blüthezeit meist noch alle vorhanden, breitlanzettlich bis lanzettlich, in den langen Blattstiel verschmälert, spitz, am Rande drüsig gezähnt, seltener etwas wellig gezähnt mit drüsenspitzen vorwärts gerichteten Zähnen. Stengelblätter 3—4, langsam an Grösse abnehmend, das unterste den Rosettenblättern ähnlich, gestielt bis langgestielt, die übrigen mit verschmälertem Grunde sitzend oder etwas stengelumfassend. Haare der Hülle und an den Köpfchenstielen spärlich bis mässig, dunkel, steif, am Stengel abwärts heller, zerstreut bis sehr zerstreut, auf den Blättern oberseits \pm zerstreut bis 0, unterseits zerstreut, am Rande, am Rückenerv und an den Blattstielen reichlicher, weich. Drüsen der Hülle und Kopfstiele mässig bis zerstreut, Flocken an der Hüllbasis und an den Köpfchenstielen grau, am Stengel zerstreut, abwärts bis 0. Blumen gross, sattgelb, an den Zähnen schwach gewimpert; Griffel ruffarben. Juli, August.

Grasige und steinige Orte auf dem Spiglitzer Schneeberge, längs des Saalwiesentrückens bis zur Spornhauer Senke und von da längs des ganzen Hochgesenkes auf allen Kämmen und oft tief in die Thäler etwa bis zu 800 m herabreichend, nebst dem *H. vulgatum* wohl das häufigste Habichtskraut dieses Gebirgszuges. Bezüglich der näheren Fundorte verweise ich auf meine Flora von Mähren und Schlesien p. 588.

2. *Accipitrina* Koch. Kopfstiele drüsenlos oder nur mit sehr spärlichen Drüsen versehen, diese klein und kurz. Blätter drüsenlos. Stengel reichblättrig. Blätter mit verschmälertem oder mit breitem Grunde sitzend, bis etwas umfassend, nicht geigenförmig eingeschnürt. Hülschuppen mehrreihig. Meist spätblühende Formen mit kahlen Blumenzähnen.

Rotte f) *Tridentata* Fr. Epier. Phyllopod oder hypophyllopod. Stengelblätter gleichmässig am Stengel vertheilt, die unteren gestielt, die mittleren mit verschmälertem oder breiter Basis sitzend, flach. Kopfstand rispig bis doldig-rispig. Hülschuppen anliegend, unregelmässig dachig, schmal, stumpf bis spitz. Die Pflanzen dieser Gruppe verbinden die Vulgata mit *H. Umbellatum*.

○ Hauptart.

64. *H. laevigatum* Willd.

Hort. Berol., Sp. pl. III., p. 1590. Willd. herb. Nr. 14.722 sec. Sch. Bip.; hiezu *H. tridentatum* Fr. Nov. ed. I. als var. von *H. vulgatum*, Nov. mant. II. 48, Summ. veg. 6, Symb. 171, Epier. 116; *H. ambiguum* Schult. Obs. bot. non Ehrh.; *H. affine* Tsch. in Flor. 1828; *H. rigidum* Hartm. Fl. Scand., Fr. Symb. 173, Epier. 133, Grisb. Comm. 46; *H. Gothicum* Fr. Symb. 121, Epier. 114. Stengel aufrecht, steif, schlank bis dicklich, gestreift, oft unten roth angelaufen, aphyllod oder hypophyllopod. Kopfstand \pm abgesetzt rispig bis doldig-rispig, gleichgipfelig, mehr- bis reichköpfig. Aeste desselben unten \pm entfernt, oben gehäuft, bogig oder schief aufrecht, einfach- bis doppelt verzweigt. Hülle 8—10 mm lang, cylindrisch-eiförmig bis eiförmig mit gerundeter, später gestutzter Basis, graulich-grünen oder dunkelen, hellrandigen, schmalen oder etwas breittlichen, stumpflichen, stumpfen bis spitzlichen Schuppen. Brakteen 3—5, oft nahe an die Köpfchen gerückt. Blätter eilanzettlich, lanzettlich bis lineal-lanzettlich, am Stengel meist zahlreich, langsam aufwärts an Grösse abnehmend, die unteren in einen \pm langen, geflügelten Stiel verschmälert, die mittleren kurz gestielt oder mit keilig verschmälertem Grunde sitzend, die oberen sitzend, alle lang zugespitzt, spitz, seltener etwas stumpflich, etwas ober der

Mitte abwärts am Rande gezähnt bis grob und vor-
springend gesägt gezähnt, mit 3—4 grossen, neben
kleineren Sägezähnen, grün, dunkel bis bläulichgrün. Haare
der Hülle und Kopfstiele 0 bis mässig zahlreich, am Stengel 0
oder abwärts zerstreut, auf den Blättern oben 0 bis zerstreut,
unterseits am Mittelnerv und gegen den Rand zerstreut bis \pm
reichlich, oft nur rauhe Höcker zurücklassend. Drüsen der
Hülle und Kopfstiele 0 oder sehr zerstreut, sehr klein,
sonst 0. Flocken der Hülle sehr zerstreut bis mässig, am Grunde
wie an den Kopfstielen reichlich bis graufilzig, am Stengel ab-
wärts vermindert, oft tief herabreichend. Blumen hell bis gold-
gelb, Griffel gelb, dann dunkel werdend. Fruchtboden gezähnt.
Juni bis August. Sehr formenreich, diese Formen lassen sich
nachfolgend gruppieren:

1. *Tridentatum* Fr. dem *H. vulgatum* näher stehend.
Stengel öfter phyllopod, hohl; Blätter ziemlich weich,
mit wenigen grossen Zähnen versehen, die unteren
gestielt, die übrigen mit verschmälertem Grunde
sitzend. Hülle \pm hell, Köpfchenstiele dünn.

1. **Ssp. tridentatum** Fr. Hülle verhältnismässig klein, \pm
silvaticum-artig, 8—9 mm lang, mit ziemlich schmalen,
stumpfen bis spitzlichen Aussen- und linealen inne-
ren Schuppen, diese graugrün, am Rande bleich, meist
reichflockig, beim Trocknen nicht schwärzlich werdend, wie die
Kopfstiele bis mässig kleindrüsig und spärlich behaart. Kopf-
stiele dünn, reichflockig grau. Blätter \pm schmal-lan-
zettlich, gelbgrün, beiderseits mit 3—4 grösseren und langen
Zähnen, die unteren \pm langgestielt, die mittleren und oberen
mit verschmälertem Grunde sitzend, zerstreut behaart, oder ober-
seits verkahlend, am Rande, am Rückennerv und am Grunde stärker
weichhaarig.

Gebüsch, lichte Wälder, buschige Hügel, zerstreut im ganzen Gebiet,
stellenweise häufig und selbst bis zu 1300 m Seehöhe im Gesenke. Ändert
wieder ab:

α *latifolium* Z. Blätter länglich-lanzettlich, mit beiderseits bis 6 grösseren
oder kleineren Zähnen. Hülle und Kopfstiele bis mässig drüsig.
Stengel oft reichlich behaart. Um Zlabings, Trebitsch, Znaim und
anderen Orten.

β *grandidentatum* Uechtr. Reich- und dichtblättrig, Blätter gross, breit-
lanzettlich, beiderseits mit 3—4 sehr grossen Zähnen, diese lineal

oder lanzettlich, oft länger als die halbe Blattbreite. Auf der Jelena bei Ustron, Thaya- und Granitzthal bei Znaim, Trebitsch.

2. **Ssp. laevigatum** Willd. l. c. Hülle etwas grösser, 9—10 mm lang, Schuppen etwas breitlich, die äusseren stumpf, innere stumpflich bis spitz, meistens haar- und drüsenlos, ohne merkliche Flockenbekleidung, grün oder graugrün, heller gerandet. Köpfchenstiele grau, am Stengel \pm zerstreut flockig. Blätter \pm bläulichgrün, etwas derb, lanzettlich bis schmal-lanzettlich, wenig gezähnt, Zähnchen oft verlängert. Blätter kahl oder nahezu kahl.

Zerstreut im ganzen Gebiete: Goldenstein, Schwarzbordthal bei Niederspohnhau, Oderquellen, Neudorf bei Römerstadt, Ondřejnik und Melanowitz bei Friedland, Mistek (Gg.), bei Znaim, Zlabings, Schönwald, Hardegg etc.

2. *Rigidum* Hartm. Fl. Scand. Aphyllpod oder hypophyllopod, an *H. umbellatum* im Köpfchenbaue mahnend. Blätter derb, mit \pm ungerolltem Rande, \pm gezähnt oder gezähnel.

3. **Ssp. rigidum** Hartm. l. c. Stengel steif und fest, aphyllpod, meist reichblättrig. Blätter fast gleichgestaltet, umbellatum-artig, ungestielt, lanzettlich oder schmal-lanzettlich, derb, kurz und wenigzählig, mit \pm ungerolltem Rande, dunkelgrün. Kopfstand laxrispig, zuweilen oben doldig, \pm reichköpfig. Hülle eiförmig, über 10 mm lang, anfangs gerundet, dann mit gestutzter Basis. Hüllschuppen dunkel bis schwarzgrün mit hellen Rändern, stumpf, die inneren stumpflich, höchstens spitzlich, zahlreich. Kopfstiele dicklich. Brakteen bis 5, oft mehr an die Köpfchen gerückt. Haare der Hülle und Kopfstiele 0 oder spärlich, am Stengel oben 0, tief unten zerstreut, auf den Blättern am Rande \pm höckerig rau, oberseits 0, unten sehr zerstreut bis nahezu 0, am Rückennerv spärlich. Drüsen der Hülle und Kopfstiele 0 oder sehr spärlich. Flocken der Hülle meist 0, an den Kopfstielen grau bis reichfilzig, am Stengel oben zerstreut, abwärts vermindert, auf beiden Blattseiten \pm zerstreut, auf den unteren Blättern oft nahe zu 0. Blumen gesättigt goldgelb, Griffel dunkel; Blütezeit später als bei *H. tridentatum*.

Zerstreut im ganzen Gebiete im Bereiche des *H. umbellatum*: Granitz- und Thayathal wie auch auf den Kühbergen bei Znaim, bei Neunmühlen nächst Gnadlersdorf; Wälder zwischen Luggau und Baumöhl, Weinberg bei Zaisa, bei Hardegg, Trebitsch (Zv.), um Namiest (R.), im Schreibwalde

und am rothen Berge bei Brünn, Ratschitz bei Brünn (N.), Hadiberg bei Obřan (Mk), Lösch und Sobieschitz (Fm.), bei Marschendorf, Gr.-Ullersdorf, Weikersdorf bei M.-Schönberg, Sušic bei Leipnik; Mistek (Gg.) und wohl weiter verbreitet, aber übersehen. Aendert wieder ab. β *coronopifolium* Koch. Blätter schmal-lanzettlich, beiderseits mit 2—3 verlängerten Zähnen. Seltener Neudorfer Revier bei Römerstadt, Luggau und bei Baumöhl, Sušic bei Leipnik; Radhost (Gg.).

4. **Ssp. Gothicum** Fr. Symb. 121. Epicr. 114; *H. ambiguum* v. *alpestre* F. Schtz. *Pollichia* 1863, 1866; *H. vulgatum* \times *umbellatum* F. Schtz. Arch. 1854; *H. nivale* Froel.; *H. diaphanum* Grisb. Comm.; *H. crocatum* Wimm. Fl. Schles.; *H. fulgidum* Wllr. sec. Fr.; *H. boreale-vulgatum* Hausm., Rehb. t. 166; *H. Hausmanni* Sch. Bip. Stengel aufrecht, steif, hypophyllopod, locker rispig, arm, meist nur 3—6 köpfig. Akladium kurz, 8—15 mm lang. Hülle 10—12 mm lang, eiförmig mit gerundeter, dann gestutzter Basis; Schuppen fast regelmässig dachig, zahlreich, etwas breitlich, die äusseren stumpf, die inneren etwas verschmälert, stumpf, alle schwarzgrün, getrocknet, dunkel, wenig gerandet. Brakteen nahe an die Köpfchen gerückt, dunkel. Blätter kleiner wie bei voriger, meist nur gezähnt, seltener gesägt gezähnt, dunkelgrün, derb, langsam aufwärts an Grösse abnehmend. Haare der Hülle, Kopfstiele nahezu 0 oder 0, am Stengel oben 0, erst tief unten zerstreut, auf den Blättern oberseits 0, am Rande sehr spärlich oder von den Rudimenten rauh, gegen die Basis und am Rückennerv etwas zahlreicher. Drüsen der Hülle und Kopfstiele 0 oder nahezu 0. Flocken der Hülle 0, an den Kopfstielen zerstreut, sonst 0. Blumen gesättigt goldgelb, Griffel anfangs gelb, dann dunkel.

Bergwiesen, grasige Abhänge im Gesenke und auf der Lissa hora sehr zerstreut. Nessel-Koppe bei Gräfenberg (Wch.), grosser und kleiner Kessel, Franzens-Jagdhaus, Ameisenhügel, am Wege zur Wolfsgrube, Brünnelheide, auf dem Altvater, Janowitz Heide, Petersteine.

○ ○ Zwischenformen der *Tridentata* mit den früheren Rotten.

† Pflanzen mit *vulgatum*-artiger Tracht:

65. **H. diaphanum** Fr.

Nov. 1819. Symb. p. 102, Epicr. 97 = *H. laevigatum-vulgatum* Z. in Koch Syn. ed. III. 1906; *H. muror.* \times *tridentatum*

Ausserdorfer in Sched. Stengel aufrecht, dicklich bis schlank, 25—46 cm hoch, \pm deutlich gestreift, phyllopod oder hypophyllopod, wie die derben Blätter dunkel oder sattgrasgrün, unten weinroth angeflogen und punktiert gefleckt. Kopfstand laxrispig, begrenzt und unbegrenzt, 2 bis vielästig, untere Aeste oft weit entfernt, aus den Achseln der Stengelblätter entspringend, einfach oder wiederholt getheilt, 3 bis vielköpfig. Akladium 10—20 mm lang. Hülle 11—13 mm lang, eiförmig mit gerundeter, dann gestutzter Basis, schwarzgrünen, grün gerandeten, stumpfen oder stumpflichen Schuppen. Brakteen dunkel, 2—3, pfriemlich. Blätter in der Rosette 0—4, eilanzettlich, elliptisch-lanzettlich, die äusseren oft eilänglich, alle beiderseits verschmälert, \pm langgestielt, spitzlich bis spitz, am Rande gezähnt, Zähnen mit einer Drüsenspitze endend oder nur gezähnt. Zähne oft ungleich gross, zahlreich. Stengelblätter 3—4, den Rosettenblättern ähnlich, gestielt, die oberen \pm sitzend. Haare der Hülle und Kopfstiele zerstreut bis sehr spärlich, an den Kopfstielen auch oft 0, am Stengel sehr zerstreut bis nahezu 0, kurz, oft nur rudimentär, auf den Blättern oberseits verkahlend, am Rande, unterseits und auf den Stielen \pm mässig kurzhaarig. Drüsen der Hülle und Kopfstiele sehr klein, mässig reichlich bis sehr zerstreut. Flecken der Hülle spärlich oder an den Rändern der Schuppen bis mässig, Kopfstiele grau, am Stengel \pm zerstreut. Blumen sattgelb, Griffel später dunkel. Juli, August.

In der beschriebenen Form im Verlaufe des Gesenkes und in den Thälern dieses Gebirges hie und da, durch die dunkelgrünen Blätter etc. leicht kenntlich. Saalwiesen bei Kunzendorf, am Hochschar, Abhänge gegen Goldenstein, Bordthal bei Josefthal nächst Goldenstein, Brünnelheide, Uhusteine am Wege zum Altvater, Neudorf bei Römerstadt.

Eine andere Ssp. die bisher als *H. calcigenum* Rehm. angesehen wurde und sich durch niedrigeren Wuchs, geringe Köpfchenzahl, \pm zarteren Stengelbau, insbesondere durch Drüsenarmut ja selbst Drüsenlosigkeit dagegen durch reichlichere Behaarung der Hülle und Köpfchenstiele auszeichnet, wächst im grossen und kleinen Kessel, auf dem Klein-Mohrauer Gebirgswege, um die Fuhrmannsteine, Brünnelheide, zwischen der Hochschar und dem Sonntagsberge und an anderen Orten. Diese Pflanze könnte vorläufig als *pseudo-calcigenum* bezeichnet werden. Das typische *calcigenum* Rehm. ist nach Zahn ein *H. caesium* \pm *tridentatum* und kömmt im Gebiete nicht vor. — Andere hieher gehörige Pflanzen können zusammen gefasst werden als:

2. **Grex. Knafii** Člk. Prodr. Fl. Böhm. p. 203 (als var. von vulgatum F.). Kopfstand meist grenzlos, der Stengel zuweilen tief herab verästelt, reichköpfig, seltener armköpfig. Hülschuppen reichlich, graugrün \pm hellrandig, schmal, stumpflich, die innersten spitz, die jungen Blüthen überragend. Brakteen 3—5, pfriemlich, dunkel. Blätter unterseits graulichgrün, oft rötlich oder blassroth gefleckt, oberseits trüb gelbgrün mit Neigung zur Rothfärbung. In der Rosette bis 6 und mehr, \pm kurzgestielt, oval bis eilänglich und lanzettlich, abgerundet bis gespitzt, am Rande geschweift-klein gezähnt bis drüsig gezähnt. Stengelblätter 3—5, die unteren den Rosettenblättern ähnlich, kurzgestielt, die übrigen mit verschälertem oder stielartigem Grunde sitzend, gegen den Grund oft grösser gezähnt. Haare der Hülle und Kopfstiele \pm zerstreut bis mässig, am Stengel oben sehr zerstreut oder 0, abwärts zerstreut, auf den Blättern oberseits \pm verkahlend, am Rande zerstreut, rückwärts am Rückennerv und auf den meist rothen Blattstielen bis reichlich, sonst zerstreut. Drüsen der Hülle und Kopfstiele nahezu 0 oder sehr zerstreut, fast vereinzelt. Flocken der Hülle spärlich bis mässig, namentlich am Grunde; Kopfstiele grau bis weissfilzig, am Stengel abwärts vermindert, rückwärts auf den Stengelblättern \pm zerstreut. Blumen sattgelb, Griffel gelb, später dunkel.

Zerstreut im Gebiete. Poppitzer Schlucht und im Thayathale bei Znaim, bei Namiest (R.), Hlinsko bei Leipnik, im Theiner Reviere am Wege von Podhura gegen Lhota und an der Strasse zwischen Thein und Lhota, hier mit schmälern, mehr gezähnten und an *H. laevigatum* mahnenden Blättern, Thal der Thess, am Abhange der Brännelheide bei Annaberg. Eine andere Form mit mehr vulgatum-Charakter, mit stark verzweigten Stengeln und oft beblätterten Aesten, etwas sichelförmig gebogenen dunkelgrünen, unten rötlichen Blättern, nahezu flocken- und haarlosen Köpfchenhüllen und dunkeln Griffeln, die offenbar auch in diesen Formenkreis gehört und als β *nudiceps* Člk. (Resultate der botanischen Durchforschung Böhmens 1888) bezeichnet werden könnte, bei Jesernik nächst M.-Weiskirchen, Neudorf bei Römerstadt; um Rajnochowitz auf Bergwiesen und bei Mistek (Gg.).

66. **H. Engleri** Uechtr.

O. b. Z. 1871. = *H. diaphanum-alpinum* Z. briefl. Mitteilg.; *H. albinum* Uechtr. Verh. bot. Verein. Brandbg. 1868 n. Fr.; *H. Dovrense* Engler, Jahresbericht d. Schl. Ges. 1869. Stengel phyllod oder hypophyllopod, aufrecht oder aufsteigend, dünn bis schlank, öfter etwas verbogen. Kopfstand hochgabelig,

seltener schwach rispig, 2—4köpfig, 1—2ästig. Akladium 20—35 mm lang. Hülle kugelig-eiförmig, an der Basis zuletzt gestutzt, 12—14 mm lang, mit zahlreichen, am Grunde etwas verbreiterten, schmalen, zugespitzten, spitzen, schwarzgrünen, heller gerandeten Schuppen. Brakteen pfriemenförmig, dunkel, 2—3, meist nahe an die Köpfchen gerückt. Blätter in der Rosette 2—4, zur Blüthezeit oft theilweise trocken, die äusseren länglich, stumpflich, die übrigen länglich-lanzettlich, spitzlich, in einen geflügelten Stiel verschmälert. Stengeblätter 2—4 langsam aufwärts an Grösse abnehmend, die unteren kurzgestielt oder stielartig verschmälert, die mittleren und oberen mit verschmälertem oder abgerundetem Grunde etwas umfassend sitzend, am Rande drüsig gezähnt oder seicht wellig gezähnt, die Stengelblätter zuweilen mit wenigen deutlichen Zähnen versehen, alle \pm derb, bläulich-hellgrün bis dunkelgrün. Blattstiele wie der Grund des Stengels meist röthlich. Haare der Hülle und der Kopfstiele ziemlich mässig, kurz, am Grunde dunkel, oben hell, am Stengel oben fast 0 oder sehr zerstreut, rudimentär, unten \pm zerstreut weich, auf den Blättern oberseits und besonders am Rande zerstreut behaart, rückwärts weichhaarig zerstreut behaart, am Rücken und auf den Blattstielen wie am Grunde der Blätter reichlicher, weichzottig. Drüsen der Hülle und Kopfstiele 0 oder nahezu 0, seltener etwas zerstreut, am Stengel ebenso. Flocken der Hülle spärlich, an den Kopfstielen grau bis graufilzig, am Stengel \pm zerstreut. Blumen gross, goldgelb, Zähnechen fast wimperlos, Griffel dunkel. Juli, August.

Steinige und grasige Abhänge, sehr selten. Bisher nur im grossen Kessel u. z. am mittleren und unteren Rande desselben zerstreut, in der Nähe des Standortes von *H. villosum*. Macht auch den Eindruck eines *H. villosum-vulgatum*.

67. *H. engleriforme* Ob. et Z.

(1703) = *H. Engleri-vulgatum* Z. Stengel 15—30 cm hoch, aufrecht, schlank, unten roth angelaufen. Kopfstand hochgabelig. Hüllen eiförmig mit gerundeter Basis, 10—12 mm lang, mit aus breitem Grunde lang zugespitzten schmalen, schwarzen, breit grüngerandeten Schuppen und eben solchen Brakteen. Grundblätter zur Blüthezeit vertrocknet; Stengelblätter 5—6, langsam aufwärts an Grösse

abnehmend, länglich-lanzettlich, an beiden Enden verschmälert, die unteren schmal geflügelt, langgestielt, die oberen mit verschmälertem Grunde halbumfassend sitzend, alle gelbgrün, am Rande gezähnt mit nach vorn gerichteten ungleichen Drüsenzähnen. Haare der Hülle und Köpfchenstiele \pm reichlich, borstlich, grau, an der Spitze hell, am Stengel oben vereinzelt, abwärts vermehrt, weich und hell, auf den Blättern oberseits fast kahl, am Rande, auf den geflügelten Rändern und am Rückennerv \pm dicht, weich und langhaarig. Drüsen sehr klein, an der Hülle mässig, an den Kopfstielen vereinzelt, am Stengel abwärts bald 0. Flocken am Köpfchengrunde und auf den Kopfstielen grau, am Stengel oben \pm zerstreut, abwärts bald flockenlos. Blumen goldgelb. Juli, August.

Sehr selten und vereinzelt im grossen Kessel unter H. Engleri.

†† Pflanzen mit \pm prenanthoides-artiger Tracht.

68. **H. inuloides** Tsch.

in Flora 1837. Erg. B. I. = *H. laevigatum-prenanthoides* Z. in Koch Syn. ed. III. 1907; dazu *H. crocatum* Fr. Summ. veg. 6, Symb. und Epier. pp. n. Wimm.; *H. corymbosum* Fr. Symb., Epier. n. Pers.; *H. Tauschianum* Uechtr. in Fiek Fl. von Schl. p. 281; *H. boreale lanceolat.* Godr. Fl. Lorr. ed. II. Stengel 30—60 cm hoch, steif, aufrecht, hohl, gestreift, kahl und glänzend. Kopfstand armrispig, ziemlich gleichgipfelig, 2—4ästig, Aeste kurz, meist ungetheilt oder einfach getheilt, 2—5, selten mehrköpfig, Köpfchen auf dünnen, meist dunklen Stielen. Hülle 10—11 mm lang, eiförmig mit gerundetem, später gestutztem Grunde, breiten bis etwas breitlichen, verschmälerten, stumpfen, schwarzgrünen, getrocknet schwarzen Schuppen. Brakteen 2—4, schwarzgrün. Blätter trübgrün, oft purpurn ange-
laufen, oben etwas glänzend, länglich, länglich-lanzettlich, bis lanzettlich, am Rande gezähnt, die mittleren und oberen halbumfassend sitzend, unterseits mit einem weitmaschigen, wenig deutlichen Adernetze versehen. Haare der Hülle und Kopfstiele 0, am Stengel oben ebenso oder sehr zerstreut, unten spärlich; auf den Blättern oben 0, am Rande rudimentär oder gewimpert, an der Basis und am Rückennerv etwas

reichlicher. Drüsen der Hülle zerstreut oder 0, an den Kopfstielen wie am Stengel meist 0. Flocken nahezu 0, oder an der Basis der Köpfchen und auf den Kopfstielen \pm spärlich. Blumen gesättigt goldgelb, Griffel dunkel. Frucht rothbraun. August, September.

Steinige, grasige und sonnige Berghänge im Gesenke und auf dem Spiglitzer Schneeberge zerstreut. Auf der südlichen Abdachung des Altvaters gegen die Oppaquellen, hier am häufigsten, seltener um die Petersteine (Ue.), im grossen und kleinen Kessel, beim Franzens-Jagdhaus, in der Kriech, auf dem Ameisenhügel und als Seltenheit auf der Brünnelheide.

Hierher gehört ferner:

2. **Ssp. pseudostriatum** Z., *H. inuloides* v. *intermedium* Uechtr. non Lapeyr; *H. striatum* Tsch. in Fiek Fl. Schles. p. 281 und Ob. Fl. v. Mähren p. 604. Stengel 30—65 cm hoch, oben mehr gestreift wie bei der früheren Pflanze. Kopfstand locker rispig, zuweilen grenzlos. Aeste desselben 3—6, die oberen genähert, untere oft entfernt, aus den Blattachsen der oberen Stengelblätter entspringend, einfach oder doppelt verzweigt, 4- bis vielköpfig, meist \pm gleichgipfelig. Akladium 8—25 mm lang. Hülle breit eiförmig mit gerundeter, später gestutzter Basis, 10—12 mm lang. Schuppen aus breitem Grunde lanzettlich, innere bis schmal-lanzettlich, alle \pm stumpf, schwarzgrün, die inneren heller, beim Trocknen schwärzlich. Brakteen 2—3, selten mehr, dunkel. Blätter grösser wie oben, zahlreich, länglich bis breit-lanzettlich, stumpflich bis spitz, steiflich, gezähnt bis gezähnt mit vorwärts gerichteten, oft ungleichen Zähnen, alle \pm mit fast herzförmigem Grunde halbumfassend sitzend oder etwas gehört, unten deutlich netzaderig. Haare der Hülle und Köpfchenstiele 0 bis zerstreut, kurz, am Stengel \pm zerstreut, oft rudimentär, unter den Blattinsertionen reichlicher, auf den Blättern oberseits zerstreut behaart, seltener kahl, am Rande bewimpert, unten weichhaarig, am Grunde und auf dem Rückennerv bis reichlich langhaarig. Drüsen der Hülle \pm spärlich bis nahezu 0. Flocken der Hülle spärlich, Kopfstiele \pm grau bis graufilzig, am Stengel zerstreut, abwärts 0. Blumen goldgelb, Griffel beim Trocknen dunkel. Frucht rothbraun. August, September.

Bergwiesen, sonnige und buschige Bergeslehnen auf dem Spiglitzer Schneeberge und im Gesenke. Saalwiesen bei Kunzendorf, Hochschar, Abdachung unterhalb des Gerog-Schutzhauses, um die Köperniksteine

(Winkler), Fuhrmannsteine, Brünnelheide, Altvater, Abhang gegen die Oppaquellen, Klein-Mohrauer Gebirgsweg, grosser und kleiner Kessel, Horizontalweg zwischen dem Franzens-Jagdhaus und den Petersteinen, auf den Abhängen des Maiberger gegen das Jagdhaus. Aendert ab: β *calvescens* Z. in Koch's Syn. ed. III. p. 1908. Kopfstiele und Hüllen kahl; Blätter \pm oberseits verkahlend, oft dem H. inuloides Tsch. sehr nahe stehend. Hier und da, so um die Fuhrmannsteine, hier reichköpfig mit offenem Kopfstande, Brünnelheide, Schäferei, Oppaquellen, grosser Kessel, Maiberg, Abhang gegen Franzens-Jagdhaus. γ *tomentipedunculum* Oborny et Zahn. Stengelblätter weniger zahlreich, mehr rigidum-artig, Kopfstand offen, reich verzweigt, Kopfstiele grauweissfilzig auf reichflockigen Aesten, ebenso das obere Drittel des Stengels reichflockig, Hüllen zerstreut flockig, an der Basis fast filzig. Diese selten, bisher nur in einem Schlage oberhalb des Dreisteines bei Goldenstein. Ferner:

3. **Ssp. corymbosum** Fr. in litt. ad Vulp. = *H. tridentatifolium* Z. in Koch Syn. p. 1909. Pflanze im Wuchse der früheren sehr ähnlich, ganz kahl, höchstens am Blattrande mit rudimentären Höckerchen versehen. Kopfstand 3—10köpfig, 3—6ästig, obere Aeste nahe aneinander gerückt, doldenförmig, untere \pm entfernt, wenig verzweigt oder einfach. Kopfstiele und Köpfchen mit einzelnen Drüsen und Haaren bedeckt oder nahezu kahl. Hülle zerstreut flockig, Kopfstiele \pm grau, am Stengel oben zerstreut flockig, abwärts bald 0. Blätter \pm hellgrün, weniger stengelumfassend, am Rande mit deutlichen ungleich grossen Zähnen versehen, steiflich. Blumen hell goldgelb, Griffel dunkel.

Sehr selten, bisher nur im Jahre 1879 am Horizontalwege beim Franzens-Jagdhaus vereinzelt. Aendert wieder ab: β *subtridentatum* Z. l. c. Kopfstand wie bei *H. tridentatum*, Hülle und Kopfstiele feindrüsig. Blätter länglich-lanzettlich, \pm weich, bläulich hellgrün. Diese schöne Pflanze in Karlsdorf am Waldessaume hinter den Olbrichhäusern bei 800 m Seehöhe, 1903 in wenigen Exemplaren.

69. **H. striatum** Tsch.

in Flora 1837. *H. corymbosum* var. *pachycephalum* Fr. in litt., Uechtr. in Fiek. Fl. v. Schl. p. 282; *H. pachycephalum* Oborny Fl. v. Mähr. und Schl. p. 605; *H. prenanthoides* β *lancifol.* W. Grab. pp.; *H. cydoniaefol.* Griseb. pp. Stengel 40—60 cm hoch, steif, aufrecht, hohl, stark, gestreift, nicht glänzend. Kopfstand rispig, zuweilen unbegrenzt \pm gleichgipfelig, Aeste desselben 3—5, die oberen genähert, die unteren entfernt, aus den Stengelblattwinkeln entspringend, schief aufrecht, einfach oder einfach verzweigt 3—10,

selten mehrköpfig. Akladium 5—15 mm und darüber. Hülle 10—12 mm lang, kugelförmig, zuletzt niedergedrückt bauchig, am Grunde gestutzt mit schwärzlichen, breiten, stumpfen, innen grüngerandeten Schuppen. Brakteen 2—3, dunkel, nahe an die Köpfchen gerückt. Blätter am Stengel zahlreich, länglich-lanzettlich bis lanzettlich, stumpflich bis spitz, an Rande gezähnt bis gezähnt, mit breitem, herzförmigem Grunde halbumfassend sitzend, zuweilen vor der Basis etwas geigenförmig eingeschnürt, steif, unterseits \pm deutlich netzaderig, beim Trocknen leicht gelb werdend. Haare der Hülle vereinzelt, an den Kopfstielen ebenso bis zerstreut, am Stengel oben \pm reichlich, steif, aus schwarzer Basis grau, abwärts oft sehr vermindert, auf beiden Blattseiten \pm reichlich bis rauhaarig, am Rande, gegen die Basis und am Rückennerv bis reichlich langhaarig. Drüsen der Hülle reichlich bis zerstreut, oft ungleich lang. Flocken der Hülle zerstreut, Kopfstiele grau, am Stengel oben reichlich, abwärts vermindert, auf dem Blattrücken der mittleren und oberen Blätter \pm zerstreut. Blumen hellgelb, Griffel dunkel. August, September. Frucht braunroth.

Im Gebiete des Spiglitzer Schneeberges (l. cl.) und auf den Abhängen der Kämme des Gesenkes. Brünnelheide, Fuhrmannsteine, Altvater, Abdachung gegen die Oppaquellen, Hirschbrunnen, Janowitzer Heide, grosser und kleiner Kessel, Hirschkamm, Horizontalweg zwischen dem Franzens-Jagdhaus und den Petersteinen, am Schlüssel (Fritze), am Ameisenhügel. Zuweilen tief herabgehend, so bei 1000 m im oberen Marchthale bei Gr.-Mohrau. Im grossen Kessel auch eine Form mit röhrigen Blumen. Ein *H. laevigatum-prenanthoides* in welchem letzteres vorherrscht.

Rotte g) ***Umbellata*** Fr. Epicr. Kopfstand \pm doldig, Hüllen mit regelmässig dachigen Schuppen, die äusseren derselben \pm abstehend oder mit zurückgekrümmter Spitze, stumpf. Blätter sehr zahlreich, gleichmässig vertheilt, ungestielt, zum Grunde verschmälert, am Rande \pm zurückgerollt. Früchte braunschwarz auf gezähntem Fruchtboden.

70. *H. umbellatum* L.

Sp. 1, p. 804 ed. II., p. 1131; Froel.; Fr. Epicr. Stengel aufrecht, 2—10 dcm hoch, steif, gestreift, aphyllopod, unten oft \pm roth angeflogen. Kopfstand meist abgesetzt, seltener etwas offen, rispig, Aeste wenige bis zahlreich, die oberen gedrängt, daher doldig, die unteren öfter entfernt, einfach bis

doppelt verzweigt, wenig bis reichköpfig. Akladium 10—25 mm lang. Köpfchenstiele dünn, unter den Köpfchen oft etwas verdickt. Hülle kugelig-eiförmig, zum Schlusse mit gestutzter Basis, 10—12 mm lang, Hüllschuppen aus breitlichem Grunde verschmälert, stumpf bis stumpflich, die äusseren sparrig abstehend oder zurückgebogen, hellgrün, dunkelgrün bis schwächlichgrün. Brakteen einige bis mehrere, grün, die oberen an die Köpfchen nahe hinaufgerückt und in die Hüllschuppen übergehend, Köpfchen daher anfangs kreiselförmig. Blätter am Stengel sehr zahlreich, gleichmässig vertheilt und ziemlich gleichgestaltet, langsam an Grösse aufwärts abnehmend, schmal-lineal, lanzettlich und länglich-lanzettlich, gegen den Grund verschmälert, mit keiligem oder etwas gerundetem Grunde sitzend, stumpf, spitz oder spitzlich, am Rande \pm zurückgerollt, ganzrandig, gezähnt bis gezähnt. Haare der Hülle und Kopfstiele fast immer 0, am Stengel unter der Mitte \pm zerstreut bis reichlich oder auch verkahlend, auf den Blättern fehlend oder unterseits, am Rande und Rückennerv \pm zerstreut bis fast 0, oder nur mit rudimentären Stummeln am Rande besetzt. Drüsen überall 0 oder sehr spärlich und winzig klein an den Schuppen. Flocken der Hülle 0 oder spärlich, an den Schuppenrändern, am Grunde der Hülle und an den Köpfchenstielen mässig bis grau, am Stengel oben zerstreut, abwärts bald 0, seltener bis zum Grunde reichend. Blumen goldgelb, Griffel gelb, später etwas bleifarbig. Juli bis September.

Felsabhänge, trockene steinige Abhänge, zwischen Gebüsch, an Waldesrändern, auf trockenen und selbst auch feuchten unfruchtbaren Wiesen, zerstreut durch das ganze Gebiet und selbst noch hoch auf die Bergeshänge reichend. Im Blattbau, Farbe der Hüllen etc. sehr veränderlich, die wichtigsten Formen wären:

1. Blätter höchstens 1 cm breit:

- α *genuinum* Z. Hochwüchsig, Blätter lanzettlich, spitz, gezähnt. Kopfstand doldig, reichköpfig, Köpfe etwas kreiselförmig, eiförmig, grün; äussere Schuppen stark sparrig abstehend. Häufig im ganzen Gebiete. Bei Gr.-Ullersdorf und im Thayathale bei Znaim eine Form mit hellgrünen Köpfchen, die an *chlorocephalum* Uechtr. mahnt.
- β *radula* Uechtr. in Fiek Fl. v. Schl. Stengel kräftig, steifhaarig, unten bis zottig reichhaarig. Blätter etwas schmal-lanzettlich. Hier und da, so im Thayathale bei Znaim, Nebuteiner Steinbrüche bei Olmütz (Bh.) und nach Kolenati noch auf dem Altvater (Herb. Mk.), um Mistek (Gg.), Bilowitz bei Ung.-Hradisch (Gg.).

γ *coronopifolium* Bernh. Blätter lang, lineal, ± derb, beiderseits mit 2—4 grösseren Zähnen und mit einem doldigen, einfachen Kopfstande, so um Brünn bei Karthaus (Mk.), Mistek (Gg.), Theresienthal bei Gr.-Ullersdorf, Weikersdorf bei M.-Schönberg, Znaim.

δ *linearifolium* Wallr. Ann. bot. 1815. Blätter sehr lang und sehr schmal, 1—2 mm breit, oft fadenförmig, meist ganzrandig, Ränder stark eingerollt. Kopfstand einfach, doldig. Thayathal bei Znaim, hier mit fast fädlichen Blättern, Brünn (Mk.), Adamsthal (Th.), Mühlfraun, Gr.-Ullersdorf, Leipnik u. a. O.

2. Blätter 2 cm breit, Köpfchen boreale-artig.

ε *scrobinum* Host. Fl. Austr. Blätter lanzettlich, 2 cm breit und darüber, grobgezähnt. Köpfchen gross, fast boreale-artig. Selten, bisher nur um Trebitsch (Zv.).

Rotte h) **Sabauda** Fr. Epicr. Kopfstand rispig, seltener traubig; Hülschuppen anliegend, regelmässig dachziegelartig gereiht, stumpf. Frucht dunkel. Fruchtboden gefranst. Blätter zahlreich, meist gleichförmig am Stengel vertheilt, die unteren zum Grunde verschmälert, die oberen mit breitem Grunde sitzend.

1. Hauptart.

71. **H. sabaudum** L.

Sp. 1, p. 804, ed. II., p. 131; H. boreale Fr. Symb. Epicr.; H. silvestre Tsch. in Flora 1828; H. commutatum Becker 1828; H. nemorosum Dierb. Fl. Heidelbg. II.; H. autumnale Grsb. Comm. Comp. t. 179; H. sabaudum Koch Syn. II., p. 529; Ed. III., p. 1915. G. Beck Fl. v. N.-Oesterreich, p. 1308. Die typische Art wächst nicht im Gebiete, dagegen die Ssp. silvestre Tsch. = H. boreale Fr. und die Ssp. sublactucaceum Zahn in Koch's Syn. ed. III., p. 1917.

1. **Ssp. silvestre** Tsch. in Flor. 1828. = H. boreale Fr. Symb. Epicr. Stengel aufrecht, kräftig, 30—120 cm hoch, gestreift, aphyllod. Kopfstand laxrispig, ± sparrig ästig, zuweilen unbegrenzt, gleich oder übergipfelig. Aeste desselben 4 bis 10 und mehr, schlank bis ziemlich dünn, die oberen oft genähert, die unteren meist entfernt, oft aus den oberen Stengelblattachsen entspringend, einfach bis mehrfach getheilt. Akladium 20—25 mm lang und länger. Hülle 10—12 mm lang, eiförmig mit abgerundetem Grunde, später etwas gestutzt. Schuppen ± breitlich, stumpf, grünschwarz, schwarz oder graugrün, zu-

weilen etwas heller gerandet. Brakteen 3—4, selten mehr, oft an die Köpfchen nahe angerückt, meist dunkel. Blätter am Stengel zahlreich, gleichmässig oder auch ungleich vertheilt, $2\frac{1}{2}$ —3mal so lang als breit, \pm langsam an Grösse aufwärts abnehmend, oft verschieden gestaltet, die unteren gestielt oder stielartig zusammengezogen, länglich-lanzettlich oder breit-lanzettlich, nie elliptisch, die mittleren und oberen \pm eilanzettlich mit breitem Grunde sitzend, diese zuweilen rasch an Grösse abnehmend, alle am Rande gezähnt bis \pm deutlich gezähnt. Haare der Hülle und an den Kopfstielen 0, am Stengel oben 0 oder sehr spärlich, abwärts vermehrt, bei den Blattinsertionen zuweilen bis reichlich, auf den Blättern sehr wechselnd, oberseits oft kahl, am Rande \pm bewimpert, unterseits zerstreut behaart, am Rückennerv oft reichlich. Drüsen winzig klein und nur an den Hüllschuppen spärlich. Flocken der Hülle nahezu 0 bis am Grunde spärlich, Kopfstiele \pm grau, am Stengel zerstreut. Blumen ansehnlich, goldgelb, Griffel russfarben. Frucht schwarz. August bis Oktober.

Wälder, Gebüsche, Waldesränder, buschige Berg- und Hügelhänge, verbreitet im ganzen Gebiete und selbst hoch hinauf in die Bergthäler reichend, so noch im oberen Thessthale ober Winkelsdorf in der Nähe des wilden Steingrabens, anderenorts in höheren Bergeslagen fehlend, so z. B. um Goldenstein, Kl.- und Gr.-Mohrau, Karlsdorf, Neudorf etc. Sehr variabel, sowohl im Blattbaue, Achsenstauung, Behaarung, Verzweigung des Kopfstandes u. s. w., aus welchen Formverschiedenheiten sich bestimmt noch manche Jordansche Art herausfinden liesse.

2. Ssp. sublactucaceum Z. in Koch Syn. ed. III., p. 1917; dazu *H. lactucaceum* Schur Enmr. 1866; *H. boreale* β *lactucaceum* Sentn. in Flora 1854, Grisb. Comm. pp. n. Froel., *H. subhirsutum* Jord. sec. Grisb. und *H. boreale* β *chorocephalum* Uechtr. in Oborny Fl. des Znaim. Kreises. Stengel wie oben. Blätter ziemlich weich, bis 4mal so lang wie breit, länglich-lanzettlich bis lanzettlich, laevigatum-artig, die unteren ziemlich langgestielt, die mittleren keilförmig in einen stielartigen Grund verschmälert, nur die oberen mit wenig verschmälertem, gerundetem oder mit breitem Grunde sitzend, alle meist hellgrün, oberseits oft glänzend, entfernt gezähnt oder mit 2—4 gröberen und dazwischen kleineren Sägezähnen versehen. Hüllschuppen \pm schmal, grün bis hellgrün, beim Trocknen nicht schwarz

werdend. Sonst wie vorige aber mehr dem laevigaten-Charakter sich nähernd.

Zerstreut im Gebiete, so im Granitz- und Thayathale bei Znaim, im Walde Plechowetz bei Bisenz, Kozi Žleb bei Obřan nächst Brünn, Ratschitz (N.), Adamsthal (Th.), Karthaus (Mk.), Namiest (Mk.), bei Wsetin (Bl.), Mistek und sonst zerstreut in den kleinen Karpathen (Gg.), bei Leipnik, Zöptau, Theresienthal bei Gr.-Ullersdorf, Philippsthal bei Wermisdorf und selbst noch oberhalb des Forsthauses in Winkelsdorf. Aendert ab: β *chlorocephalum* Uechtr. = *chlorolepis* G. Beck Fl. v. N.-Öst. Hülle hellgrün diese um Znaim im Thayathale und auf dem Königssthal nicht selten γ *linearifolium* Nlr. Herb. = *H. virescens* v. *angustifolium*. Uechtr. Blätter lanzettlich bis schmal-lanzettlich; diese auf den Eisleiten bei Frain, Thayathal bei Znaim, überall mit graugrünen bis hellgrünen Köpfchen, so dass v. Uechtritz diese Pflanze seinerzeit für das echte *H. virescens* Sonder ansah.

2. Zwischenformen der Sabauda mit den früheren Rotten.

72. *H. deltophyllum* A. T.

Hier. Alp. Fr. p. 120. = *H. sabaudum*, resp. *boreale-vulgatum* Z. in Koch Syn. ed. III., p. 1919; *H. norvegicum* Ob. Fl. v. Mähr. p. 599 n. Fr. Stengel aufrecht oder etwas aufsteigend, fest, bis 50 cm und darüber hoch, unten weinroth angelaufen, aphyllod. Kopfstand grenzlos, rispig, sehr locker, übergipfelig. Akladium bis 22 mm lang. Aeste oft schon ober dem Stengelgrunde beginnend, einfach bis einfach verzweigt, bis 9köpfig. Hülle eiförmig bis nahezu cylindrisch eiförmig, 10—11 mm lang, mit zahlreichen schmalen, graugrünen, stumpflichen Aussen- und \pm spitzen Innenschuppen. Brakteen 2—5, die obersten nahe an die Köpfchen gerückt, grünlich, dunkel. Blätter \pm derb, gelblich trübgrün, oft röthlich angeflogen. Stengelblätter bis 12, \pm entfernt, die unteren langsam, die oberen ziemlich rasch aufwärts an Grösse abnehmend und in die Brakteen übergehend, gestielt oder stielartig in den Grund verschmälert, rhombisch-lanzettlich bis lanzettlich, langsam in den Grund verschmälert, am Rande gezähnt bis schwach gezähnt. Haare der Hülle nahezu 0 oder etwas zerstreut, am Stengel abwärts sehr zerstreut, an den Blattinsertionen reichlicher, auf den Blättern oberseits 0, unten zerstreut, am Rande und Grunde, wie auch am Rückennerv reichlicher. Drüsen an der Hülle und Kopfstielen oben sehr klein \pm zerstreut. Flocken der Hüllbasis mässig, Kopfstiele grau, am Stengel

abwärts vermindert, am Rücken der oberen Blätter und an jüngeren Blättern zerstreut. Blumen ansehnlich, hellgoldgelb, Griffel gelb. Frucht dunkelbraun.

Sehr selten. Bisher nur an Rainen bei Ptačov (Zv.) in der oben beschriebenen **Ssp. Jüscheri** Z. (briefl. Mitteilung). Diese seltene Pflanze wächst sonst nur in England, in der Douphiné und in der Schweiz und wurde nun auch für Mähren nachgewiesen, wo sie früher, von Uechtritz bestimmt, als *H. norvegicum* Fr. var. *moravica* angesehen worden ist. Vergl. Oborny Fl. v. Mähren und Schles. p. 599.

73. **H. subvirens** A. T.

Hier. Alp. Fr. p. 121. = *H. sabaudum*, resp. *H. boreale* < *vulgatum* Z., briefl. Mittheilg. Stengel meist aphyllod, aufrecht, kräftig, unten meist röthlich angeflogen, 60—120 cm hoch, gestreift. Kopfstand \pm grenzlos, *laxrispig*, *übergipfelig*. Akladium 12—17 mm lang. Aeste des Stengels 5 bis zahlreich, die oberen genähert, untere \pm entfernt, aus den Blattachseln der oberen Blätter entspringend, zuweilen auch halbentwickelt, fehlschlagend, einfach bis doppelt verzweigt, die Zweige schlank, unter den Köpfchen etwas verdickt. Hülle eiförmig bis eiförmig-cylindrisch, 10—12 mm lang, am Grunde kreiselförmig in den Köpfchenstiel \pm verjüngt, später gerundet mit zahlreichen, breitlichen, stumpfen Aussen- und schmäleren stumpflichen bis spitzen Innenschuppen, graugrün, die inneren gelbgrün. Brakteen 3—5, selten mehr, graugrün bis gelbgrün, die obersten nahe an die Köpfchen gerückt, in die Hüllschuppen übergehend. Blätter am Stengel zahlreich, 10—25 und darüber, langsam an Grösse aufwärts abnehmend, länglich-lanzettlich bis lanzettlich, die unteren und mittleren langsam nach beiden Enden verschmälert, am Grunde in den geflügelten Stiel übergehend oder mit einem \pm langen, stielartig verschmälertem Grunde sitzend, die oberen oft rascher in den stielartigen Grund verschmälert, am Rande ungleich grob vorspringend gesägt gezähnt, mit vorwärts gerichteten schmalen und langen Zähnen, alle nach Art des *H. sciaphilum* trübgrün, etwas derb. Haare der Hülle und Kopfstiele 0, am Stengel oben nahezu 0 oder sehr zerstreut, abwärts zerstreut, an den Blattinsertionen etwas reichlicher, auf den Blättern oberseits 0, unten zerstreut, am Rande gewimpert, am

Grunde und Rückennerv reichlicher. Drüsen winzig klein, auf der Hülle und den obersten Brakteen sehr zerstreut bis nahezu 0. Flocken der Hülle zerstreut, an den Schuppenrändern reichlicher, Kopfstiele grau, am Stengel oben grau, abwärts vermindert, am Rücken der obersten Stengelblätter zerstreut. Blumen ansehnlich, goldgelb. Griffel bräunlich. Samen braunschwarz. Juli, Anfang August.

Sehr selten. Unter *H. boreale*, *ulgatum* und *H. laevigatum* in der Schlucht am Fahrwege von Leinik nach Hlinsko; eine sehr ähnliche, etwas flocken- und drüsenreichere Form am Königsstuhle bei Znaim.

74. *H. curvidens* Jord.

Cat. Gren. 1819. = *H. sabaudum* resp. *boreale-umbellatum* Z. in Koch Syn. ed. III., p. 1429. Stengel aufrecht dick, kräftig, bis 70 cm und darüber hoch, längsgestreift, unten rötlich angeflogen, oft auch rötlich gefleckt. Kopfstand oben doldig, abwärts rispig, durch Fehlschlagen der Seitenköpfe traubig, begrenzt oder unbegrenzt, acht bis vielköfig, \pm gleichgipfelig. Akladium 10—20 mm lang. Hülle eiförmig, nach Art des *H. silvaticum*, am Grunde meist etwas kreiselförmig, 10 mm lang, mit schmäleren Aussen- und oft brei-lichen Innenschuppen, diese stumpf bis stumpflich, die äusseren etwas abste-ehend, alle dunkelgrün oder auch \pm heller graugrün, zuweilen mit dunklerer Spitze. Brakteen 3—5 und mehr, allmählich in die Hüllschuppen übergehend. Blätter dundelgrün bis gelbgrün mit Neigung zur Rothfärbung, am Stengel zahlreich, bis zu 30, gleichmässig vertheilt, etwas derb, lanzettlich bis schmal-lanzettlich, aufwärts ziemlich langsam an Grösse abnehmend, die unteren in einen \pm langen, stielartigen Grund langsam verschmälert, die mittleren und oberen \pm rasch verschmälert, mit breitem Grunde sitzend, eilanzettlich, spitz oder zugespitzt, am Rande etwas umgerollt, gezäh-elt bis \pm grob und abste-ehend gezähnt mit vorwärts ge-richteten Sägezähnen. Haare der Hülle und Kopf- stiele 0, am Stengel oben ebenso, abwärts spärlich, allmählich zerstreut behaart, an den Blattinsertionen reichlicher, auf den Blättern oberseits 0, unten zerstreut, am Rande rudimentär höckerig oder zerstreut behaart, am Grunde und auf dem Rücken- nerv reichlicher. Drüsen winzig klein, an der Hülle sehr spärlich bis nahezu 0. Flocken der Hülle mässig zerstreut,

an der Basis reichlicher, Köpfchenstiele grau, am Stengel abwärts vermindert. Blumen ansehnlich, goldgelb. Griffel etwas bräunlich; Frucht braunschwarz, Fruchtboden fransig-borstig.

In der beschriebenen **Ssp. vagum** Jord. zerstreut im Gebiete, vielfach wohl übersehen: Thayathal bei Hardegg, bei Znaim, Theresienthal bei Gr.-Ullersdorf, Weikersdorf bei M.-Schönberg. Bei Theresienthal vorwiegend mit hellgraugrünen Hüllen und gelblichgrünen derben Blättern, deren Farbe lebhaft an *H. umbellatum* mahnt. Eine andere Form ist:

2. **Ssp. dispalatum** Jord. Stengel \pm weinroth ange-
laufen, steif aufwärts wie bei *H. rigidum*. Blätter
lanzettlich, rigidum-artig, scharf und schmal gesägt-
gezähnt, dunkelgrün, oft röthlich angeflogen. Kopfstand \pm unbe-
grenzt, oben rispig, abwärts durch Fehlschlagen der Köpfchen
traubig, Kopfstiele schief abstehend, kurz. Hüllschuppen
alle breitlich, stumpf, Köpfchen silvaticum-artig, weniger
am Grunde kreiselförmig, sonst wie vor.

In dieser Form, die als var. *anceps* Jord. zu bezeichnen wäre, unter
H. umbellatum, *rigidum* und *boreala* auf Bergeshängen bei Weikersdorf
nächst Mähr.-Schönberg.

Rotte i) **Italica** Fr. Epicr. Zahn in Koch Syn. ed. III. p. 1924.

Kopfstand traubig oder rispig; Hüllschuppen breit, stumpf,
anliegend. Blätter zahlreich, in den Grund verschmälert, die
unteren öfter \pm gestielt. Frucht hellfarbig, Grubenränder
des Fruchtbodens wenig und kurz gezähnt.

1. Hauptart.

75. **H. racemosum** W. Kit.

Pl. rar. Hung. II., p. 211, t. 193; Froel. l. c. 223; Fr. Syn. 187;
H. barbatum Tsch. in Flor. 1828, Erg. Bl. 72; Fr. Epicr.
124, non Loisel, 1806; *H. tenuifolium* Host. Fl. Austr. II.,
p. 411; *H. silvestre tenuifol.* Froel. l. c. 225; *H. croa-
ticum* Schlosser et Vuk. Hier. Croat.; *H. olympicum* Boiss.,
Pichl. Exsic. 156; *H. anisophyllum* Boiss. Fl. Orient.;
H. sabaudum Sadl., Fl. Pest.; *H. sabaudum* ϵ *racemosum*
Nlr. Krit. Zusammenst. (1871); *H. stiriacum* Kern; *H. chlo-
rospermum* Froel.; *H. boreale depauperatum* Fr. Epicr.
Stengel aufrecht, deutlich bis kantig gestreift, dicklich
bis schlank, 35—100 cm hoch. Kopfstand in der typischen
Form traubenförmig, sonst in lockeren langästigen Rispen,
etwas übergipfelig, begrenzt oder grenzlos. Akladium bis 25 mm
lang. Zweige einfach und kurz oder \pm bogig auf-

steigend verästelt, in \pm verdickte Köpfchenstiele übergehend, Gesamtkopfstand 7 bis vielköpfig. Hülle 10—14 mm lang, cylindrisch-eiförmig, eiförmig bis kugelig-eiförmig, mit kreiselförmigem, gerundetem und zum Schlusse oft gestutztem Grunde, mit \pm breitlichen, stumpfen, meist blassgrünen oder auch dunkelgrünen Schuppen mit helleren Rändern. Brakteen 2—5, hellgrün, die letzten oft nahe an die Köpfchen gerückt. Blätter hellgrün oder gelblichgrün, \pm weich bis papierartig steiflich, am Stengel 10 bis viele, durch Stauung des Stengels öfter in der Mitte oder tiefer unter derselben Rosetten bildend (pseudophyllopod), die unteren in einen \pm langen, geflügelten Stiel allmählich verschmälert, einlanzettlich oder länglich-lanzettlich, ansehnlich, die mittleren diesen ähnlich, oder eiförmig zugespitzt, kürzer gestielt oder wie die oberen mit gerundetem oder etwas umfassendem Grunde sitzend, die mittleren, besonders aber die oberen öfter plötzlich an Grösse abnehmend und sehr klein werdend, alle oberseits etwas glänzend, schwach gezähnt bis gezähnt. Haare der Hülle und Kopfstiele 0 oder vereinzelt, an letzteren öfter zerstreut, hell und weich, am Stengel ebenso, unter den Blattinsertionen reichlicher, auf den Blättern oberseits 0, am Rande \pm wimperig, gegen den Grund, an den Stielen und am Rückennerv reichlicher, auf dem Blattrücken zerstreut, überall \pm lang, weich und hell. Drüsen der Hülle mikroskopisch klein, scheinbar 0. Flocken der Hülle 0 bis etwas zerstreut, Kopfstiele grau bis weisslich, am Stengel oben zerstreut, abwärts vermindert. Blumen hellgelb, Griffel schwärzlichbraun. August bis Oktober.

In Wäldern, Gebüsch, an Waldesrändern zerstreut im Hügellande in höheren Lagen fehlend. Sehr veränderlich:

1. **Ssp. racemosum** W. K. Stengel wie oben. Kopfstand raubig, Köpfchen \pm langgestielt, zuweilen kaum so tang als das Köpfchen (vielleicht *H. sessiliflorum* Friv. Evk. IV t. 11?), meist aber etwas länger als diese, Hülle 12 mm lang. Blätter länglich bis länglich-lanzettlich, zugespitzt, entfernt gezähnt, die unteren in den langen geflügelten, Blattstiel allmählich verschmälert, mittlere und obere mit verschmälerter und abgerundeter Basis sitzend, alle \pm gleichmässig am Stengel vertheilt, gelblichgrün, etwas papierartig

derb, ferner β *stiriacum* Kern (Oborny Fl. v. Mähren, p. 606). Kopfstand in \perp langästigen Rispen, Aeste aus breit eiförmigen, lang zugespitzten Blättern entspringend, einfach oder wieder verzweigt, Hüllen bis 12 mm lang, eiförmig bis kugelig-eiförmig. Die ganze Pflanze robuster als das typische *H. racemosum*, Blätter \perp derb.

α , resp. der Typus: Granitzthal und Thayathal bei Znaim, Durchlasser Wald längs des Winaubaches, bei Edmitz, Gr.-Mäispitz, Luggau, Hardegg, Klapperbach bei Zaisa, Frain, Christianshain am Fusse des Babylom bei Brünn (Cz.), Adamsthal bei Brünn (Th.) um Namiest (Rm.), Punkwathal bei Blansko (Mk.), Hadiberg bei Obřan (Mk.), Bradelstein bei Liebau, Loučker Forst bei Leipnik, Leipniker Stadtwald, Theiner Forst bei Leipnik, Frauenwald bei Freiberg (Cz.). β um Znaim häufig, sowohl im Granitz-, wie auch im Thayathale, bei Hardegg, Frain, Jaserthal bei Luggau, in Wäldern um Klobouk (St.), Oslavan (Tk.), bei Karthaus (Mk.), im Zwitterathale (Tk.), Leipniker Stadtwald, bei Thein.

2. **Ssp. *barbatum*** Tsch. l. c. Stengel wie oben aber mehr schlank. Blätter oft ungleich vertheilt, \perp dünn und weich, am Rande drüsig gezähnt, die unteren \perp langgestielt, die mittleren und oberen mit verschmälerter oder abgerundeter Basis sitzend, eiförmig-lanzettlich, lang zugespitzt. Köpfchen 10—12 mm lang, Hüllschuppen blassgrün mit dunklerer Spitze. Kopfstände traubig oder rispig, Zweige dünn, ein oder wenigköpfig. Hülle zuweilen etwas kurzhaarig, am Stengel zerstreut weich behaart, unter den Blattinsertionen oft zottig, Blattstiele, Rückennerv von langen weissen Haaren \perp reichhaarig bis dichtzottig, am Rande bewimpert. Blumen \perp hellgoldgelb, Griffel russfarben. Frucht anfangs ledergelb, dann blassbraun.

Zerstreut im Gebiete und weit häufiger als Ssp. 1. Um Brünn im Christianshaine am Fusse des Babylom (Cz.), Ratschitz (N.) im Zwitterathale bei Brünn, bei Turas, im Schreibwald, auf dem Höhenrücken zwischen Bilowitz und Obřan, bei Sobieschitz (Fm.), Boskowitz (Fm.), Adamsthal Josefthal, im Paradieswäldchen bei Czernowitz; bei Znaim im Thaja- und Granitzthale, bei der Pulverleiten, Teufelsmühle, Burgholz und bei Namies, (Rm.); im nördlichen Theile bei Bärn (G.), Rohle, im Röhrbüschel bei Hohenstadt (Panek), Heiligen Berg bei Olmütz (Fm.); im Karpathengebiete um Rajnochowitz (Gg.), Thein, im Frauenholz bei Freiberg, im Walde bei Pořla und Bobrk nächst Wsetin (Bl.), hier selten. Die Form β *tenuifolium* Host l. c. mit nur einem 1—5köpfigen Stengel, welcher in oder unter der Mitte eine Rosette gestauter Blätter und dazwischen eine fuchsfig langzottige reichliche Haarbekleidung besitzt, ober der Rosette plötzlich nur kleine Blätter trägt, dürfte im Gebiete öfter vorkommen. Eine sehr nahe-stehende Pflanze bei der Pulverleiten nächst Znaim.

2. Zwischenformen der *Italica* mit den früheren *Rotten*.76. **H. chamaedenium** Ob. et Z.

1903 = *H. racemosum* > *Schmidti* Z. Stengel aufrecht oder aufsteigend, etwa bis zur Mitte roth angelaufen, etwas hin- und hergebogen, 30—45 cm hoch, phillopod. Kopfstand traubig oder schwach rispig mit \pm ausgespreizten Aesten, \pm gleichgipfelig, 2—3ästig, Aeste einfach oder einfach getheilt, Gesamtkopfstand 2—5köpfig. Akladium 5—10 mm lang. Köpfchen 9—11 mm lang, eiförmig mit gerundeter Basis, schmalen, dachziegelartig gereihten, lang zugespitzten Schuppen, diese schwärzlich, breit grün gerundet. Brakteen dunkel, hellrandig, 2—3, öfter nahe an die Köpfchen gerückt. Blätter in der Rosette 3—5, länglich-lanzettlich, in den langen Blattstiel \pm langsam verlaufend, die äusseren stumpflich, die inneren spitz, am Rande gezähnt oder mit vorwärtsgerichteten Zähnen \pm gezähnt, trübgrün, etwas derb; die Unterseite wie die Blattstiele röthlich. Stengelblätter 3—5, die unteren gestielt, die mittleren und oberen mit verschmälertem Grunde sitzend, am Rande tiefgezähnt, mit jederseits 3—4 grösseren, vorwärtsgerichteten Sägezähnen. Haare der Hülle und an den Kopfstielen nahezu 0, am Stengel zerstreut, weich, hell, auf der Blattoberseite 0, am Rande wimperartig, am Mittelnerv und Blattstielen reichlicher, auf dem Blattrücken, namentlich der jüngeren Blätter zerstreut. Drüsen sehr klein, an der Hülle zerstreut, an den Köpfchenstielen reichlich, am Stengel abwärts bald 0. Flocken am Köpfchengrunde reichlich, Kopfstiele grau, am Stengel oben zerstreut, abwärts rasch abnehmend. Blumen goldgelb, Griffel gelb. Juni, Juli

Sehr selten unter *H. Schmidti* und am Standorte des *H. racemosum* im Thayathale bei Znaim unterhalb der Treussnitzbrücke auf dem rechten Thalange in der Nähe der alten Granitbrüche.

77. **H. pseudoboreale** A. T.

Hier. Alp. fr. 124. = *H. racemosum*-*Sabaudum* Z. in Koch Syn. ed. III. p. 1928; *H. heterospermum* \times *boreale* A. T.? dazu *H. platyphyllum* A. T.; *H. subbarbatum* G. Beck fl. N. Ö. p. 1309; *H. boreale lactucaceum*. Grisb. Comm. d. p. Stengel sehr kräftig, dicklich, gefurcht-ge-

streift. Kopfstand rispig, traubig, \pm grenzlos, wenig bis vielästig, Aeste ein- bis mehrköpfig. Hülle 11—12 mm lang, eiförmig, am Grunde oft kreiselförmig, später abgerundet mit breitlichen, stumpfen, dunkelgrünen oder dunklen Schuppen. Brakteen 3—5, nahe an die Köpfchen gerückt, grün oder dunkel, je nachdem die Köpfchen mehr den Charakter des *H. racemosum* oder des *H. boreale* tragen. Blätter trübgrün, derb, am Stengel sehr zahlreich, die unteren länglich, lanzettlich, beiderseits langsam verschmälert, in einen stielartigen Grund übergehend, die mittleren mit verschmälertem Grunde, die oberen mit abgerundetem oder etwas herzförmigem Grunde sitzend, gezähnt oder gezähnt, hie und da die unteren oder mittleren rosettenartig gestaut. Haare der Hülle 0 bis sehr spärlich, am Stengel oben sehr zerstreut, abwärts vermehrt, unten bis reichlich; auf den Blättern oberseits 0, am Rande zerstreut oder höckerig rau, unten zerstreut, am Rückennerv und am Grunde oft langhaarig zottig. Drüsen der Hülle 0 oder winzig klein, sehr zerstreut. Flocken an der Hüllbasis zerstreut, Kopfstiele grau, am Stengel abwärts vermindert. Blumen goldgelb, Griffel dunkel, Frucht dunkelbraun, Fruchtboden mit gezähnten und gefransten Grubenrändern. August, September.

Zerstreut in Gebiete und wohl noch wenig beobachtet. Thaya- und Granitzthal bei Znaim, in der Poppitzer Schlucht, bei Krawska und auf dem Mühlberge bei Zaisa; in schönen und ausgesprochenen Formen in Felspalten bei Namiest (Römer, als *H. virescens* Sond.), in der Hlinsko-Schlucht bei Leipnik und in der Nähe des Forsthauses bei Loučka nächst Leipnik.

3. *Pseudostenotheca* Z. in Koch's Syn. ed. III. p. 1929. Aphyllpod oder phyllopod. Stengelblätter mehrere, mit verschmälertem oder fast gleichbreitem Grunde sitzend, wie der Stengel meist kahl, drüsenlos. Köpfchen mit anliegenden, fast 2reihig geordneten, stumpfen Schuppen. Frucht hellfarbig; Fruchtboden \pm lang gezähnt.

Rotte k) *Hololeion* Fr. Epicr.; Cernua Uechtr. Oliganthae A. Kern. Pflanzen kahl, Blätter blaugrün, schmal, breit-sitzend oder auch umfassend. Pflanzen flockenlos. Im Gebiete nur in einer Art vertreten, die übrigen Repräsentanten in Tyrol, auf der Balkanhalbinsel und in Klein-Asien.

78. **H. silesiacum** Krause.

Jahresb. d. Schl. Ges. 1850; Fr. Epier. 96; H. vulgat. \times prenanthoides ? Neilreich krit. Zusammenst.; H. prenanth. rigidum v. vulgatum Krause. Stengel 30—50 cm hoch, aufrecht, schlank, \pm deutlich gestreift, zuweilen etwas verbogen, phyllopod. Kopfstand rispig oder traubig rispig, nahezu gleichgipfelig oder etwas übergipfelig. Akladium 5—12 mm lang. Aeste 2—6, die oberen genähert, die unteren \pm entfernt, aus den Blattwinkeln der oberen Stengelblätter entspringend, einfach oder getheilt 4—8 und mehrköpfig. Hülle cylindrisch-eiförmig mit gerundeter Basis 12—13 mm lang, in der Jugend oft nickend, Schuppen unregelmässig, dachziegelig gereiht, breitlich, stumpf, blaugrün bis schwarz-grün, etwas heller gerandet. Brakteen 2—3, dunkel. Blätter blaugrün, in der Grundrosette 2—5, einige derselben zur Blüthezeit zuweilen schon vertrocknet, die äusseren elliptisch, länglich eiförmig, in einen geflügelten Stiel verschmälert, stumpf oder spitz. Stengelblätter 4—8, selten mehr, langsam an Grösse aufwärts abnehmend, \pm gleichmässig am Stengel vertheilt, lanzettlich, stielartig verschmälert und mit breitscheidigem Grunde etwas umfassend sitzend, die obersten bis schmallanzettlich mit kurz verschmälertem Grunde sitzend; alle Stengelblätter \pm zugespitzt, wie die Grundblätter am Rande scharf gezähnt, seltener etwas seicht buchtig gezähnt, die oberen fast ganzrandig. Haare der Hülle und Kopfstiele zerstreut oder sehr zerstreut, schwarzborstig, am Stengel oben ebenso, abwärts heller; auf den Blättern oben nahezu 0, am Rande zerstreut oder rudimentär-höckerig, rückwärts zerstreut, am Rückennerv und am Grunde reichlicher bis weiss und langzottig. Drüsen der Hülle und Kopfstiele vereinzelt, sehr klein. Flocken überall 0. Blumen goldgelb, Zähne ungewimpert, Griffel schwarz. Frucht hellbraun. August bis September.

Kräuterreiche Grasplätze im Mähr. Gesenke: Gr. Kessel (hier 1846 von Krause entdeckt), Abhang der hohen Heide gegen Karlsdorf, Altvater, Abhang gegen die Oppaquellen, Ameisenhügel, Hungerlehne, Leiterberg, hier sehr selten.

Index.

A. Hieracium L.*)

- Acaulia* N. P. I. 141, 145.
Accipitrina Kch. II. 48.
acrocomum N. P. I. 143, 254, 255.
acroscladium N. P. I. 261.
acostictum N. P. I. 245.
acrothyrsum N. P. I. 143, 255.
aculeatum N. P. I. 210.
acuminatum Jord. II. 21.
 " v. *brevidendatum* Jord. II. 22.
Adenophylla Z. II. 31.
affine Tsch. II. 48. N. P. I. 257.
albinum Fr. Uechtr. II. 53.
 " v. *dentatum* Freyn II. 43.
albocinereum Rupr. II. 200.
alethes N. P. I. 220.
almonicum N. P. I. 190.
alpestre Uechtr. II. 19.
Alpina Fr. II. 3, 31.
alpinum L. II. 23, 31, 32.
 " var. *albovillosum* Fröl. II. 32.
 " " *atratum* Grsb. II. 36.
 " " *foliosum* Tsch. II. 43.
 " " *genuinum* Wimm. II. 31.
 " " *Halleri* β . *spathulatum* Wimm. II. 33.
 " " *holosericeum* Borkh. II. 32.
 " " *β . melanocephalum* Wimm. II. 36.
 " var. *nigrescens* Koch II. 36, 37.
 " " *nigrosetosum* G. Schn. II. 32.
alpinum—*murorum* Nlr. II. 34.
alpinum > *silvaticum* P. II. 3, 34.
 " < *silvaticum* P. II. 3, 37.
 " —*silvaticum* Z. 3, 35.
alsaticum α *genuinum* N. P. I. 264.
amaureilema N. P. I. 165.
amauroleucum N. P. I. 151.
amauron N. P. I. 159.
ambiguum Schult. II. 48.
 " v. *alpestre* F. Schultz II. 51.
anceps Jord. II. 65.
anfractum Fr. II. 22.
angulare Fr. II. 26.
angustifolium Tsch. II. 39; Uechtr. II. 62.
angustissimum N. P. I. 159.
angustius N. P. I. 160.
anisophyllum Bois. II. 65.
anocladum N. I. 239.
anoscladium N. P. I. 188.
Aphyllopoda God. II. 38.
approximatum Jord. II. 18.
arenarium Tauseher I. 203.
arenicola N. P. I. 190.
argilaceum Jord. II. 15.
argutidens Fr. II. 23.
arvense Tsch. I. 269.
arvicola N. P. I. 142, 246.
arvorum N. P. I. 228.
asperinum Schr. I. 271.
asperum Tsch. I. 256.
atramentarium N. P. I. 249.
atratum Fr. II. 3, 37.
atriceps N. P. I. 240.
aurantiacum L. I. 141, 171, 172.
Auricula All. I. 86. Lm. I. 141, 163, 164.

*) Die römischen Ziffern vor den Seitenzahlen beziehen sich u. z. I auf den Band XLIII die Piloselloiden enthaltend und II auf den Band XLIV der Verhandl. des naturf. Vereines, die Archieracium enthaltend.

- Auricula* var. *caulescens* Fr. I. 164.
 „ „ *majus* Lndbg. I. 164.
 v. *spurium* Pich. 164, v. *Vahlmanum*
 DC. I. 164.
auriculaeforme Fr. I. 165.
Auricula + *Pilosella* Schltz. I. 141, 165.
 „ — *praealtum* Lach. I. 220.
Auriculina N. P. I. 141, 162.
auriculoides Kern I. 268.
autumnale Grsb. II. 60.

barbatum Tsch. II. 67.
Bauhini Schl. I. 230, Bess. I, 220.
 „ var. *submarginale* N. P.
 I. 231.
 „ var. *viscidulum* Tsch. I. 228.
Bauhini—*echioides* Z. I. 268.
 „ —*setigerum* Z. I. 274.
bauhiniflorum N. P. I. 240.
Berninae Grsb. I. 215 v. *Beskidarum*
 N. P. I. 216.
Beskidarum N. P. I. 216.
bifidum Kit. II. 2, 26.
bifurcum M. B. I. 142, 204.
 „ I *Langii* N. P. I. 204; II. *Cine-*
reum N. P. I. 205; III. *Te-*
phraeum N. P. I. 206; IV. *Prac-*
ticola N. P. I. 207.
 „ *Döll.* I. 232, Grsb. I, 187,
Kling. I. 177, Nlr. I. 232, *Rehb.* I.
 178, *Tenor* I. 232.
 „ v. *corymbulosum-hirsutis*
Döll. I. 177, 238.
 „ *fallicinum* *Döll.* I. 263, v.
majus Nlr. I. 178.
bifurcum—*Auricula* Z. I. 142.
bitense Gren. God. I. 238.
bohemicum—*vulgatum* Uechtr. II. 46.
boreale Fr. II. 60, Tsch. 65; var.
chlorocephalum Uechtr. 61, *depau-*
peratum Fr. 65, *lactuceum* Godr.
 55, Grsb. 68, *Sent.* 61, *lineari-*
folium Nlr. 62.
boreale—*umbellatum* Z. II. 64.
 „ —*vulgatum* *Hausm.* II. 51,
 Z. 62.
 „ < *vulgatum* Z. II. 63.

brachiatum Bert. I. 142, 232, 234; I. *Cine-*
rosum N. P. I. 233; II. *Brachiatum*
 N. P. 234; III. *Subtile* N. P. 237;
 var. *striatobrachiatum* N. P. 234,
 var. *corymbosum* Fr. 238.
brevidentatum Jord. II. 22.
brevipilum N. P. I. 176.
bruennense N. P. I. 156.
Bubelae Blocki I. 199.
Bueckii Thümen I. 163.
bupleurifolium Tsch. II. 39, *a.* *ang-*
ustifolium Tsch. 39; v. *lancifolium*
 W. Grb. 39, v. *perfoliatum* Fröl. 39.

caesium Fr. II. 3, 27, var. *alpestre*
 Lndbg. 28; var. *bifidum* Fr. 26.
caesium + *tridentatum* Z. II. 52.
calcigenum Rehm. II. 52.
calenduliflorum Backh. II. 33.
calodon Tsch. I. 143, 267.
calomastix N. P. I. 143, 245.
canum N. P. I. 142, 187, 189; I. *Krausii*
 N. P. 188; II. *Canum* N. P. 189;
 III. *Pastum* N. P. 197.
carpathicola N. P. I. 173.
catoschistum N. P. I. 193.
Cauligera N. P. I. 141, 162.
cernuiforme Fr. I. 179.
chamaedenium Ob. et Z. II. 4, 68.
charadraeum N. P. I. 192.
chartaceum Člk. II. 27.
cinerascens Jord. II. 30.
cinereum Tsch. I. 205.
chlorocephalum Wimm. II. 3, 46,
 Uechtr. II. 62.
 „ *Ssp. stygium* Z. II. 47.
chorolepis G. Beck II. 62.
chlorophylla N. P. I. 170.
chlorospermum Froel. II. 65.
Collina N. P. I. 141, 170.
collinum Gochn. I. 141, 173; I. *Collinum*
 „ N. P. 174; II. *Uechtrizii* N. P.
 176; III. *Brevipilum* N. P. 176.
 „ var. *densipilum* N. P. 175.
 „ *gorlicicum* N. P. 175, *sub-*
collinum N. P. 175.
 „ *Hegetschw. et Heer* I. 256,
 var. *dentatum* Tsch. 267, var.

- melachaetum Rehb. 230, Zizianum Tsch. 256.
 collinum—Auricula Schtz. I. 248, N. P. I. 141, 180.
 „ — magyarium N. P. I. 246.
 „ + Pilosella N. P. I. 141, 177.
 „ — Pilosella N. P. I. 141, 178.
 commatum N. P. I. 208.
 commutatum Becker. II. 60.
 comocynosum N. P. I. 261.
 corymbosum Fr. II. 55, 57.
 „ v. pachycephalum Fr. II. 57.
 corymbuliferum A. T. I. 197.
 crassipes N. P. I. 147.
 erinigerum Fr. II. 8.
 Croaticum Schlss. II. 65.
 crocatum Wimm. II. 51, Fr. II. 55.
 crociflorum N. P. I. 236.
 curvidens Jord. II. 4, 64.
 cydonaefolium Grsb. II. 57.
 cydoniifolium Rehb. II. 39, Schl. II. 38
 cymiflorum N. P. I. 141, 186.
 cymigerum Rehb. I. 184; v. reptans N. P., Vaillantii Rehb., bohemicum N. P. 185.
 cymosella N. P. I. 191, v. pseudoalmonicum N. P. 191; ratisbonense N. P. 191.
 cymosiforme N. P. I. 259.
 Cymosina N. P. I. 141, 182.
 cymosum L. I. 141, 182, 183; I. Cymosum N. P. 183; II. Cymigerum N. P. 184; III. Pastum N. P. 197.
 „ var. astolonum N. P. 183, glaucescens Bess. 220, paradoxum Lndbg., pubescens Rehm. 185.
 „ + Auricula N. P. I. 142, 197.
 „ — collinum N. P. I. 142, 198.
 „ × Pilosella Asch. I. 187.
 „ + Pilosella N. P. I. 142, 187.
 „ > Pilosella N. P. I. 141, 186.
 „ + praealtum N. P. I. 256.
 „ — praealtum N. P. 256.
 Czantoriense Fiek II. 19.
 decipiens Tsch. II. 36.
 decolor N. P. I. 222.
 deltophyllum A. T. II. 4, 62.
 denigratum N. P. I. 242.
 denticulatum Sm. II. 38.
 diaphanum Fr. II. 3, 23, 51; Grsb. 51.
 diaphanum-alpinum Z. II. 3, 53.
 digens N. P. I. 198.
 dispalatum Jord. II. 65.
 divisum Jord. II. 24.
 Döllianum Z. I. 143, 275.
 Dovrense Engl. II. 53.
 dubium L. I. 163; Vill. 163.
 Echinina N. P. I. 142, 199.
 echiocephalum N. P. I. 272.
 echioides Lum. I. 142, 199, v. albocinerum Rupr. I. 200.
 echioides (Schloss. et Vukot. I. 205) var. ascendens Monn. I. 199; calcareum Bluff et Fing; canescens Monn. 199; cinereum Kling. 205; grandidentatum Kch.; grandiflora Koch 205; setigerum Kch. 201; Garke 205; setosum Člk. 199; verum Kch. 199.
 echioides × albocinerum Fr. I. 200.
 „ + Auricula N. P. I. 142, 209.
 „ × cymosum Ob. et Z. I. 211.
 „ ± cymosum N. P. I. 142, 211.
 „ + Pilosella N. P. I. 142, 204.
 „ > Pilosella N. P. I. 142, 201.
 effusum N. P. I. 221.
 elegans N. P. I. 212.
 Engleri Uechtr. II. 3, 53.
 „ — vulgatum Z. II. 3, 54.
 engleriforme Ob. et Z. II. 3, 54.
 epimedium Člk. II. 44.
 erythrogrammum N. P. I. 168.
 erythropodum Uechtr. II. 43.
 euchaetium N. P. I. 143, 274.
 Euhieracium Torr. et Gray I. 140; II. 1.
 eumorphum N. P. II. 271.
 eurubescens Jord. II. 15.
 eximium Borkh. II. 3, 34; var. calenduliflorum Fiek II. 33; chrysostylum Uechtr. II. 35; pseud-

- eximum G. Schn. II. 35; tenellum G. Schn. II. 35.
 exotericum Jord. II. 13.
fullax Willd. I. 142, 211; A. T. 216, 256; DC. 216; Sch. Bip. 265; var. *Auricula* Gaud. 220.
fastigiatum Tsch. I. 225; Fr. II. 23.
filiferum Tsch. I. 224; Rchb. fl. excurs. I. 222.
fimbriatum Mert. et Rth. I. 175.
flagellare Willd. I. 141, 178; Rchb. I. 232.
flavum N. P. I. 234.
florentinum All. I. 142, 213; I. Obscurum N. P. I. 214; II. Praealtum N. P. I. 216; III. Poliocladum N. P. I. 217; IV. Radiatum N. P. I. 219.
florentinum (Schmidt I. 220; Sentn. I. 215); var. *piloselloides* Gaud. 213, β . *tenellum* Gaud. 215; *praealtum* Gaud. I. 214, 216; *praealt. stoloniferum* Gaud. 220.
florentinum—*Auricula* N. P. I. 142.
 " — *Auricula-collinum* N. P. I. 143, 248.
 " — *collinum* N. P. I. 143, 246.
 " — *cymosum* N. P. I. 143, 256
 " — *echioides* N. P. I. 143, 267
 " — *Pilosella* Sz. Sz., N. P. I. 142.
 " — *Pilosella*—*cymosum* N. P. I. 143, 263.
floribundum Wimm. Grab. I. 148, 248, 250; Fr. 252; var. *alpestre* Lndbg. I. 248; *melachaetum* Fr. 230.
floribundum—*cymosum* N. P. I. 143, 254.
 " — *Pilosella* Wimm. I. 252.
 " > *Pilosella* N. P. I. 143, 252.
 " < *Pilosella* N. P. I. 143, 253.
fragile Jord. II. 10.
Fritschii Pernfofer II. 13, 14
Fritzei F. Sch. II. 3, 43.
fulgidum Wllr. II. 51.
fulvescens N. P. I. 181.
fulviflorum N. P. I. 152.
gentile Jord. II. 13.
germanicum N. P. I. 143, 263, 265.
Glatzense N. P. I. 179.
glaucescens Bess. I. 220.
Glaucophylla N. P. I. 213.
glaucum—*silvaticum* F. Sch. II. 27.
glomeratum Fr. I. 142, 198.
Gothicum Fr. II. 48, 51.
Gougetianum G. Godr. II. 7.
gracile Tsch. I. 195.
Grabowskianum N. P. II. 3, 40.
grandifolium A. T. II. 41.
graniticum Sch. Bip. II. 2, 29.
haematodes Vill. II. 15, 16.
Halleri W. Grb. II. 36.
Hausmanni Sch. Bip. II. 51.
hemipleucum A. T. II. 41.
heteroschistum Z. II. 10.
heterospermum \times *boreale* A. T. II. 68.
Hinterhuberi Sch. Bip. I. 171.
hirsuticeps N. P. I. 217.
hispidissimum Rehm. I. 226.
Hololeion Fr. II. 69.
holopolium N. P. I. 202.
holosericeum Backh. II. 32.
holosteum N. P. I. 148.
Holubianum N. P. I. 167.
hybridum Gaud. I. 232.
hyperdaxum Sagorsky I. 143, 267.
incisum Kch. II. 26, 27.
integrifolium Lange II. 3, 41; var. *alpestre* Uechtr. II. 42.
inuloides Tsch. II. 3, 55; var. *intermedium* Uechtr. 56.
irriguum Fr. II. 19.
iseranum Uechtr. I. 253.
Italica Fr. II. 4, 65.
Jüscheri Z. II. 63.
Knafianum A. T. II. 46.
Knafii Člk. II. 23, 53.
Körnickyianum N. P. I. 242.
Lactuceum Schr. II. 61.
lactucella Wllr. I. 163.
laeve N. P. I. 257.
laevigatum Willd. II. 48, 50; I. *Tridentatum* Z. 49; II. *Rigidum* 50.

- laevigatum*—*prenanthoides* Z. II. 3, 55.
 „ < *prenanthoides* Z. 3.
 „ — *vulgatum* Z. II. 3, 51.
lagarum N. P. I. 195.
lanceolatum Vill. II. 39; N. P. I. 153.
lanceolatooides Ob. I. 153.
lancifolium Wimm. II. 39.
Langii N. P. I. 204.
lasiophyllum Nlr. II. 29.
laticeps N. P. I. 153.
latiusculum N. P. I. 151.
lepteilema N. P. I. 194.
leptobium N. P. I. 196.
leptocaulon N. P. I. 175.
leptophyton N. P. I. 142, 238.
littuanicum N. P. 165.
longicaule Vukot. I. 220.
longisetum N. P. I. 269.
longum N. P. I. 275.

macranthum Ten. I. 141, 145.
macrocyum N. P. I. 200.
maculatum Sm. II. 17.
Magnauricula N. P. I. 164.
magyaricum N. P. I. 142, 220, 223;
 I. *Effusum* N. P. 221; II. *Megalomastix* N. P. 222; III. *Magyaricum* N. P. 223; IV. *Cymanthum* N. P. 225;
 V. *Bauhini* N. P. 228.
magyaricum—*aurantiacum* N. P. I. 143, 245.
 „ + *Auricula* N. P. I. 242.
 „ — *Auricula* N. P. I. 142.
 „ — *Auricula*—*Pilosella* Ob. et Z. I. 142, 244.
 „ — *collinum* N. P. I. 143, 246.
 „ — *cymosum* N. P. I. 143, 258.
 „ — (*cymosum*—*Pilosella*) Z. I. 143, 266.
 „ — *echioides* N. P. I. 143, 268.
 „ — *Pilosella* N. P. I. 142, 204.
 „ > *Pilosella* N. P. I. 142, 238.
 „ — *setigerum* N. P. I. 143, 274.
manothyrsum N. P. I. 263.
marginale N. P. I. 224.
matrense N. P. I. 237.

megalophyllum N. P. I. 167 v.
pleiotrichum N. P. 167, *oligotrichum* N. P. 168.
melachaetum Tsch. 230.
melaneilema N. P. I. 163 var.
aurulentum N. P. I. 164.
melanocephalum Tsch. II. 33
 β. *sericeum* G. Schn. 33.
melanocomum N. P. I. 154.
melanopolium N. P. I. 193.
Melanops N. P. I. 152.
melanoxanthum N. P. I. 196.
melinoides N. P. I. 172.
Mendelii N. P. I. 169.
Mertini Gmel. II. 18.
mesoschistum N. P. I. 208.
minuticeps N. P. I. 161.
Molendianum N. P. I. 246.
montanum G. Schn. II. 43.
Moravicum Freyn II. 42.
murorum Fr. II. 8; α. L. II. 27 var. *Janus* Gren. II. 7, *silvaticum* L. II. 11, *Auct.* 2, 8.
murorum × *tridentatum* Auserdf. II. 51.
mutabile Schltz. I. 213, 220, + *hirsatum* F. Schltz. I. 267.

Neilreichii N. P. I. 262.
nematocaulon N. P. I. 237.
nemophyllum Jord. II. 15.
nemorosum Dirb. II. 60.
Nestleri Vill. I. 186; Kch. I. 182, 186.
Niesslii Ob. I. 210.
nigrescens Willd. II. 3, 35, 36, Lagg. II. 37 var. *humile* Wimm. II. 36; v. *multiflorum* Wimm. II. 37.
nigrescens Fr. I. 156; hort. Berol. II. 35 var. *integrifolium* Fr. II. 36.
nivale Fröl. II. 51.
norvegicum Ob. Fl. II. 62, 63.
nudiceps Člk. II. 53.

Obornyianum N. P. I. 143, 246, 247.
oblongum Jord. II. 12.
obscurum Rehb. I. 214. *Láng* I. 204.
obscurum + *Auricula* N. P. I. 243.
ochrocephalum N. P. I. 259.

- Olympicum* Boiss. II. 65.
Oreoda Fr. II. 2, 7.
orientale N. P. I. 147.
ovalifolium Jord. II. 12.
- pachycephalum* (Fr.) Ob. Fl. II. 57.
pachycladum N. P. I. 208.
pallescens Wimm. II. 7, 46, var.
 foliatum Wimm. II. 46.
pallidifolium Knaf. II. 46, Jord. II. 25.
pallidum Fr. II. 7.
pannonicum N. P. I. 143, 268, 270,
 v. *brevipilum* N. P. II. 270.
pannonicum-Pilosella Z. I. 143, 275.
paragogiforme Ob. I. 142, 244.
parviflorum N. P. I. 157.
parvulum N. P. I. 162.
pascuorum N. P. I. 243.
pastum N. P. I. 197.
Peleterianum Člk. 147.
Peleterianum—Auricula N. P. I. 165.
perfoliatum Fröhl. II. 39.
pieniakense Rehm. I. 236.
pilinum N. P. I. 150.
Pilosella Fr. I. 140, N. P. 153.
Pilosella L. I. 141, 146, 153. I. *Trichoscapum* N. P. 147; II. *Trichophorum* N. P. 149; III. *Tricholepium* N. P. 150; IV. *Lattiusculum* N. P. 151; V. *Melanops* N. P. 152; VI. *Pilosella* N. P. 153; VII. *Subcaulens* N. P. 154; VIII. *Subvirescens* N. P. 155; IX. *Trichadenium* N. P. 156. X. *Vulgare* N. P. 157; XII. *Minuticeps* N. P. 161.
 " var. *angustifolium* Tsch. I. 160; *longifolium* Thüm. 148; *Peleterianum* Člk. 147; *virescens* Lndby. 155; *officinatum* Sz. Sz. 146; *stoloniflorum* Tsch. 178.
 " — *Auricula* Asch. I. 165, 170.
 " — *collinum* N. P. I. 177.
 " — *collinum—magyaricum* I. 143, 255.
 " — *cyosum* Schultz. I. 187.
- Pilosella* × *echioides* Asch. I. 204.
 " + *echioides* Lasch. I. 204.
 " + *pratense* N. P. I. 177.
pilosellaeforme v. *macranthum* Cefl. 145.
piloselliflorum N. P. I. 143, 253.
Pilosellina N. P. I. 141, 145.
pilosellinum Gren. et Godr. I. 232.
Piloselloidea Koch. I. 140.
piloselloides Hegetsch. et Heer. I. 214; Vill. I. 213, Willr. I. 220.
Phyllopoda Godr. II. 2, 5.
pinnatifidum Lönn. II. 21.
platyphyllum A. T. II. 68.
pleianthum N. P. I. 194.
plicatum Tsch. I. 229.
plumbaeum Fr. II. 2, 28, var. *elatus* Fr. II. 47.
polianthes N. P. I. 188.
poliocladum N. P. I. 217, v. *praealtiforme* N. P. I. 218.
poliotrichum Rech. II. 258.
polymorphum G. Sch. II. 43.
polytilum N. P. I. 272.
porphyromelanum N. P. I. 172.
postdiluviale N. P. II. 258.
Praealtina N. P. I. 142, 213.
praealtum Vill. I. 216; Döll. I. 213, Froel. I. 220; Schweinf. 230; var. *auriculoides* Grsb. 220; *Bauhini* Grsb. 220; *Berninae* Grsb. 215; *decipiens* Tsch.; Döll. 220; *efflagellare* Nlr. 213; *fallax* Döll. 216; Rechb. 268; Koch 213; *flagellare* Nlr. 220; *florentinum* Kch. 214, 216; *hirsutum* Kch. 267, Ten. 214; *hispidissimum* Fr. 268; *hispidulum* Froel. 214; *obscurem* Froel. 214; *piloselloides* Döll. 213; *setosum* Kch. 258, 268; *stoloniferum* Nlr. 230; *tubulosum* Sch. Bip. 257; *verum* Döll. 214, 216; *Zizianum* Döll. 256.
 " — *Auricula* Lasch. I. 241.
 " — *Pilosella* Wimm. I. 232.

- praelongum* N. P. I. 192.
pratense Tsch. I. 173. v. *lanceolatum*
 Tsch. I. 198.
 „ v. *silvicolum* Fr. I. 173, 176.
 „ — *Auricula* P. M. E. I. 248.
 „ — *Pilosella* P. M. E. I. 178.
Prenanthoidea Fr. II. 3, 38;
 Z. 38.
prenanthoides Vill. II. 2, 3, 38,
 v. *lanceifolium* Wimm. Grb. 57.
prenanthoides < *alpinum* Z. II. 3, 43.
 „ — *alpinum*—*silvaticum* Z.
 II. 3.
 „ — *alpinum*—*vulgatum* Z.
 II. 3, 46
 „ — *rigidum* Krause II. 70.
 „ — *silvaticum*—*vulgatum* Z.
 II. 3, 41.
 „ × *villosum* Schltz. II.
 40.
 „ † *villosum* Uechtr. II.
 3, 40.
 „ † *vulgatum* Krause II.
 70.
primarium N. P. I. 160.
prolongatum N. P. I. 199.
prussicum N. P. I. 141, 177.
pseudoalbinum † *vulgatum* Uechtr.
 II. 43.
pseudauricula N. P. I. 251.
pseudobauhini N. P. I. 231.
pseudoboreale A. T. II. 4, 68,
pseudobrachiatum N. P. I. 235.
pseudocalcigenum Ob. II. 52.
pseudocymosum N. P. I. 187.
pseudoeximium G. Schm. II. 45.
pseudomelanops N. P. I. 152.
pseudomurosum Hoffm. II. 23.
pseudo-Pollichiae Ob. et Z. II.
 25.
Pseudostenotheca Z. I. 69.
pseudostriatum Z. II. 56, var.
calvescens Z. II. 57; *tomentipedun-*
culum Ob. et Z. II. 57.
pseudo vistulinum Ob. I. 219.
Pulmonarea Fr. II. 6
pulveratum N. P. I. 185.
- racemosum* W, K. II. 2, 4, 65, 66.
 „ — *sabaudum* Z. II. 4, 68.
 „ > *Schmidti* Z. II. 46.
radiocaula Froel. I. 258.
Retzii Grsb. II. 26, 27.
rigidipilum N. P. I. 159.
rigidum Hartm. II. 4, 48, 50, var.
coronopifolium Kch. II. 51.
rosulatum N. P. I. 157.
Rothianum Grsb. I. 201.
rupestre Schmdt. II. 7.

Sabauda Fr. II. 4, 60.
sabaudum L. II. 4, 60; Kch. 60;
 Sadl. II. 65; var. *racemosum* Nlr.
 II. 65.
sabaudum—*umbellatum* Z. II. 4, 64.
 „ — *vulgatum* Z. II. 4, 62.
 „ < *vulgatum* Z. II. 4, 63.
sabinum Nlr. I. 182.
 „ — *aurantiacum* Schz. Bip. I.
 171.
Samoviae N. P. I. 242.
sarmentosum Froel. I. 268.
scalptum N. P. I. 148.
Schmidti Tsch. II. 2, 7, var. *fo-*
liatum Tsch. II. 8; *lasiophyllum*
 F. Schtz. II. 29.
Schönbrunnense G. Beek. II. 23.
Schultesii F. Schltz. I. 141, 165, 170. I.
Schultziorum N. P. I. 166; II. *Holu-*
byanum N. P. I. 167; III. *Mega-*
lophyllum N. P. I. 167; IV. *Ery-*
throgrammum N. P. I. 169; V. *Schul-*
tesii N. P. I. 170. VI. *Coryphodes*
 N. P. I. 169.
Schultziorum N. P. I. 166 β . *oreo-*
philum N. P. I. 166.
Schwarzerianum N. P. I. 252.
sciadophorum N. P. I. 142, 197.
sciaphilum Uechtr. II. 20.
setigerum Tsch. I. 142, 201, 202.
Silesiacum Krause II. 2, 4, 70.
silvaticum L. II. 2, 8, 11 Lam.
 14, I. *Praecox* Z. II. 9, II. *Hete-*
roschistum Z. II. 10; III. *Silvaticum*
 L. II. 11; IV. *Oblongum* Jord. 12.
silvaticum—*glaucum* II. Z. 2, 26.

- silvaticum*—*Schmidtii* Z. II. 2, 29.
 (silvatic.—*vulgatum*)—*glaucum* Z. II. 2, 27.
silvestre Tsch. II. 2, 60 var. *tenuifolium* Froel. II. 65.
silvicola N. P. I. 168.
sparsum Friv. I. 221.
spathophyllum N. P. I. 141, 180, 181.
sphaleron N. P. I. 268.
spicatum All. II. 38.
staticefolium Vill. II. 4.
stenobium N. P. I. 149.
stenophyllum N. P. I. 160.
Sternbergeri Froel. II. 7.
Stiriacum Kern. II. 65, 67.
stoloniferum Peter I. 224.
stoloniflorum Keh. I. 178; Rehb. I. 177; var. *campestre* Fr. I. 232; *collinum* Fr. I. 232; *pultatum* Fr. I. 252.
striatum Tsch. II. 3, 56, 57.
stricticaule N. P. I. 247.
strictissimum Froel. II. 39, 40.
strictum Fr. II. 39.
stygium Uechtr. II. 3. 47.
subalpinum A. T. II. 41, 42.
subbarbatum A. T., G. Bek. II. 68.
subcaulescens N. T. I. 154.
subcaesium Fr. II. 28.
subcymiflorum Ob. et Z. I. 143, 266.
subcymigerum N. P. I. 218.
subdolum Člk. I. 27.
subhirsutum Jord. II. 61.
sublactucaceum Z. II. 60, 61 β . *chlorocephalum* Uechtr. II. 62, γ . *linearifolium* Nlr. II. 62.
subnigrescens Fr. I. 38.
subvirens A. T. II. 4, 63.
subvirescens N. P. I. 155.
subvulgare N. P. I. 158.
suecicum (Fr.) Form., Bubela 251.
sulphureum Döll. I. 142, 241; I. Körnickianum N. P. I. 242; II. *Sulphureum* Döll. I. 243.
suprafloccosum N. P. I. 191.
tapinum N. P. I. 237.
Tauschianum Uechtr. II. 55.
tennifolium Host. II. 65, 67; Froel. 65.
tephraeum N. P. I. 206.
tephroglaucum N. P. I. 142, 209, 210.
tephrophyton Ob. et Z. I. 142, 211.
tephrops N. P. I. 222.
testimoniale Naeg. I. 145.
thaumasiodes N. P. I. 227.
thauмасium N. P. I. 226.
thayense N. P. I. 206.
Thümenii N. P. I. 148.
tomentisquamum N. P. I. 161.
tortuosum Froel. I. 200.
trichocephalum N. P. I. 158.
tricholepium N. P. I. 150.
Trichophylla Z. II. 5.
trichophorum N. P. I. 149.
trichoscapum N. P. I. 147 v. *orientale* N. P. I. 147.
Tridentata Fr. II. 48.
tridentatifolium Z. II. 57.
tridentatum Fr. II. 48, 49; var. *grandidentatum* Uechtr. 49; *latifolium* 38.
tubulosum Tsch. II. 33.
Uechtrizii N. P. I. 176.
Umbellata Fr. II. 4, 58.
umbellatum L. II. 2, 4, 58; var. *coronopifolium* Bernh. 60; *linearii*. folium Wllr. 60; *radula* Uechtr. 59; *serrotinum* Host. 60.
umbellatum—*vulgatum* Z. II. 4.
umbelliferum N. P. I. 143, 258, 260.
 „ + *Pilosella* Sagorski I. 143, 267.
umbellosum N. P. I. 273.
umbrosum Jord. II. 2, 23, 24.
undulifolium N. P. II. 6.
vagum Jord. II. 65.
Vaillantii Tsch. I. 258.
valdestriatum N. P. I. 233.
Verloti Jord. II. 11.
Villosa N. P. II. 2, 6.
villosum L. II. 2, 6; Wimm. 6; var. *intermedium* Grsb. II. 40; *densatum* Wimm. II. 40.

- vindobonense* N. P. I. 207.
virescens Fr. 155; Sond. II. 62; v.
angustif. Uechtr. 62.
viscidulum Tsch. I. 228.
vulgare Tsch. 158. var. *echioides*
 Nlr. I. 199; *aurantiacum* Nlr. I. 171;
glaucescens Nlr. II. 213.
Vulgata Fr. II. 2, 8.
vulgatum Fr. II. 2, 14, 18; I. *Hae-*
matodes Vill. 15; II. *Vulgatum* Fr.
 18; III. *Sciaphilum* Uchtr. 20;
 IV. *Aufractum* Z. 22; var. *alpestr.*
Uechtr. 19; *aufractum* Fr. 22;
angustifolium Gren. 18; *autumale*
- Sch. Bip.* 12; *integrifolium* Fr. 41;
latifolium Wimm. Grb. 18; *Mertini*
 Gmel. 18.
vulgatum — *integrifolium* Fr. II. 70.
 " — *silvaticum* Z. II. 2, 23.
 " × *umbellatum* Sch. Bip. II.
 51.
Weissianum N. P. I. 231.
Xystolepium N. P. I. 165.
Zizianum Tsch. I. 143, 256.
Znoymense N. P. I. 212.

B. *Pilosella*.

- aurantiaca* Sz. Sz. I. 167.
Auricula Sz. Sz. I. 163.
brachiata F. Schltz. 232; var. *flagellaris*
 Fr. I. 235.
brachyphylla Sz. Sz. I. 248.
communis A. T. I. 146.
dubia Sch. Bip. I. 163; A. T. 216.
fallacina Sch. Bip. I. 263, 265.
florentina Sz. Sz. I. 213, γ . *praealta*
 A. T. I. 216.
Laschii Sz. Sz. I. 187.
Nestlerii Sch. Bip. I. 183, 184, 185.
officinarum Sch. Bip. I. 146.
- officinarum*—*Auricula* F. Sch. I. 170, 265.
poliotricha F. Schltz. I. 184.
praealta Fr. 257; Sz. Sz. 216; var.
collina — *astalona* Sch. Bip. 257;
collina † *astalona* Sch. Bip. 257; *hir-*
sutissima F. Schtz. 268.
praealto — *officinarum* F. Schtz. 263, 265.
pratense Tsch. 173; Sz. Sz. 173; var.
angustifolia Fr. 173.
Schultesii Sz. Sz. 170.
stolonifera Sz. Sz. 178.
sulphurea Sz. Sz. 243.
Ziziana Sz. Sz. 256.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen des naturforschenden Vereines in Brünn](#)

Jahr/Year: 1905

Band/Volume: [44](#)

Autor(en)/Author(s): Oborny Adolf

Artikel/Article: [Die Hieracien aus Mähren und österr. Schlesien 1-79](#)